

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4, 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W. (BLZ 410 500 95).
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,-; Einzelhefte = DM 5,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s+ / h+).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: N.N.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

SYMMETRISCHE ZWEIZÜGER - MINIATUREN von Werner Speckmann, Hamm

Aufgaben mit symmetrischer Anfangsstellung und symmetrischem Spiel (dh. einem Schlüsselzug, der die Symmetrie aufrechterhält, und spiegelbildlich genau einander entsprechenden Echospiele beiderseits der Symmetrieachse) sind - wegen ihrer Durchsichtigkeit - zumeist nicht eben sehr geschätzt. Weisen sie dabei nur wenige Steine auf und haben sie einen ansprechenden Inhalt, so geht von ihnen immerhin einiger Reiz aus; zumal die Möglichkeiten für den Komponisten hier sehr begrenzt sind und es daher verhältnismässig wenige Probleme dieser Art gibt.

Ich habe im folgenden zusammengestellt, was ich unter den zweizügigen Miniaturen (mit nur einer Lösung) an solchen Symmetrie stücken habe ermitteln können.

Im Dreisteiner ist mit nur einer Lösung (als Zweispänner sei die Stellung Kc3 Td4 - Ka1 erwähnt) nichts möglich.

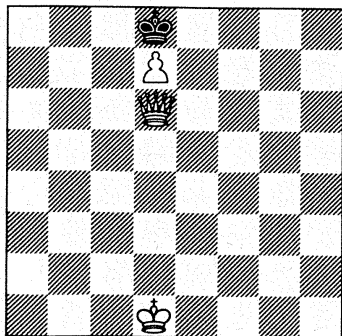
Die Aufgaben mit 4-7 Steinen teile ich danach ein, ob sich Steine nur auf der Symmetrieachse oder auch beiderseits derselben befinden.

1) Steine nur auf der Symmetrieachse

Nr. 1 - III sind Viersteiner. In Nr. 1 (1. Dd5!) steht im Florentiner Manuskript der wK auf e1. Zu der in einem 16 = Probleme = Diagramm des Verfassers enthaltenen Nr. II (1. De4!) und zu Nr. III (1. De5!) ist zu bemerken, dass in ersterer ohne den wB auch 1. Db5 und 1. Dh5, in letzterer ohne den sL auch 1. Db2 und 1. Dh2 ginge; beide Stellungen lassen sich vielfach variieren (z.B. Ke3 De7 - Ke1 Be4 oder Ke3 De8 - Ke1 Bc4 g4), Neues entsteht dadurch nicht.

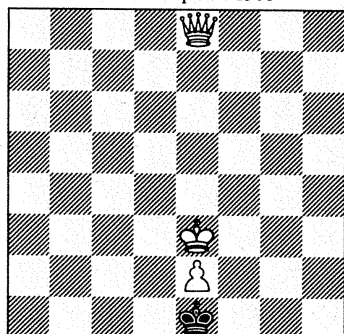
Es folgen zwei Fünfteiner. In der schlichten Nr. IV (1. Te5!) könnte bei Drehung der Stellung der wL auch durch einen wB ersetzt werden. Nr. V. (Satz 1. ..., Kc4/Ke4 2. Db4 ♠, 1. Dd7! Kc4/Ke4 2. Da4 ♠ /Dg4 ♠) ist ein Zugwechselproblem mit Mattwechsel auf beide Königszüge gegenüber dem Satz; "natürlich" ist diese Stellung später noch von anderen, auch sehr namhaften Komponisten, "neu entdeckt" worden.

I Florentiner MS
16. Jahrh.



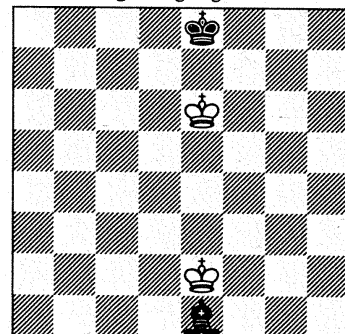
2†

II G.B. Spencer
St. Paul Dispatch 1906



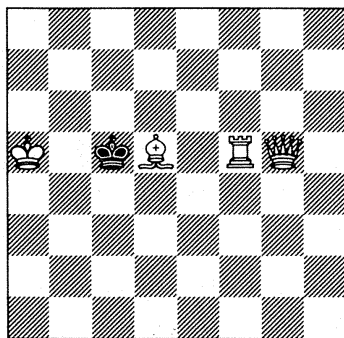
2†

III R. L'hermet
Magdeburg Ztg. 1923



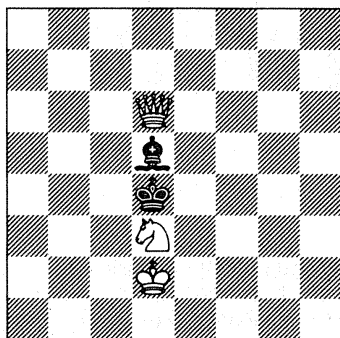
2†

IV M. Elgass
Der SA-Mann 1934



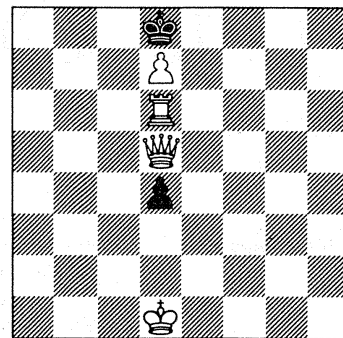
2†

V C. Wiehe
Nationaltidende 1884



2†

VI W. Speckmann
(nach E. Orsini)
BCM 1969



2†

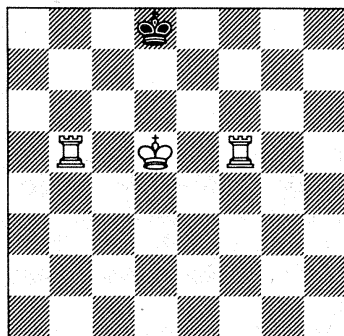
Der auf Nr. I fussende Sechsteiner Nr. VI (Satz 1. ..., Kc7, Ke7 2. d8D♣, 1. ..., d3 2. ?; 1. Dd4:!! Kc7/Ke7 2. Db6♣/Df6♣) bietet - ohne Zugwechsel - ebenfalls Mattwechsel auf beide Königszüge, an die Stelle des einen Mattzuges des Satzes treten zwei Mattzüge in der Lösung.

2) Steine auch beiderseits der Symmetrieachse

Mit vier Steinen zeigen dies nr. VII (1. Kd6!; s.Bonus Socius: Kd5 Tc5 e5 - Kd8, Matt in genau 3 Zügen, 1. Kc6 2. Ta5 und 1. Ke6 2. Tg5) und Nr. VIII (1. Ke6!).

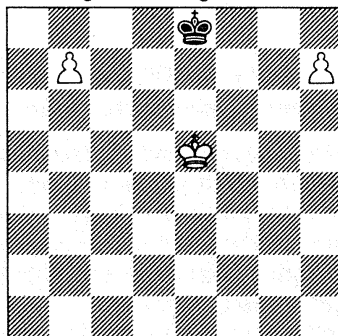
Sechs Steine verwendet folgende von mir - als Abwandlung zu Nr. I - ad hoc komponierte Kleinigkeit: (Urdruck) Ke3 Te5 Bb6 e7 h6 - Ke8, 1. Te6!.

VII Bonus Socius (V.)
Ca. 1300



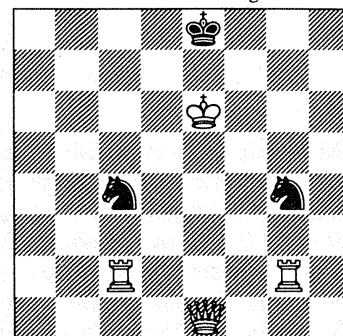
2†

VIII F. Dreike
Diagramme u. Figuren 1967



2†

IX R. L'hermet
150 exzentr. Schachaufg. 1910



2†

Zu den Aufgaben mit sieben Steinen sei bemerkt: Recht gehaltvoll sind Nr. IX (1. De5!) und die - unter dem Motto "Heureka" (ich hab's gefunden) erschienene - Nr. X (1. Dd4!; von den vier Zügen des sS differenzieren zwei die Doppeldrohung, die anderen zwei sind Totalparaden). Wenig Eigenwert gegenüber Nr. V hat Nr. XI (1. De8!).

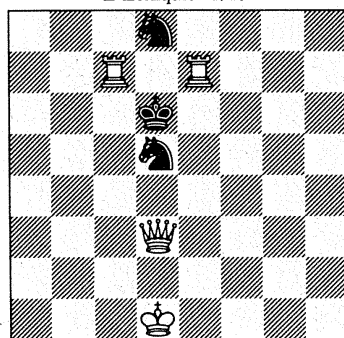
Nr. XII (1. De4! mit Mattwechsel gegenüber dem Satz auf die beiden Königszüge) ist nur eine Version zu P.H. Williams (Chess Amateur 1917: Kb3 De6 Sd8 f8 - Ke8 Le7, 1. De5); um die Symmetrie ohne zahlreiche zusätzliche Bauern zu erhalten, wurde hier auf den Zugwechsel verzichtet.

Nr. XIII (1. c8S!, der sL in Brennpunktstellung) weist eine Umwandlungsfigur auf; sie wurde als Dreizüger veröffentlicht (Kd2 Sb6 d3 f6 Bd6 - Kd4 Lh1, 1. d7! Ld5 usw.).

Nr. XIV (1. Db7!; vgl. E. Orsini, Nuova Rivista 1879, Ka6 Df7 Se4 e5 Be2 - Kd5 Se6; 1. Sc6) hat als einzige der Aufgaben, in denen Weiss beginnt (s.dazu unten), eine diagonale Symmetrieachse.

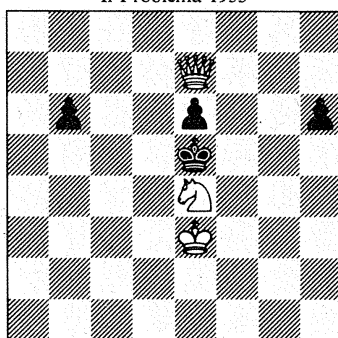
Nr. XV schliesslich ist ein Retroproblem: Schwarz kann zuletzt nicht gezogen haben, ist daher am Zuge, also... Kd6:/Kf6: 1. Dc4/Dg4 e5 2. Lg3♣/Lc3♣. Die Aufgabe regte mich dazu an, ganz einfachen symmetrischen Retro-Positionen mit Schwarz am Zuge nachzuspüren; ich fand mit orthogonaler bzw. diagonalen Achse (Urdrucke) Ke6 Te1 Sd8 f8 - Ke8 (... , Kd8:/Kf8: 1. Tc1/Tg1) und Kc6 Td5 Sa7 b8 - Ka8 (... Ka7:/Kb8: 1. Kc7/Kb6).

X Unbekannter Autor
L'Echiquier 1929



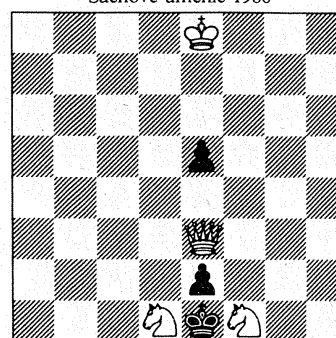
2†

XI A. Haasis
Il Problema 1933



2†

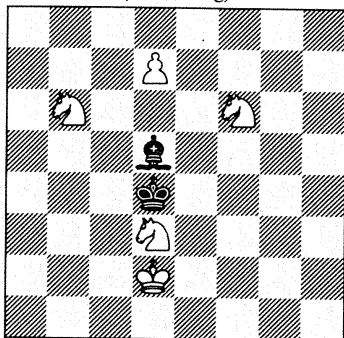
XII M. Bily
(nach P.H. Williams)
Sachove umenie 1980



2†

XIII

K. Fabel

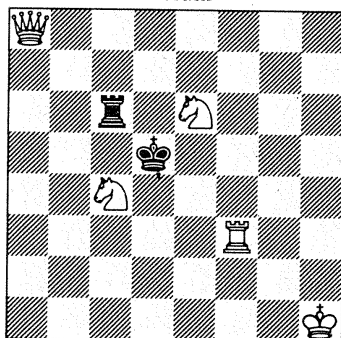
Aussiger Tageblatt 1931
(Abkürzung)

2†

XIV

W. Speckmann

Urdruck

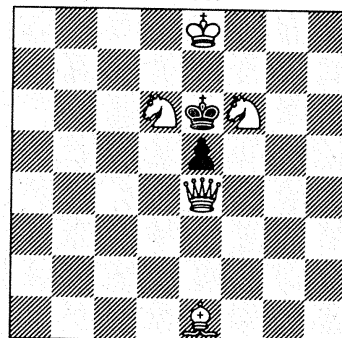


2†

XV

L. Bühler

SSZ 1960



2†

EIN NEUER "LETZTER ZUG?" - REKORD von Werner Keym, Meisenheim

Wenn bei einem geradezu klassischen Thema, der Darstellung eines eindeutigen letzten Zuges mit möglichst wenig Steinen (ohne Schach und ohne Angabe des Anzuges), d.h. dem Thema "Welches war der letzte Zug?" vom Type A, zu dem schon 1924 ein Thema-Turnier veranstaltet worden ist, ein neuer Rekord, also eine Stellung mit einem Stein weniger als die bisherige Rekord-Stellung, aufgestellt wird, ist dies ein Ereignis. Wenn gar zwei Steine eingespart werden können, und das bei einem so geläufigen Zug wie "Bauer schlägt Bauer", ist dies eine Sensation!

In der Stellung **A** geschah zuletzt $wBf4 \times b g5$. Die wB (auf $f5$, $f6$, $f7$ und $g5$) haben zusammen 15 mal geschlagen, d.h. alle fehlenden s Steine, auch den sBg und den sBh . Da diesen sB aber nur zwei w Steine (T und D) als Schlagobjekte zur Verfügung gestanden haben können, weil 13 w Steine noch vorhanden sind und der $wLf1$ auf $f1$ geschlagen worden ist, gibt es zwei Möglichkeiten: a) der sBg schlug die wD oder den wT auf $f6$ oder $f5$ oder $f4$ und wurde dann von einem wB auf $f6$ oder $f5$ oder $f4$ geschlagen, während sein Kollege, der sBh , auf $g6$ oder $g5$ den wT bzw. die wD schlug und im letzten Zug vor der Diagrammstellung vom $wBf4$ auf $g5$ geschlagen wurde; b) der sBh schlug die wD und den wT auf $g7$ und $f6$ oder auf $g7$ und $f5$ oder auf $g6$ und $f5$, und der sBg , der die g -Linie nie verlassen hatte, wurde im letzten Zug vor der Diagrammstellung vom $wBf4$ auf $g5$ geschlagen. Ein ähnlicher Aufbau liegt den "Letzter Zug?"-Rekorden (Typ A) für $K \times B$, $D \times B$ und $T \times B$ zugrunde.

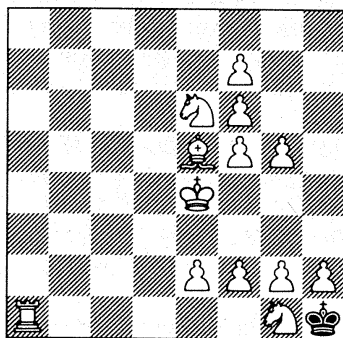
In der Stellung **B** wurde zwar kein Stein eingespart, es wurden aber weniger Figuren als in **A** verwendet, ein sogenannter qualitativer Rekord. Auch hier wurde der $wLf1$ auf $f1$ geschlagen, ebenso der $sLc8$ auf $c8$. Der $wLe6$ ist daher durch Umwandlung des wBa oder wBb auf $e8/g8$ entstanden. Diese Umwandlung und der $wBf7$ (von b oder a kommend) erfordern zusammen 10 Schlagobjekte, d.h. die fehlenden s Steine ausser dem sBh , der weder auf die Diagonale $a1-h8$ gelangen noch sich auf $c1$ verwandeln konnte. Da zu diesen geschlagenen Steinen auch der $sLf8$ und der $sBg7$ gehören, muss der $sBg7$ durch $sBg7 \times Lf6$ (auf schwarzem Feld!) den $sLf8$ ins Freie gelassen haben. Der 12. Schlagfall auf $d3$ kann daher nur den sBh , der zuvor 4 w Figuren auf den weissen Feldern $g6$, $f5$, $e4$ und $d3$ geschlagen hatte, betreffen, also zuletzt $wBc2 \times Bd3$. Ein gehaltvolles Retroproblem, der bisherige Rekord.

Die Retroanalyse der Stellung **C**, die Andrej Frolkin mir im Juli 1980 sandte, ist einfacher: die wB haben zusammen 15 mal geschlagen, d.h. alle fehlenden s Steine. Daher verliess der wBa die a -Linie nicht und verwandelte sich, nachdem der sBa durch einen Schlagfall die a -Linie geräumt hatte, auf $a8$ in einen weissfeldrigen wL . Zuletzt geschah nicht $wBe2 \times Xf3$ wegen der Aussperrung des $wLf5$ bzw. $wLg4$ von $f1$. Da Züge der w Figuren oder des wK keinen vorherigen s Zug ermöglichen, muss zuletzt $wBg3 \times Xh4$ geschehen sein. Versuche, für X die sD , den sT , den sL oder den sS einzusetzen, ergeben auch keinen vorherigen s Zug, deswegen zuletzt $wBg3 \times Bh4$ $Bh5-h4$ $Bf2 \times D/T/L/Sg3$ usw. Damit war ein neuer numerischer Rekord - mit 13 Steinen - aufgestellt.

A

Theo Kuner

Die Schwalbe 1961

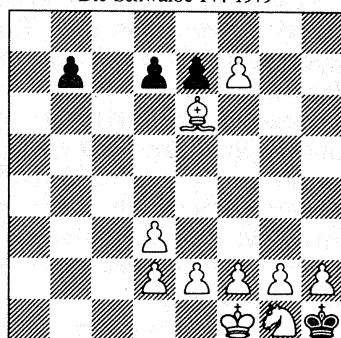


Welches war der letzte Zug? (13 + 1)

B

Leonid Borodatow

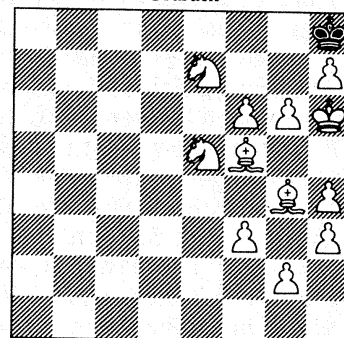
Die Schwalbe IV. 1979



Welches war der letzte Zug? (10 + 4)

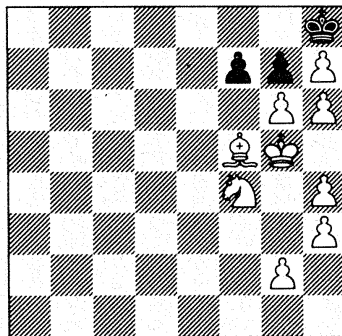
C

Andrej Frolkin

SU-Kiew
Urdruck

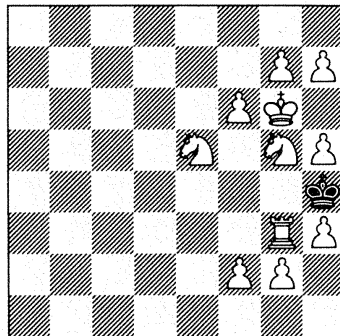
Welches war der letzte Zug? (12 + 1)

D Werner Keym
Meisenheim
Urdruck



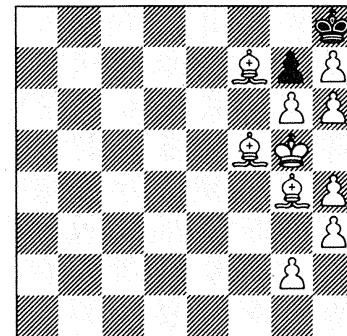
Welches war der letzte Zug? (9 + 3)
Inkorrekt!

E Werner Keym
Meisenheim
Urdruck



Welches war der letzte Zug? (11 + 1)

F Andrej Frolkin und Werner Keym
Kiew und Meisenheim
Urdruck



Welches war der letzte Zug? (10 + 2)

Bald darauf gelang eine weitere Überbietung, die Stellung **D** (mit 12 Steinen), in der zwei beliebige wLeichtfiguren entweder auf f4 und f5 oder auf g4 und f5 stehen können. Zuletzt geschah wBg3xh4. Kurz nachdem ich **D** an Andrej Frolkin abgesandt hatte, entdeckte ich die Nebenlösung wBh5-h6 Kg8-h8 Bh6-h7 +.

Dies liess mir keine Ruhe, und bald fand ich eine neue Rekord-Stellung mit 12 Steinen; **E**. Ähnlich wie in **C** haben die wB zusammen 15 mal geschlagen, und nur wBg4xh5 ermöglicht einen vorherigen sZug, nämlich Bh6-h5. Mit wT und zwei wLeichtfiguren gelang mir später eine weitere 12-steinige Fassung: Kg6 Tg7 Lf4 (oder Sf4) De5 Bf2 f6 g3 g5 h4 h5 h7 - Kh8.

Wesentlich mühsamer waren meine Versuche, den neuen numerischen Rekord möglichst ökonomisch darzustellen, z.B. mit 3 Leichtfiguren oder mit nur 2 Figuren. Das Ergebnis ist der neue Rekord **F**, der auf der SCHWALBE-Tagung am 1.11. 1980 erstmals vorgestellt wurde und mit freudiger Zustimmung Andrej Frolkins als Gemeinschaftswerk hier abgedruckt wird. In **F** haben die wB (auf der g- und h-Linie) zusammen 13mal geschlagen. Die wBa und b haben sich beide in weisfeldrige wL verwandelt, etwa durch wBbxsBa nebst zweimaligem wBa7-a8L. Das ergibt 1 weiteren Schlagfall, insgesamt also 14. Daher können ein oder mehrere wL nicht durch wS (wie in **D**) ersetzt werden, da es dann nur 13 Schlagfälle wären und als letzter Zug ein Schlagfall durch den wK oder wS (z.B. wKf4xDg5) zulässig wäre. Der wLf7 verhindert übrigens die Nebenlösung von **D** (zuletzt wBh5-h6 Kg8-h8?) und kann auf jedem Feld der Diagonale a2-g8 stehen. Eigentlich ganz einfach, wenn man es so sieht oder liest!

Vergleicht man die Darstellungen **A**, **B** und **F** miteinander, so haben **A** und **B** als "Letzter Zug?"-Rekorde zwar nur noch historische Bedeutung, als tiefgründige Retro-Probleme aber ihren bleibenden Wert. Die Entstehung des neuen Rekordes **F** zeigt beispielhaft, dass die Beschäftigung mit den klassischen Rekorden des Themas "Welches war der letzte Zug?" sich lohnt.

(Der Beitrag von Werner Keym ist ein Teil des Vortrages über das Thema "Letzter Zug?"-Rekorde, den er auf der SCHWALBE-Tagung in Trier gehalten hat. **F** nimmt am Informalturnier teil. HDL).

SCHEINWERFER AUF... (IX)

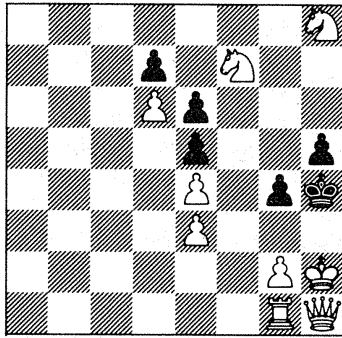
Ein Selbstmattreigen, vorgestellt von Gerhard E. Schoen, München.

Jeder Problemturnierveranstalter freut sich, wenn er eine lebhaftete Beteiligung erfährt. Die Erkenntnis, dass es bei einer Riesenanzahl von Problemen auch eine Riesennebenlösungsquote geben kann, erfuhren die Rumänen beim Pauly-Gedenkturnier 1976-78. So mussten dort in der s♠-maximummer Abteilung gleich drei ausgezeichnete Probleme wegen NL wieder vom Siegertreppchen heruntersteigen. Hoffentlich bleiben wenigstens die hier ausgewählten Aufgaben ok?

P. Moutecidis erhielt u.a. den ersten und zweiten Preis mit zwei schwerkalibrigen, rätselhaften (Fast-) Seeschlangen, wovon die kürzere angeführt sei: **I** 1. Tf1! (Zerstörung des Satzmattnetzes!) g3 2. Kg1 Kg4 3. Tf6 h4 4. Dh3 (der sB darf im Moment noch nicht weiter vorrücken!) Kh5 5. Sh6 Kg5 6. Sg4 7. Kh1 8. S:f7 9. Sh2 g:h2 10. T:e6 (nun muss der wT verschwinden) d:e6 11. De6 h3 12. Dh6 13. S:e5 14. Df6 h:g2† Ein Problem wie aus einem Guss, aber ohne Spur Schematismus! Es ist ein Lösevergnügen, wie leichtfüssig alle wFiguren zusammenwirken.

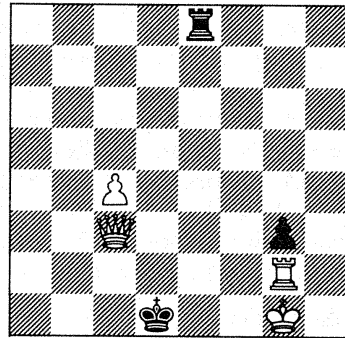
Wenn auch das abschliessende Mattbild erwartet werden konnte, birgt die eindeutige Umstellerei manche Schwierigkeiten!

I P. Moutecidis
2. Pr. W. Pauly Gedenkturnier '76/'78



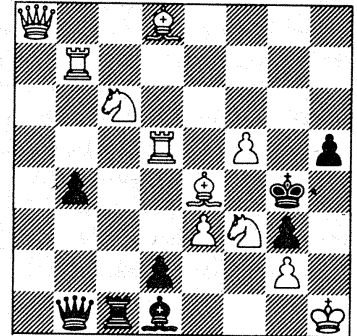
S14*

II J. Kricheli
1. Pr. BCPS '76/'77



S16

III G. Bakcsi
1. Pr. Magyar Sakkélet 1978



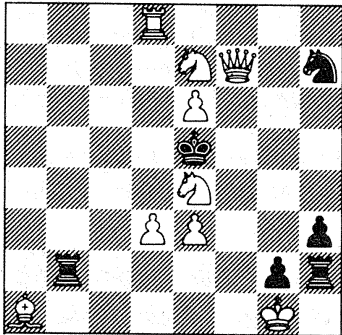
S15

Wäre in der Miniatur **II** der sK auf b1 dann ginge 1. De1 T:e1 + +. So aber müssen die wD und der wT zusammenhelfen: 1. Db3 Ke1 (Motto: solange ich auf e1 sitze, kann mir nichts passieren!) 2. Db4 3. Da4 Ke1 4. Da5 5. Td2 Ke1 6. Tf2 7. Dd5 Ke1 8. Tf1 9. Df3 10. Td1 11. Dd3 12. Td2 13. Dc3 14. Tb2 15. Tg2 (switchback) und endlich: 16. De1 T:e1 + + Weicht S ab, dann geht es schneller; die hier vorliegende Hauptvariante ist jedoch dualfrei. G. Eder als Löser dazu: 'difficult, but the best'.

In **III** hat W, schwere Geschütze aufgeföhren, doch überraschenderweise gibt es nur eine eindeutige Möglichkeit zur Freilegung der Diagonale für die wDa8: 1. Sh4! D:e4 2. Se5 + 3. Tg7 + 4. Td4 + und jetzt: 5. Df3 + L:D + +. Überhaupt werden z.Z. bei s± Turnieren die vielzügigen Aufgaben den "Zweiern" vorgezogen. Auf den ersten Blick scheinen sich die Preisrichter von der (zweifelloos zutreffenden) höheren Schwierigkeiten blenden zu lassen, aber wenn man die mitkonkurrierenden s12 betrachtet: - da bleibt ihnen tatsächlich nichts anderes übrig. Probleme wie **IV** und **V** trifft man sicher selten. Lösungen: **IV** 1. Sg5/Sf6/Sf8 2. S:g5/S:f6/T:f8 1. Td7?/Th8?/Sc5? Sf8!/Sg5!/Sf6! Daher der Prachtschlüssel: 1. Td6! Sg5/Sf6/Sf8 2. Dh5/Dg7/D:f8 und immer 2. ..., Th1 + +. Jeder der drei möglichen sS-Züge widerlegt jeweils die Verführung; dabei gibt es "Fangwechsel" des sS zwischen Satz/Lösung.

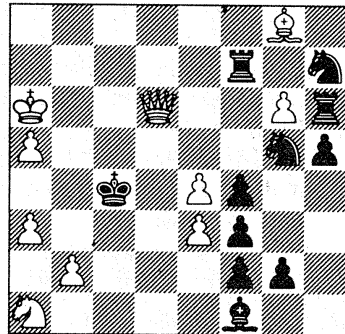
V: 1. ..., S:e4/f:e3 2. Dd5 (A)/Dd4 (B) 1. e5? (2. Dd5 (A)) Sf6 (a)! 1. e:f4? (2. Dd4 (B)) Se6 (b)! also: 1. g7! Sf6(a)/Se6(b) 2. Dd5(A)/Dd4(B) K:D + +! ein sauberer Vier-Phasen Dombrowskis!

IV V. Nestorescu
1. Pr. SEPA-Jubiläumsturnier '76/'78



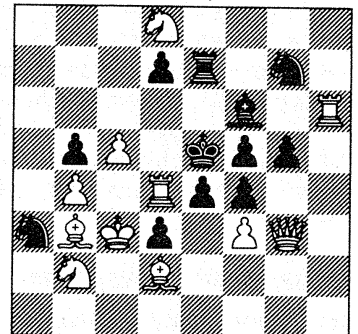
S12

V W. Tura
3. Pr. Szachy 1977



S12

VI W. Alaiikov
1. Pr. Szachy 1977

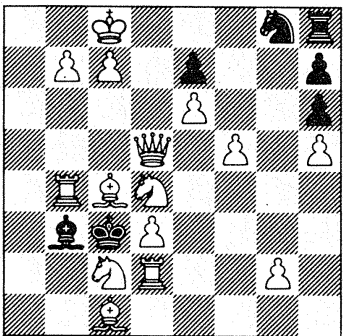


S13

Den ersten Preis in diesen Turnier erhielt die **VI**: mit Vertauschung der 2./3. Züge bei Weiss: 1. Th5! es droht: 2. Sc4 3. Td5 + 1. ..., e3 2. Te4(A) f:e4 3. D:f4(B) 1. ..., e:f3 2. D:f4(B) g:f4 3. Te4(A).

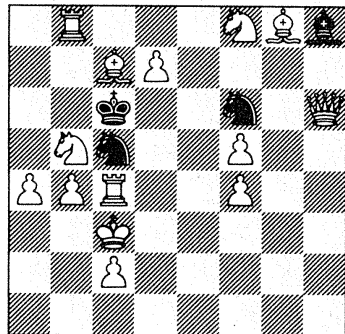
In **VII**, deckt die wDd5 noch die achte Reihe, also muss sie im Verlauf der Lösung die Deckung von d8 aufgeben. Die Verführungen 1. Da5?/Dc5?/De5?/Df3? bringen zwar jedesmal die wD vom kritischen Feld weg, beinhalten gleichzeitig als Schädigung den Aufbau einer wBatterie, die S.mittels eindeutiger L-Abzüge nützen kann: 1. ..., La4!/La2!/L:c2!/L:c4! Als einziges geht der nicht batteriebildende Schlüssel 1. De4! wobei die Züge der Verführungen wieder auftauchen, sie sind nun freilich unschädlich (geben kein Schach!).

VII G. Bakcsi
1. erw. Erw. Problembiad 1979



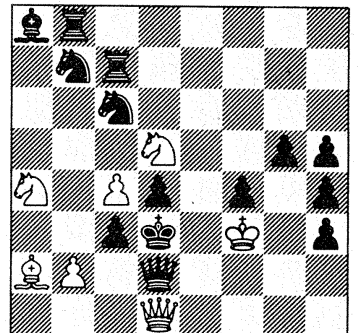
S12

VIII F. Hoffmann
2. Pr. Problemtturnier des DSV



S17

IX M. Keller
3. Pr. feenschach '77



S13

Zum Abschluss zwei Probleme mit klassisch logischem 'touch'. **VIII.** 1. Dh1? scheitert an 1. ..., Sd5 (und nicht 1. ..., Se4?). Auch die Vorsorge 1. Ld5 Kd5 2. Dh1 klappt wegen 2. ..., Sce4 (Sfe4??) nicht. Deshalb muss der Sc5 gefesselt werden, nachdem der wS b5 verlassen hat. 1. La5!! Lg7 2. Sa7 Kd7 3. Sc8 Kc6 (der wS ist weg, nun muss der wT seinen Platz einnehmen, wobei der sK beschäftigt wird) 4. Tb6 5. Tb5 Kc6 und nun der Hauptplan: 6. Ld5 K:L 7. Dh1 Se4++ Eine klasklare Sache; warum dieses vorzügliche Problem hinter einem farblosen Preisträger eingestuft wurde, verstehe ich nicht. Vor ein paar Jahren hat sich Michael Keller von Bernd Ellinghoven 'erweichen' lassen, auch einmal etwas im "unorthodoxen s♣" zu bauen. **IX** ist eines dieser Produkte: Probe: 1. Sb4 S:S 2. Sc5 T:S! und 1. Sc5, S:S 2. Sb4 T:S! Spiel: 1. b3! (2. Lb1 3. De2 D:D++) Te7/Te8 2. Sb4/Sc5 S:S/S:S 3. Sc5/Sb4 In beiden Varianten können die weggelenkten sTT nicht mehr verteidigen, so dass nur die schlechte sS-Verteidigung übrig bleibt (= Beugung). Weiter so!

BRECHT - SCHACH von Stephan Eisert, Salach

Bertolt BRECHT (siehe Walter BENJAMIN, "Versuche über Brecht", ed. suhrkamp, Nr. 172, S.120) schlug am 11.7.1934 vor: "...müssten wir... ein neues Spiel ausarbeiten; ein Spiel, wo sich die Stellungen nicht immer gleich bleiben; wo die Funktion der Figuren sich ändert, wenn sie eine Weile auf ein und derselben Stelle gestanden haben: sie werden dann entweder wirksamer oder auch schwächer. So entwickelt sich das ja nicht; das bleibt sich zu lange gleich."

Die Ausarbeitung hätte etwa so aussehen können:

Jede Partei verwandelt bei jedem Zug **nicht bewegte** (eigene) Steine schrittweise gemäss dem Schema "K—D—T—L—S—B—K...".

Möglich sind diese Spielarten:

- jede Partie hat zu Beginn die freie Wahl der Verwandlungsrichtung.
- die Schlüsselpartei legt die Verwandlungsrichtung der anderen Partie gleichsinnig oder gegensinnig fest.

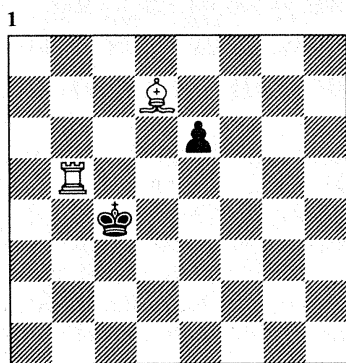
Die zu Anfang bestimmte Richtung wird (a wie b) beibehalten.

Grundsätzlich läuft das Spiel ab mit Brechtschach-Zügen; ist überhaupt ein Brecht-Schach-Zug möglich, so muss ein solcher geschehen; ein Brecht-Schach-Zug ist gekennzeichnet durch: 1. Bewegung 2. Verwandlung (nicht bewegter eigener Steine).

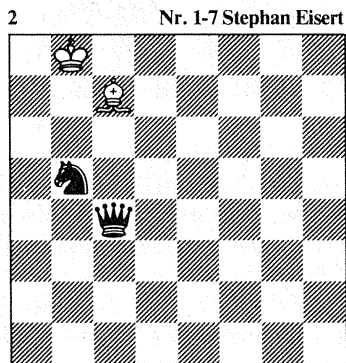
Hierzu gibt es Einschränkungen:

- ein Schachgebot muss unmittelbar durch eine "Bewegung" abgewehrt werden!
- ergo gibt es nur "orthodoxe" Matts
- es darf höchstens einen König je Partei und keine Bauern auf der 1./8. Reihe via **Verwandlung** eines K/S geben (**Umwandlung** eines Bauern erfolgt also nur orthodox nach Bauernzug auf die 1./8. Reihe!)
- nicht verwandelbare Steine bleiben unverwandelt (falls z.B. durch einen Brecht-Schach-Zug mehrere Könige gleichzeitig entstehen würden, so verwandelt sich nur einer der betreffenden Steine in einen König, die anderen bleiben unverwandelt als Bauern bzw. Damen bestehen; welche Figur sich in den König verwandelt, steht der betreffenden Partei frei).
- die Unmöglichkeit einer Verwandlung begründet **nie** ein "Patt"; wer nicht verwandeln kann, führt nur eine Bewegung aus (solche Züge sind aber nur erlaubt, - s.o. - wenn keine Brecht-Schach-Züge möglich sind!)

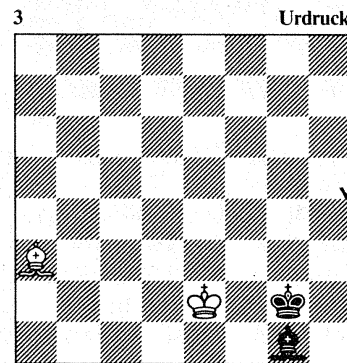
Je: Brecht-Schach



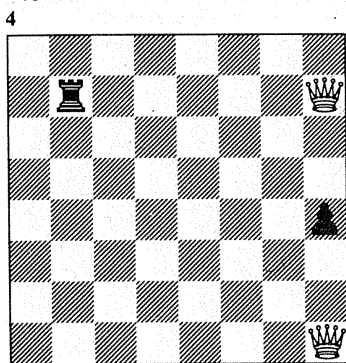
Hilfsmatt in 2 Zügen
Typ a) (2+2)



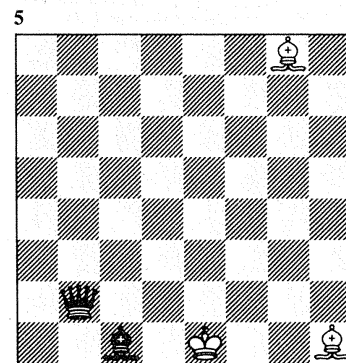
Hilfsmatt in 2 Zügen
Typ a) (2+2)



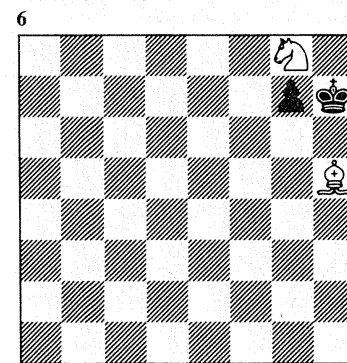
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen Typ a) (2+2)



Hilfsmatt in 3 Zügen
Typ a) (2+2)

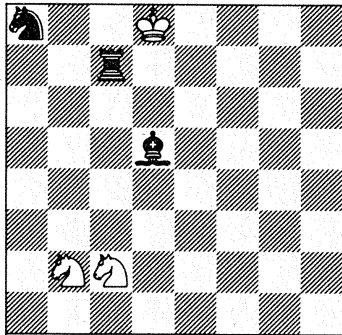


Hilfsmatt in 2 Zügen
Typ a) (3+2)



Serienzughilfsmatt in 6 Zügen,
2 Lösungen
(2+2) Typ a)

7



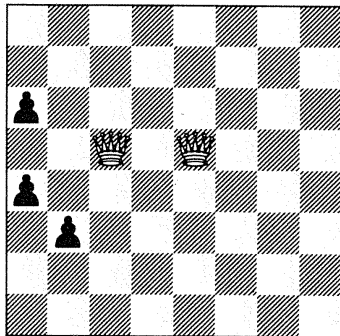
Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen Typ a)

(3 + 3)

8

Hans Gruber

Urdruck



Matt in 2 Zügen
Typ b)

(2 + 3)

P.S. Die Ausarbeitung mag zu "total-radikal" sein. Man kann sich natürlich damit begnügen, im Normalschach einzelne Brecht-Schach-Figuren einzuführen, die also verwandelt werden, wenn sie sich nicht bewegen.

Vielleicht ist es auch ratsam, den König aus dem Verwandlungsring zu nehmen, das Schema also auf "D T L S B D ..." zu reduzieren. Das ergäbe einfachere Regeln.

(Red.: H. Gruber)

Lösungen: 1) 1. e5 — Lf5 — 2. Dd5 Dxd5 ♔. 2) 1. Df1 — Lh2 — 2. Le2 Dg3 ♔. Schwarze und weisse Bahnung; völliger Material-Farbwechsel; Parallelogramm-Verschiebung. 3) 1. Lh2 — Lb2 — 2. g1D e3 3. Th1 Tg2 ♔ II 1. Lf2 — Lf8 — 2. g1D e3 3. Th2 Tf1 ♔. 4) 1. h3 — Da1 — 2. Dh1 Dh8 3. Sg1 Le4 ♔ Weisser Herlin. 5) 1. Lh6 — La2 — 2. Kc1 0-0 ♔ s/w Peri-Anti-Meta-Kritikus! Rochade. 6) * 1. ..., Se7 — ♔ I 1. g5 — 2. g4 5. g1T 6. Tg7 Se7 — ♔ II 1. g5 — 2. g4 5. g1T 6. Tg7 Se7 — ♔. Die schwarze Verwandlungsfolge ist in beiden Richtungen möglich!! 7) I 1. Lh1 + — (Antimetakritikus) Ke8 — 2. Lag2 (s/w Periantimetakritikus) Lc3 (Anderssenverstellung) 3. Kc8 Tb2 ♔ II 1. Lb3 + — Ke8 2. Lh1 (s/w Periantimetakritikus) Lxb3 3. Kc8 Tc2† 8) 1. Db8 — (Schwarz: gleichsinnig!) 1. ..., b2 (Ka4)/b2 (Ka6)/a3/a5 2. Db4/Db6/Db6/De8 ♔ Variantenbildung, Echomatts.

ALL - IN CHESS von Hans Gruber, Bobingen

Zu dieser Märchenschachart erschienen Anfang 1976 nahezu gleichzeitig zwei Aufsätze: von Dr. F. Kubát in "Die Schwalbe" (H.37, Febr. 1976) und von Dr. C.M.B. Taylor in "Chessics" (H.1).

G.E. Schoen hat das All-In Chess neu aufgegriffen und schlägt in Anlehnung an die beiden Aufsätze Verbesserungen vor, um diese bisher wenig beachtete Märchenschachart etwas attraktiver zu gestalten. Während der Aufsatz von Kubát nicht befriedigen kann, da er entscheidene Punkte nicht klärt, ja gar nicht anspricht und nur im n♔ sinnvoll anwendbar scheint, erfasst Tylors Artikel die wesentlichen Punkte, die für eine vollständige Definition des All-In Chess nötig sind. Tylors Aufsatz enthält folgendes:

- 1) Die am Zuge befindliche Partei kann auch mit einem Stein der anderen Partei ziehen.
- 2) Durch solch einen Zug darf der König der anderen Partei, nicht aber der der eigenen in ein Schach geraten.
- 3) Die Richtung der Bauernzüge bleibt farbgebunden.
- 4) Figuren gleicher Farbe können sich nicht schlagen resp. dem König der eigenen Partei kein Schach bieten.
- 5) Keine Partei darf so ziehen, dass nach einem Zugpaar (bestehend aus je 1 Einzelzug jeder Partei) dieselbe Stellung entsteht wie vor diesem Zugpaar.

Aus den in "Chessics" gegebenen Beispielaufgaben (s. Diagr. 1,2) lässt sich ferner noch folgende Regelung ablesen:

- Der König der anderen Partei darf in ein Schach hineingezogen werden.

In diesem letzten Punkt liegt eine gewisse Schwäche dieser Definitionsweise; diese Regelung macht z.B. den Bau von Selbstmattaufgaben im All-In Chess äusserst schwierig. Man sollte daher G.E. Schoens Vorschlag erwägen, dass Könige der anderen Partie **nicht** in ein Schach **hineingezogen** werden dürfen.

G.E. Schoen schlägt eine weitere - v.a. kompositionstechnisch sinnvollere - Regelung vor: "Ein Schachgebot kann nicht durch Wegziehen der schachbietenden Figur pariert werden." Dies lässt wesentlich weniger gezwungen und verbaut wirkende Stellungen zu.

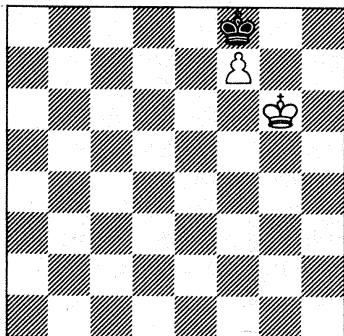
Ich möchte vorschlagen, die Form des All-In Chess, bei der diese beiden zusätzlichen Regelungen gelten, künftig **All-In Chess, Typ II** zu pennen. Für den Typ II gilt also abweichend von Tylors Definition:

- 6) Es ist nicht erlaubt, den gegnerischen König in ein Schach hineinzuziehen.
- 7) Ein Schachgebot kann nicht durch Wegziehen der schachbietenden Figur pariert werden.

Es sei hier bemerkt; dass die All-In Chess - Bedingungen natürlich auch auf **eine** Partei beschränkt werden können.

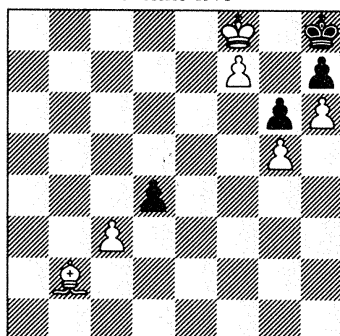
Einige Beispielaufgaben sollen den Typ II illustrieren (Diagramma 3-6).

Nr. 1 Dr. C.M.B. Tylor
Chessics 1976



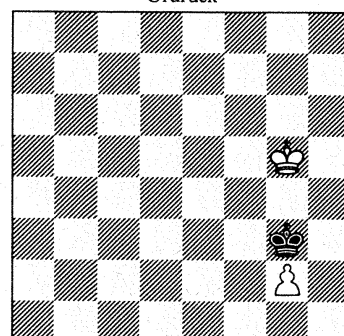
Hilfsmatt in 3 Zügen (2+1)
2.1.1.1.1.1.
All-In Chess

Nr. 2 Dr. C.M.B. Tylor
Chessics 1976



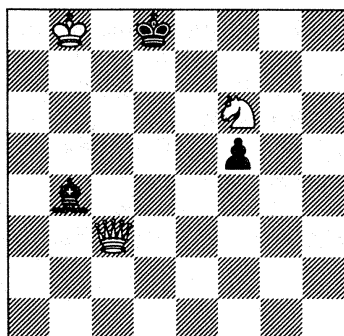
Matt in 2 Zügen (6+4)
All-In Chess

Nr. 3 Gerhard E. Schoen
Urdruck



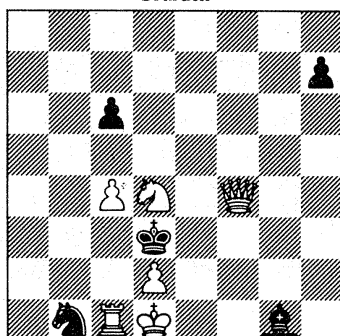
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+1)
All-In Chess Typ II

Nr. 4 Hans Gruber
Urdruck



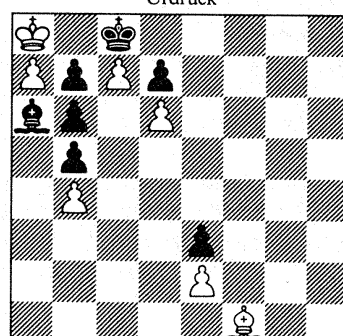
Hilfsmatt in 2 Zügen (3+3/3+2)
Doppellängstzüge
All-In Chess Typ II
b) ohne sLb4

Nr. 5 Gerhard E. Schoen
Urdruck



Matt in 2 Zügen (6+5)
All-In Chess Typ II

Nr. 6 Hans Gruber
Urdruck



Selbstmatt in 3 Zügen (7+7)
All-In Chess Typ II

Lösungen: 1) 1. wKf6! sKg8 +! 2. Kh7 f8T 3. wKf7 sKh8 ♯ und 1. wKh6! sKg8 + 2. f8L! Lg7 3. wLa1 sKh8 ♯. 2) 1. La1! Zz. 1. ..., wBc4/wBxd4/dxc3/d3/K-- 2. sBd3/d5/sBc2/c4/sKg7 ♯. 3) 1. wKf5! sKf4! 2. wBg4! g5 3. wBg6 g7 4. g8D Dg4♯. Beschleunigter Exzelsior des wB und Rückkehr nach UW. 4) a) 1. Lf8 sLa3!! 2. Le7!! (Lf8 nicht erlaubt!!) Dc8 ♯!! (sLa3 nicht erlaubt!!). b) 1. wDh3! Da3 2. wDg3!! (2. wDf8?? Selbstschach 2. wDh3 nicht erlaubt!!) Dc7♯!! (wDa3 nicht erlaubt!!). 5) 1. Se2! (dr. 2. Df5 ♯) Sxd2/Sc3 +/wSxg1/wSc3, g3/wTxb1/wDc7, h2, h4, h6/wDb8 2. Tc3/Txc3/De3/De4/Sc1! (Tb3?, wSc3!)/Dxh7/Dxb1 ♯. 6) 1. Lg2! (dr. 2. Lxb7 +) wLh3! 2. Lf1 (Zzw.)wLg2 3. Lxb7 +.

SCHWALBE-POKAL 1977/1978

A: Zweizüger

Es konkurrierten 37 Aufgaben von 12 Autoren (eine Aufgabe war aus falschem Jahrgang, also nicht ausschreibungsgemäss). Die drei Preisrichter waren B.P. Barnes, M. Velimirovic und Y. Afek (als Löser), denen ich für ihre doch recht umfangreiche und sicher nicht ganz einfache Arbeit danken möchte. Ich habe die Bewertung der Aufgaben zunächst mit den von den Richtern vergebenen Platzziffern (1-37) vorgenommen (1. Punktzahl), bei Punktgleichheit sollte dann die aus den von den Richtern ausserdem vergebenen Qualitätspunkten 2. Punktzahl entscheiden (eine Aufgabe konnte 0-10 Punkte bekommen, wobei die 0 nicht bedeuten sollte, dass es sich um ein ganz schlechtes Problem handelt, sondern nur die untere Punktgrenze bei den vorliegenden Aufgaben; andere Probleme hätten also durchaus auch negative Punkte bekommen können).

Es zeigte sich übrigens, dass beide Reihungen übereinstimmten, lediglich gab es hier und da verschiedene Punktgleichheiten.

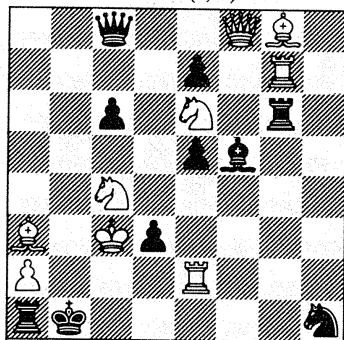
Mit grossem Vorsprung errang **H. Ahues** mit einer seiner Aufgaben den **1. Platz** und damit den **Schwalbe-Pokal** für Zweizüger 1977/1978.

Wie angekündigt, werden im folgenden die ersten 5 Plätze sowie ggf. noch die jeweils beste Aufgabe eines teilnehmenden Autors abgedruckt. Zur Information für die Autoren hier die weiteren Platzierungen ihrer Aufgaben:

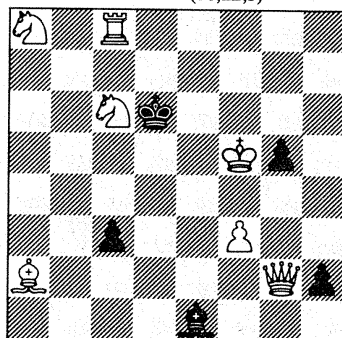
H. Ahues: 6(Ka2/Kc4), 12(Kb7/Kd5), 21(Ka1/Kd3). R. Aschemann: 17(Ka5/Kc4), 30. (Kc8/Kc6), 37(Kb1/Kd3). E. Gross: 10(Kf7/Kd5), 14(Ke4/Kg4), 16(Ka1/Kf4). F. Karge: 31(Kc1/Kd4), 35(Kg7/Ke5). M. Keller: 7(Kd2/Kg5), 8(Kd8/Kc6), 18(Kh7/Ke4). G. Maleika: 26(Kb6/Ke4), 27(Ke8/Ka3). F. Pacht: 11(Kh5/Kd5), 25(Kf6/Kd4), 32(Kh1/Ke4). G.E. Schoen: 24(Kh1/Ke5), 33(Ka6/Kd5), 36(Ka7/Ka5). A. Tüngler: 19(Kd7/Kd5). O. Wielgos: 22(Ke3/Ke5).

Allen Autoren sei für die Teilnahme gedankt, auch denen, die vielleicht von vornherein keine grossen Hoffnungen auf einen Pokalgewinn hatten, aber unsere Intention unterstützen wollten, einen Überblick über die Zweizüger-Produktion in unserem Land zu geben. Und einen herzlichen Glückwunsch dem Pokalgewinner!

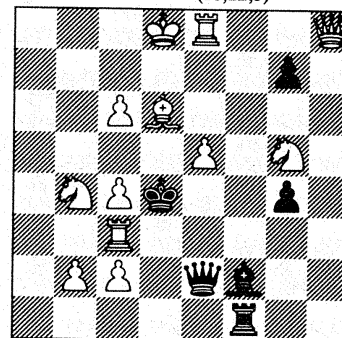
H. Ahues
Die Schwalbe 1977 (Verb.)
1. Platz (5;29)



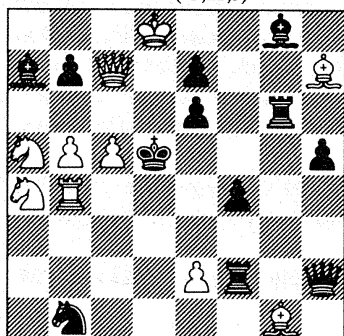
F. Pacht
Die Schwalbe 1978
2./3. Platz (18;22,5)



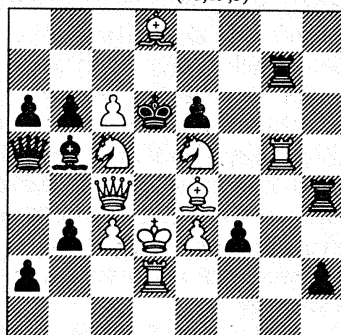
F. Pacht
Hlas Ludu 1978
2./3. Platz (18;22,5)



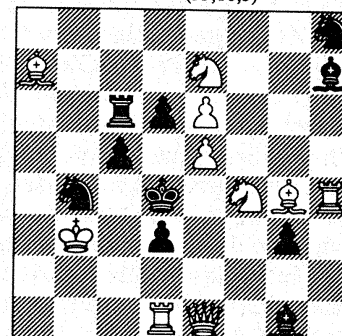
M. Keller
Neue Zürcher Zeitung 1978
4. Platz (25;21,5)



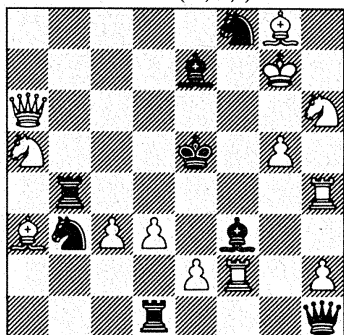
E. Groß
The Problemist 1977
5. Platz (26;19,5)



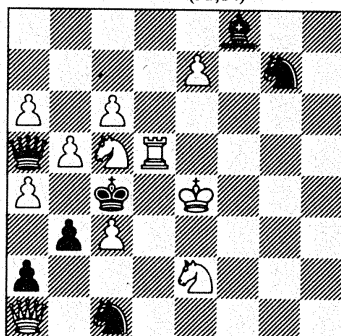
A. Tüngler
Die Schwalbe 1978 (Verb.)
9. Platz (35;16,5)



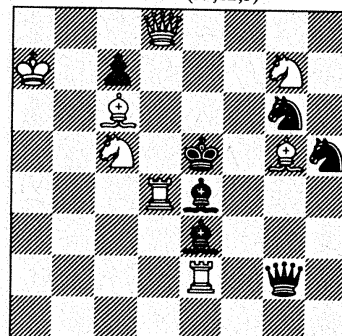
R. Aschemann
Die Schwalbe 1977
13. Platz (45;14,5)



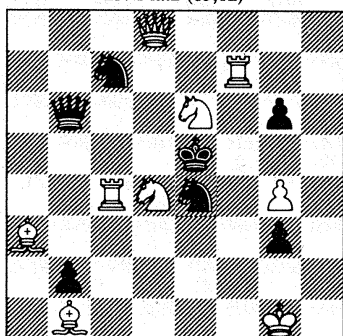
G. Maleika
Die Schwalbe 1977
15. Platz (51;14)



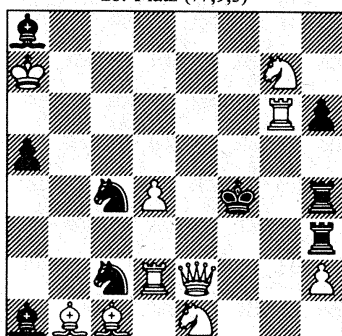
O. Wielgos
Dt. Schachblätter 1978
20. Platz (59;12,5)



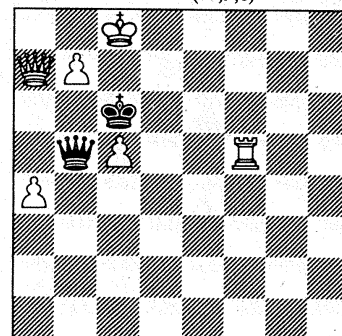
G.E. Schoen
Basellandsch. Zeitg. 1978
23. Platz (65;12)



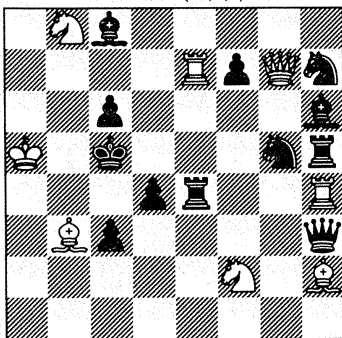
F. Karge
Die Schwalbe 1978
28. Platz (77;9,5)



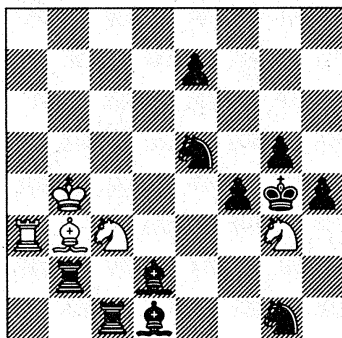
Dr. W. Speckmann
Tema Danicum 1978
29. Platz (77;9,0)



K. Bacmeister
Stern 1977
34. Platz (89;7,0)

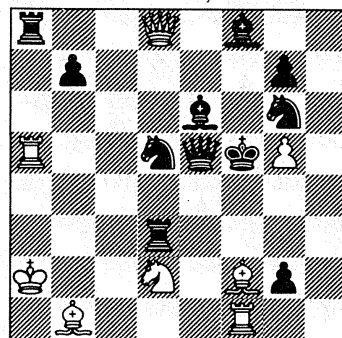


A. Tüngler
SCHACH-ECHO Juni 1978 (V)
Dr. W. Speckmann gewidmet
1. Platz 4/29 Pkt.



a) Diag. h†2
b) Platztausch 2.1.1.1
sK/sBf4

U. Ring
SCHACH-ECHO Dezember 1978
Dr. J. Niemann gewidmet
2. Platz 9/26,5 Pkt.



a) Diag. h†2
b) Sd2 nach d1

B: Hilfsmatts:

Um diesen Pokal bewarben sich 10 Autoren mit 19 Problemen, die von den Richtern F. Abdurahmanovic, G. Bakcsi und M. Morvag (als Löser-Richter) beurteilt wurden. Hier ging es knapper zu als bei den Zweizügern, klar vorn trotzdem platzierte sich die Aufgabe von **Arno Tüngler**, der damit den Pokal gewinnt - herzlichen Glückwunsch! Relativ dicht folgt dann aber Ulrich Ring gleich mit zwei Problemen. Freuen wir uns über den 4. Platz des vor kurzem so tragisch ums Leben gekommenen Gerhard Latzel, eine gute Erinnerung! Franz Pachl brachte gleich alle vier eingesandten Stücke unter die ersten 10, was zeigt, dass er nicht nur bei den Zweizügern kräftig mitmisch!

Nicht verwunderlich ist, dass ein Hilfsmatt-Zweizüger den 1. Platz belegt, hat es doch gerade in dieser Untergruppe in den letzten Jahren geradezu einen Qualitätsboom gegeben; und mit 10 von 19 Aufgaben gehörten dazu auch die meisten der konkurrierenden Aufgaben.

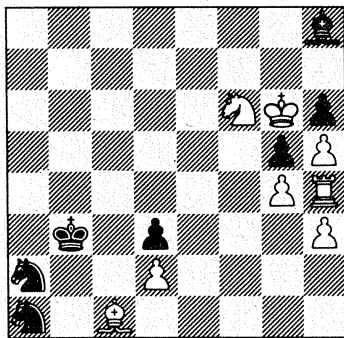
Zur Information für die Autoren hier die weiteren nicht im Diagramm wiedergegebenen Probleme mit Platz, Platzziffer- und Qualitätspunkte-Summe:

Pachl: Ka6/Kd5 - 6;24/17,5. - Kh8/Kg3 - 8;18/17. - Kd7—Ke4 - 9;30/16.

Büsing: Kf2/Kh1 - 12;35/13,5. Bacmeister: Ka2/Kg5 £ 16;41/11,5 - Schoen: Kh1/Kh7 - 17;44/10.

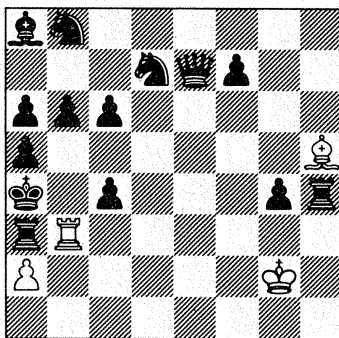
Schwalbach: Kf3/Kd5 - 18;45/9,5. Marx: Kb2/Ke3 - 19;57/3,5.

U. Ring
feenschach 1978
3. Platz 10/25,5 Pkt.



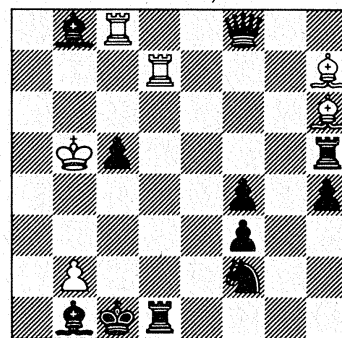
h†4

G. Latzel
Urteilsheft ü. Komp.-turniere
aus Anlass d. 100-jähr. Best.
des DSB 1978
4. Platz 20/21 Pkt.



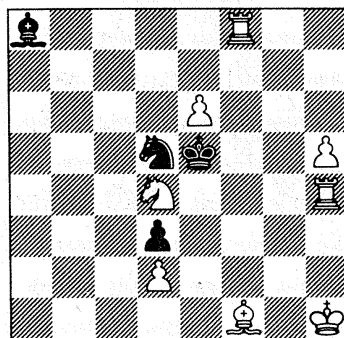
h†3

F. Pachl
SCHACH-ECHO 1977
5. Platz 20/20,5 Pkt.



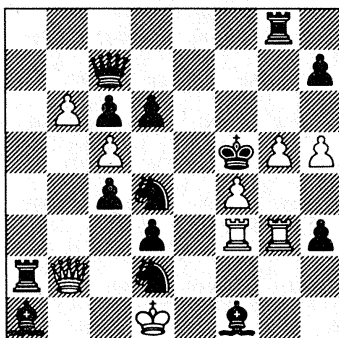
a) Diag. h†2
b) wB nach a2

G.E. Schoen
Chess Life & Review 1977
7. Platz 25/18 Pkt.



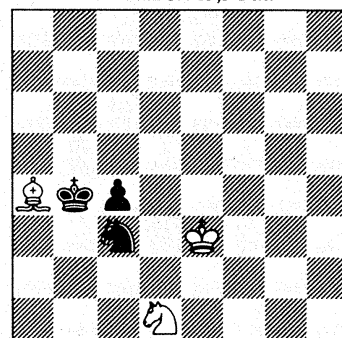
2.1.1.1 h†2

O. Wielgos
Jubil.-Kompos.-turnier 100 Jahre
DSB; Sonder-Preisbericht der
Schwalbe 1978
10. Platz 30/16 Pkt.



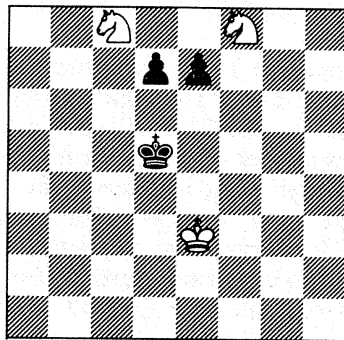
2.1.1.1 h†2

G. Büsing
Deutsche Schachzeitung 1977
11. Platz 32/15,5 Pkt.



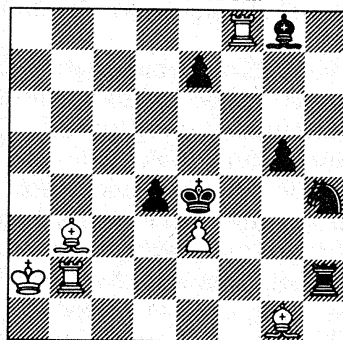
h†3

M. Schwalbach
Die Schwalbe 1977
13. Platz 37/13 Pkt.



h13

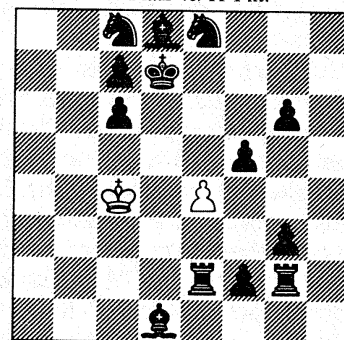
Th. Marx
Die Schwalbe 1977
14. Platz 39/12 Pkt



2.1.1.1

h12

K. Bacmeister
Die Schwalbe 1978
15. Platz 40/11 Pkt.



h14

Lösungen (2 ♚):

- Ahues : 1. Sd8/Sg5/Sf4/Sc5? De6/Te6/Le6/e6! - 1. Sc7!
 Pacht : 1. Dg4/Dg5:/f4? Lf2/Lh4/h1D! - 1. De2! Kc5/kd7
 Pacht : 1. Dh7/Dg7:Dg8? Lh4/Ta1/DF3! - 1. Df8! Dc4:/De5:
 Keller : 1. ..., Lb8/Te2:/f3/Tg5 - 1. Sc4!
 Gross : 1. Sb3:? La4! - 1. Sf3:!! Lc4: +/Lc6:Te4:/Tg5:
 Tüngler : 1. Lf3/Sg2? d2/Sg6! - 1. Sd3:!! Le4/Le3/de
 Aschemann : 1. e4!
 Maleika : 1. Sb7! (2. Tc5/Td4/Sd6/Sa5)
 Wielgos : 1. Sce6? Dg5:!! - 1. Tc4!
 Schoen : 1. Sf4! Se-/Sd6!/Sc5!!!/Sf6!!!
 Speckmann : 1. ..., Dc5: 1. Db8? Da4! - 1. Da8!
 Bacmeister : 1. Te6!

Lösungen (h ♚):

- Tüngler : a) 1. Lc3: + Kb5! 2. Lb4; 1. Tc3: Ka4! 2. Tcc2.-
 b) 1. Tb3: + Ka5! 2. Tb4; 1. Lb3: Kc5! 2. Lc2
 Ring : a) 1. Ld7 Lh4 2. Sf4; b) 1. De4 Lg3 2. Tf3
 Ring : 1. Sc2 Sd5 2. Se3 Sb4 3. Sg4: Sc2 4. Sf6
 Latzel : 1. Dd8/De8/DF8? Th3 2. g3 Le2 3. c3 Th4: +?, 1. De1!
 Pacht : a) 1. Dd6 Te8 2. Kd2, b) 1. Df5 Lg7 2. Kc2
 Schoen : 1. Sf4 Sc6 2. Ke4; 1. Sf6 Sf3 2. Kf5
 Wielgos : a) 1. Se6 Dh8 2. Lg7; b) 1. Se4 Dh2 2. Tg2
 Büsing : 1. Sa2 Sb2 2. Kc3 Ld1 3. Sb4
 Schwalbach : 1. ..., Kd3 2. d6 Sd7 3. e6; 1. e5 Ke2 2. Ke4 Se6 3. d5
 Marx : 1. Tf2 Lc4 2. Ke3:; 1. Lf7 Tg2 2. Kf3
 Bacmeister : 1. f1S ef 2. Te7 f6 3. Td2 f7 4. Td6

SCHWALBE-POKAL SELBSTMATTS 1978/79.

Entsprechend der Übereinkunft bei der Schwalbe-Versammlung in Trier wird die Ausschreibung für den Schwalbe-Pokal in der Abteilung "Selbstmatts" folgendermassen geändert:

Der Zeitraum für die Veröffentlichung der Aufgaben dieser Abteilung wird erweitert auf **1977-1979**. Die Einsendefrist für Selbstmatts wird verlängert bis **28.2.1981**.

Ggf. können also Autoren noch Änderungen ihrer Einsendungen vornehmen bzw. weitere Aufgaben einsenden.

Bei dieser Änderung lag die Überlegung zugrunde, dass die Gruppe der Selbstmatt-Komponisten bei uns nicht so zahlreich ist. Es ist ja auch geplant, die Ausschreibungen für Retros und Studien jeweils über einen längeren Zeitraum als 2 Jahre zu erstrecken.

NACHLESE

Zum vieldiskutierten Thema "**Preisrichterschulung**" sandte uns **Vladimir Pachman**, Prag, unter dem Titel "**Preisrichterschulung und was damit zusammenhängt**" folgenden Beitrag:

"Die von H. Ahues angeregte Preisrichterschulung sieht weit komplizierter aus, wenn wir vor den Zwei- zu Mehrzüglern übergehen. Da existieren nämlich verschiedene "Schulen" mit ihren spezifischen, sehr schwer vergleichbaren Kriterien. Und daraus ergibt sich, dass subjektive Meinungen des Richters über den Wert dieser oder jener "Schule" die Turnierliste mehr bestimmen als die Leistungen der Komponisten. Es geht also vor allem um eine grössere **Objektivierung** der Entscheidungen, wenn auch subjektive Meinungen der Richter stets eine wichtige Rolle mitspielen werden. Lasst uns also eine möglichst breite **Klärung der konstruktivtechnischen und ästhetischen Kriterien** fördern. Der Kodex hat viel geholfen, aber nicht alles kann mit den Vorschriften erreicht werden. Da hilft nur Diskussion, die eine "öffentliche Meinung" beeinflussen und so auch auf die Richter einen "moralischen" Zwang ausüben kann. Weniger Artikel über verschiedene Themen, mehr über die Problemästhetik!

Ungenügende Kenntnisse sehen wir oft auch bei den berühmten Experten. Man braucht nicht viel zu wissen, um ein grosser Meister zu werden, man braucht nur das, was für die Kompositionstätigkeit notwendig ist. Aber ein Preisrichter soll alles wissen, was mit den Kompositionen anderer zusammenhängt! Ein Beispiel aus meiner Praxis: Mehrere von meinen "Böhmen" wurden disqualifiziert, weil Richter in ihnen wiederholt einen "Dual major" entdeckt haben, der in Problemen dieser Schule garnicht existiert! Ebenso beanstanden manche böhmischen Richter das Fehlen der Varianten u.ä. Doch nicht nur fehlende Kenntnisse spielen hier eine Rolle. Oft müssen wir Besserwisserei, Intoleranz und unsaubere Bekämpfung der "Konkurrenz" feststellen. Wieder dazu meine Erfahrung: In den FIDE-Alben werden allzu viele "böhmische" Aufgaben und Studien von unvollständigen oder falschen Lösungen begleitet, obwohl oft nachgewiesen werden kann, dass die Herausgeber die richtigen Angaben des Autors nur abzuschreiben brauchen. Warum üben sie hier ihre Zensur? Von meinen sechs im Album 1971-73 enthaltenen "böhmischen" Aufgaben wurden nur zwei mit richtigen Lösungen publiziert. Und mein Kollege Dr. J. Fritz könnte zeigen, wie ihm wiederholt seine Echo-Studien zensiert wurden, indem nur eine der Echo-Varianten angegeben wurde. Die Herausgeber, Vertreter der "Ideenschule", publizieren offensichtlich nur das, was sie als publikationswürdig anerkennen. Und wenn jemand als Herausgeber der

Entscheide anderer sich so etwas erlaubt, was wird er dann als Preisrichter noch tun können? Dasselbe, was böhmische Richter traditionell getan haben: zuerst schlossen sie alles aus, was nicht mattrain war. Es gehört also auch **guter Wille und Loyalität gegenüber der Konkurrenz** zur Qualifikation des Preisrichters.

G.E. Schoen meint, es solle möglichst vielen Komponisten ermöglicht werden, den Titel eines Internationalen Richters zu erwerben. Ich halte eine solche Politik für höchst schädlich. Diese Titel sind für die Propaganda sowie als Qualifikationsbestätigung völlig wertlos. Die "Sechs-Turnier-Klausel" beweist garnichts. Bei einer solchen Titeljägerei würden wir nur mit vielen verpatzten Turnierverdikten beschert. So wurden in den letzten Jahren in der CSSR wiederholt "homines novi" zur Richtertätigkeit herangezogen. Einige von ihnen haben sich gut bewährt, aber andere zeigten nur, dass ein Dilettant noch weniger zu dieser Arbeit befähigt ist als ein Papagei. So sahen wir z. B. Kasparjans Spitzenleistungen unter den "Erwähnten", während stil- und geschmacklose Ungeheuer preisgekrönt wurden. Ein qualifizierter Richter muss viel kennen, aber auch viel können. Lasst uns also nur die Qualität der Richter fördern - ohne Rücksicht auf ihre Menge. Nicht jeder, dem eine solche Tätigkeit gefällt, sollte zu ihr zugelassen werden.

Und noch etwas: wir sollten von vielen Preisrichtern mehr **Verantwortung** erwarten. Es geschieht oft - u.a. auch in der SCHWALBE - dass der ausgewählte Experte ruhig alle mehrere Jahre auf sein Urteil warten lässt - und noch entschuldigt wird und wieder zur Richtertätigkeit eingeladen wird!! Was zeigt das alles? Schulung ja, aber wie sollen die bekannten Experten, die der Adept dringend braucht, zu seiner Ausbildung herangezogen werden? - Und ebenso wünschenswert ist eine strenge Auswahl der Richter, offene Kritik ihrer Urteile und eine komplexe Auffassung der Qualifikation mit ihren intellektuellen und moralischen Aspekten!"

Zu den Beiträgen von H. Gruber und G.E. Schoen in Heft 64 (S.94ff.) schreibt **H. Ahues**:

"Einerseits freue ich mich, dass H. Gruber und G.E. Schoen sich Gedanken über meinen "Leitfaden für die Beurteilung eines Zweizügers" (s.Schwalbe, April 1980) gemacht haben, andererseits bedauere ich, dass dies in so kleinlicher Weise geschehen ist. Da ich alle vorgebrachten Einwände schon im voraus bedacht hatte, könnte ich sie leicht zurückweisen, doch möchte ich das nicht auf Kosten des Druckraums der Schwalbe tun. Falls H. Gruber dies wünscht, bin ich bereit, ihm in einem privaten Brief zu antworten. Dagegen finde ich G.E. Schoens Ausführungen in Ton und Inhalt so unsachlich und polemisch, dass ich eine Diskussion auf dieser Grundlage nicht für sinnvoll halte. Ich bezweifle, dass es der Sache dienlich ist, wenn G.E. Schoen mir absurde Ansichten unterstellt, die ich niemals vertreten habe, und dann heftig dagegen angeht.

Besonders absurd ist G.E. Schoens Unterstellung, dass ich meine Auffassung vom Zweizüger als die einzig richtige hinstellen will und versuche, die Kritikfähigkeit neuer Richter zu unterdrücken. Das genaue Gegenteil ist richtig, wie jeder logisch denkende Leser schon aus den ersten beiden Sätzen meines Leitfadens ersehen kann. Dort habe ich klar und deutlich gesagt: "Unter dieser Überschrift will ich versuchen, alles aufzuzählen, was ein Richter beurteilen muss. **Wie er es beurteilt, bleibt natürlich seinem eigenen Ermessen überlassen.**" Damit ist der Sinn des Leitfadens unmissverständlich festgelegt, nämlich jedem Richter (nicht nur Anfängern!) gewissermassen eine Kontroll-Liste in die Hand zu geben, die ihm die Beurteilung eines Problems erleichtert, weil er Punkt für Punkt abhaken kann. Weshalb der Richter zu allen kritischen Punkten Stellung nehmen **muss**, wenn er sich nicht den Vorwurf mangelnden Sachverständes gefallen lassen will, möchte ich an folgendem Beispiel klarmachen: Nehmen wir an, der Richter hat einen Zweizüger zu beurteilen, in dem ein wL als Nachtwächter vorkommt. Es kann und muss von dem Richter verlangt werden, dass er sich dazu äussert, denn die beteiligten Komponisten und auch die Öffentlichkeit haben ein Recht darauf, den Standpunkt des Richters zu erfahren. Der Richter muss also sagen, ob er den Nachtwächter beanstandet oder nicht. Beanstandet er ihn nicht, muss er das begründen. Schweigt der Richter, dann darf er sich nicht wundern, wenn in der Öffentlichkeit der Eindruck entsteht: "Der hat den Nachtwächter überhaupt nicht bemerkt!" Eine solche Blamage wird sich wohl jeder Richter ersparen wollen.

H. Gruber und G.E. Schoen tun so, als ob mein Standpunkt der eines extremen Aussenseiters ist. Das ist völlig unzutreffend. Nicht nur meine 242 Turnierpreise beweisen das. Ich empfehle den beiden Kritikern, doch einmal die FIDE-Kongresse zu besuchen. Sie könnten dann im Gespräch mit internationalen Experten die Erfahrung machen, dass meine Ansichten von den meisten Prominenten weitgehend geteilt oder zumindest respektiert werden. Viele angesehene Richter haben schon immer mehr oder weniger im Sinne meines Leitfadens geurteilt. Nicht meine Ansichten sind also extrem, sondern die der beiden Kritiker!

H. Harkola, der Präsident des finnischen Problemistenverbandes, hat meinen Leitfaden inzwischen zur Grundlage eines von ihm erfundenen Bewertungssystems gemacht, das den Richter nicht ausschalten, sondern ihm mit mathematischen Formeln helfen will.

Anschliessend noch etwas Amüsantes: Der schottische Problemexperte N.A. Macleod, der den Leitfaden insgesamt als "hervorragend" bezeichnet, kommt zu einer genau entgegengesetzten Kritik wie G.E. Schoen: Er kritisiert nämlich gerade, dass ich den Richtern nicht gesagt habe, wie sie urteilen sollen! Aber eben das wollte ich nicht, das wäre mir zu anmassend."

KURT BACMEISTER 65 JAHRE

Am 23 November 1980 hat der Hamburger Problemkomponist Kurt Bacmeister das 65. Lebensjahr vollendet. In Elberfeld geboren, wandte er sich schon frühzeitig dem Journalismus zu und war 1948 mit an der Gründung der Wochenzeitschrift STERN beteiligt, bei der er heute noch als verantwortlicher Redakteur für Rätsel, Schach und Horoskop tätig ist. Seit 1956 wohnt Bacmeister in Hamburg, seit 1965 in Oststeinbek, einem Vorort von Hamburg. Die Schachspalte im STERN ist seit Bestehen der Zeitschrift erschienen, der Partieteil ab 1948 von Georg Kieninger bis zu seinem Tod im Januar 1975 geleitet, danach von Manfred Mädler. Im Februar 1965 wurde ein Problemteil angegliedert, dessen Leitung Hans Klüver übernahm. Diese Schachspalte erfreut sich grosser Beliebtheit, was u.a. daraus ersichtlich ist, dass die Beteiligung an den regelmässig stattfindenden Lösungswettbewerben weit höher ist als bei jeder anderen Schachspalte (Höchstanzahl: 3751 Teilnehmer).

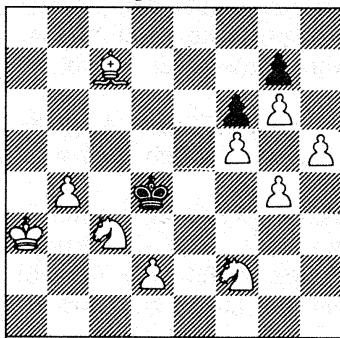
Seine erste Schachaufgabe verfasste Bacmeister 1936 im Alter von 21 Jahren. Seitdem hat er rund 80 Probleme komponiert. Anfänglich nur orthodoxe Aufgaben, seit etwa zehn Jahren auch Märchenschach, worin vor allem das von ihm 1975 erfundene Wandelschach Beachtung gefunden hat. (Siehe 'Die Schwalbe' August 1974 Seite 197 und August 1975 Seite 347.) Über die Märchenschachproduktion Bacmeisters wird in einem Artikel im Dezemberheft von 'feenschach' berichtet. Hier in der 'Schwalbe' sollen drei orthodoxe Probleme von ihm vorgeführt werden.

Nr. 1: 1. Lh2! Kc4 2. Lg1! Kd4 3. Kb3 Ke5 4. Sd3. Eine pointierte Herlin-Darstellung. - Nr. 2: Hier glaubten die weitaus meisten Löser, mit Lb2 im 8. Zug mattsetzen zu können, was aber an 1. Lh5 Ld6! 2. Lg4 Le7 ... 5. Le2 La5 6. Ld1? b6 7. Lc2 patt scheitert. Weiss muss also mit 6. b6! fortsetzen und kann erst im 9. Zug auf b1 mattsetzen. Nur 15% der Löser hatten diesen Trick erkannt. - Nr. 3. ist die bisher einzige korrekte orthodoxe Darstellung des Themas "Sperrstein als Kritikus": 1. Lh3! e3 2. Tg4 Kf5 3. Sf4 Ke4,5 5. Th4 Kd4 5. Sd3.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre tatfrohen Schaffens.

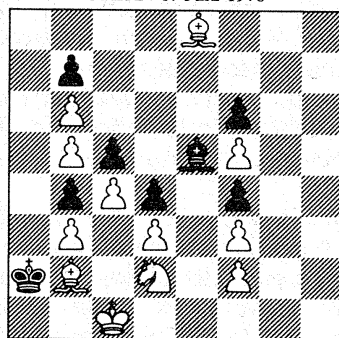
H.Kl.

1 K. Bacmeister
ZEIT-Magazin 5. Dez. 1975



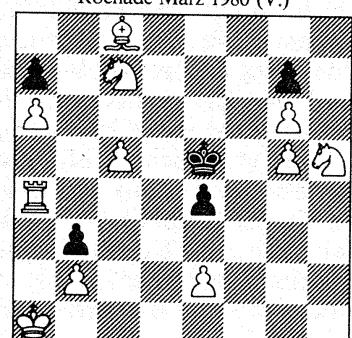
Matt in 4 Zügen

2 K. Bacmeister
STERN 8. Juni 1978



Kürzestes Matt?

3 K. Bacmeister
Rochade März 1980 (V.)



Matt in 5 Zügen

XXIII. TAGUNG DER STÄNDIGEN KOMMISSION DER F.I.D.E. FÜR SCHACHKOMPOSITIONEN.

Im Anschluss an die vom jugoslawischen Problembund in Pokjuka (bei Bled) ausgerichtete Mannschaftsweltmeisterschaft im Lösen fand vom 6.-13.9.1980 in Wiener Neustadt die diesjährige Tagung der Kommission der F.I.D.E. für Schachkompositionen statt.

Die von Dr. Wenda organisierte Veranstaltung, bei der dank des unermüdlichen Einsatzes namentlich seiner Frau auch im einzelnen alles aufs beste verlief, war durch gutes Wetter begünstigt. Erschienen waren die Delegierten von 20 der 21 Mitgliederverbände, Griechenland wurde als 22. Mitglied aufgenommen. Ausserdem hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Es wurden Subkommissionen für Qualifikationen, Publikationen, Codexfragen sowie Wettkämpfe - unterteilt nach Mannschaftsweltmeisterschaft im Lösen (WCSC), Weltmannschaftskampf für Kompositionen (2.WCCT), Fidealben - gebildet, deren Vorschläge wurden beraten. Anfang 1981 wird die Ausschreibung für das nächste FIDE-Album (1977-1979) erfolgen.

Drei neue internationale Schiedsrichter wurden ernannt, ferner festgestellt, dass aufgrund ihrer Ergebnisse in den FIDE-Alben neun Problemisten die Qualifikation für den Titel eines internationalen Meisters für Schachkompositionen (ein Deutscher ist diesmal nicht dabei) und fünf (G. Bakcsi, H. Bartolovic, B. Lindgren, G. Nadareischwili, V. Rudenko) für den eines Grossmeisters erlangt haben.

Die Tagung war wie üblich aufgelockert und umrahmt von geselligen und schachlichen Veranstaltungen ('Heurigen', Fahrt ins Burgenland, ein Kompositionsturnier, Schlussbankett).

Wie schon früher wird ein sehr ausführlicher Bericht wieder in 'Feenschach' erscheinen; wer daran interessiert ist und das Heft bestellen will, wende sich an B. Ellinghoven, Königstr. 3, 5100 Aachen.

Die nächste Tagung, verbunden mit der Mannschaftsweltmeisterschaft im Lösen, wird von Holland ausgerichtet und voraussichtlich in der 2. Augushälfte bei Arnheim stattfinden.

W. Sp.

PERSONALIEN

Hermann Lücke ist in Heft 58/1979 Seite 453 den Tatsachen zuwider als verstorben gemeldet worden; wir sind hier offenbar einem irreführenden postalischen Vermerk aufgesessen und hoffen, dass eintritt, was - wenn man den Gazetten glauben darf - in solchen Fällen zu erwarten ist: dass nämlich der schon zu Lebzeiten anlässlich seines angeblichen Ablebens Gewürdigte noch besonders viele Lebensjahre vor sich hat!

Zu **Christoph Johannessohn** (a.a.O.) ist zu berichtigen und ergänzen, dass er am 23.1.1917 geboren und am 27.3.1979 verstorben ist.

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2 ♢, b) 3 ♢ und n ♢, c) s ♢ und h ♢, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin 15.2.81. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1980 = Henk le Grand.

Eine Serie mit viel Leichtgewichten und vielen vorgängergefährdeten Stücken diesmal, bei der ich immerhin 4 neue Mitarbeiter begrüßen kann (die Autoren der Nrn. 3272:82.84 und 85). Und bei M. Dischler, der vor kurzem 86 Jahre alt wurde, und Dr. H. Selb mögen es schon Jahrzehnt(e) her sein, seit sie den letzten Zweizüger in der SCHWALBE publizierten. Zu den Stücken ist weiter nicht viel zu sagen. Gewarnt seien die Löser vor allem vor 3281, 3284 (diesen Beitrag wird sich vor allem H. Ahues interessiert anschauen) und 3285, in dessen Variantenschungel es manche Feinheit zu entdecken gilt; man beachte dabei, dass es sich um Problem Nr. 1 des Autors handelt, der vermutlich ein Sohn des Retrospezialisten Maurice Jago ist. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1980 = Milan Velimirovic (3 ♢), Herbert Grasemann (n ♢).

Die Dreizüger gehören wieder einmal verschiedenen Stilrichtungen an, damit für jeden Geschmack vorgesorgt ist. So hätte Nr. 3286 schon vor 100 Jahren, Nr. 3287 vor 50 Jahren, Nr. 3288 und Nr. 3290 vor 30 Jahren im Hauptstrom des Interesses schwimmen können (was natürlich nichts über die Qualität aussagt). Nur Nr. 3289 hat, wegen des Wechsels von Satzspielen zur Lösung, unverwechselbar "moderne" Züge, da im Dreizüger Wechselmechanik erst in den letzten Jahren intensiver bearbeitet wird, eine Entwicklung, die ihren Höhepunkt wohl noch nicht erreicht hat.

Bei Nr. 3294 fehlte infolge eines Stempelfehlers (in Heft 64 unter Nr. 3180) der wSh2. Diese Aufgabe hat eine gründliche Prüfung und Begutachtung durch unsere Löser ebenso nötig wie verdient und wird hier also noch einmal zur Lösung gestellt.

Zu Nr. 3291 schreibt K. Junker: "... für ein Gedenken an E. Zepler ist es auch zu wenig an attischem Salz, wie Ado Kraemer sagte". (Laut Lexikon: attisches Salz = geistreicher Witz; über die genaue Herkunft des Bildes lasse ich mich gern von den Altphilologen unter unseren Lesern aufklären). Ich will an dieser Stelle statt eines salbungsvollen Nachrufs auf Zepler einmal die folgende Sache zur Sprache bringen. Erich Zepler wurde vor Jahren von der FIDE-Kommission der Titel eines (Problemschach-) Grossmeisters versagt, weil er in den Alben nicht die für Titelerteilung festgelegte Punktzahl erreicht hat. Dies zeigt, wie wenig solche Punktzahlen aussagen, wenn man sich für den künstlerischen Rang eines Verfassers interessiert. Würde man z.B. den Prozentsatz der aus den Einsendungen ausgewählten Aufgaben von ca. 10-20 Prozent auf eine halbes Prozent senken, würde Zepler, gerechte und sachverständige Preisrichter vorausgesetzt, zahlenmässig eine ganz andere Position einnehmen. Denn nach meiner Meinung wiegt eine einzige Aufgabe unter Zeplers besten leicht 20-50 der ins Album gelangenden Aufgaben mancher anderer Verfasser auf. Ausserdem hat Zepler in den Dreissigerjahren die Entwicklung des Mehrzügers sowohl als Verfasser wie als Theoretiker wesentlich beeinflusst (das ist etwas ganz anderes als das, was die meisten Punkte bringt: im Stil und Thema der jeweils gängigen ersten Preise mit abgewandelten Schemata weiteres aufzustellen). Darum ist es kein Ruhmesblatt in der Geschichte der FIDE-Kommission für Problemschach, dass sie sich nicht dazu durchringen konnte, in diesem so klaren Fall die sachlich und menschlich einzig richtige Entscheidung zu treffen, Zepler den Titel ehrenhalber zuzusprechen (wie von G.W. Jensch vorgeschlagen, der wegen dieser Fehlentscheidung als Präsident der Kommission zurücktrat). Leider hat sich der alte Mann Zepler über dieses unwürdige Schauspiel geämt. Nach solchen Entscheidungen kann man gut verstehen, dass manche feinfühligsten Verfasser die unter der Obhut der FIDE stehende wettkampfmässige Seite des Problemschachs ganz ablehnen.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler, Preisrichter 1980 = Dr. Hans Peter Rehm (s ♢), Dr. László Lindner (h ♢). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1980 = Hans Peter Suwe.

Endlich gibt es wieder zwei Selbstmattzweier, noch ein paar Autoren mehr haben da etwas geschickt, so dass es im nächsten Jahr mehr davon geben dürfte. Die Verführungen in Limbachs Stück sollten nicht übersehen werden! Einen Miniatursechszehnzüger hat Reto List gebaut. Wenn man ganz logisch vorgeht, ist es auch gar nicht so schwer. Sehr abwechslungsreich sind die Hilfsmattzweizüger. Wie schnell haben Sie die Lösungen in Rings Dreier gefunden? GBÜ s Vorauskommentar: "Klasse Aufgabe - und äusserst schwierig!"

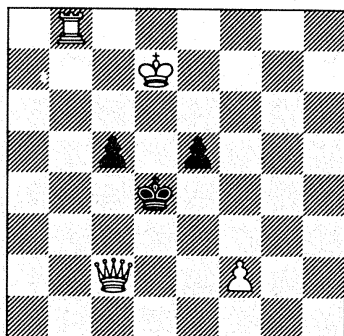
Zur Lage: Ein paar Zahlen: Seit meinem Amtsantritt im Dezember 1979 habe ich fast 100 Selbstmatts und über 250 Hilfsmatts von über 100 Autoren aus 21 Ländern erhalten. Davon wurden bei den Selbstmatts 34 Aufgaben gedruckt, 14 abgelehnt und ca. 20 gekocht. 20 Selbstmatts sind noch auf Lager, ebenso wie 45 Hilfsmatts. Von denen wurden 59 gedruckt, 20 abgelehnt, 131 gekocht! Alle Aufgaben wurden natürlich erstmal von mir überprüft, danach wurden Inkorrektheiten von Günter Büsing (30), Hans Gruber (8), Manfred Nieroba (2), Hans-Peter Rehm, Kjell Widlert und den Autoren selber (7!) gefunden. Das Niveau der Einsendungen hat sich m.E. mit der Zeit sehr gebessert, was wohl auch daran liegt, dass ich recht viele minderwertige Aufgabe abgelehnt habe. Die Arbeit hat mir bisher sehr viel Spass gemacht, und ich hoffe, dass ich weiterhin ähnlich gut von Ihnen unterstützt werde. Kritik erreichte mich aufgrund der Notation unter den Diagrammen (siehe Oktober-Heft, ich erwarte noch, Ihre Meinung) und meiner Ausdrucksform. Dazu Friedrich Burchard: "Übrigens: Kaputtmachen (??). Der Sachbearbeiter sollte eigentlich froh sein, dass die Schwalbe so gute Löser hat. Diese machen nichts kaputt, sie spüren lediglich vorhandene Inkorrektheiten auf. Und das ist doch wohl nur hilfreich...". Da stimme ich mit Herrn Burchard völlig überein und ich hoffe, dass alle Inkorrektheiten gleich in der Lösungsbesprechung aufgedeckt werden. Aber ich hoffe auch, dass es nichts aufzudecken gibt... Und wenn ich mich ein bisschen bemühe und wenn Sie mir ein wenig zu Gute halten, dann wird es vielleicht auch noch ein Jahr gehen, oder? Die diesmalige Serie "Übriges Märchenschach" dürfte beim Lösen nicht allzu viele Schwierigkeiten bereiten - wenn man von der Studie absieht, die KEIN Prüfer prüfen wollte, so dass ich das ganz alleine machen musste! Mit "Kürzester..." will JK übrigens nur das Zwischenschieben von Pendelmanövern ausschalten, das tatsächlich an einigen Stellen möglich wäre. Die Widmung für JN kommt etwas (sehr) spät, aber dennoch von Herzen! Dafür hat HK "seine" Widmung pünktlich auf dem Tisch! (Auch wenn's üblich ist: bitte machen Sie mir nicht beide Widmungsaufgaben kaputt!). Der Drache in AL's Miniatur ist eine Kombination aus S und B, wobei der Bauernteil sich **nicht** umwandeln kann (das ist in dieser Aufgabe aber irrelevant.)! Für die Freunde von Märchenfiguren müssen die letzten beiden Aufgaben ein wahrer Leckerbissen sein: von gesamt 23 Steinen sind nur 5 orthodox! Bitte beachten Sie, dass auf d8 ein **neutraler Grashüpfer** steht - der ist drucktechnisch etwas schwierig zu machen! Orterschach ist in Schwalbe, H.58, S.455 erklärt.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter 1980: Nikita M. Plaksin und Alexander A. Kisljak.

Die Retroabteilung wird erwachsen: nachdem Sie sich in letzter Zeit langsam an umfangreichere Serien gewöhnen konnten, möchte ich es heute mal mit 12 Aufgaben versuchen. Die Einsendungen haben erfreulicherweise stark zugenommen und weil die Autoren nicht allzulange auf die Veröffentlichung warten sollen, halte ich eine Aufstockung für notwendig. Da aber die Retros für die Lösung und fürs Niederschreiben derselben wohl überdurchschnittlich viel Zeit in Anspruch nehmen, haben Sie als Löser natürlich ein gewichtiges Wort mitzureden: ist die gelegentliche Erhöhung der Aufgabenzahl in Ihrem Sinne oder soll eher bei der Auswahl der Originale ein schärferer Massstab angelegt werden? (Die Ablehnungsquote - nur wegen Vorwegnahme oder mangelnder Qualität - liegt jetzt bei ca. 20%). Dies würde aber zum Teil zu Lasten der vielen Neulinge gehen, die ja ihre 'ersten Schritte' auf dem Retrogebiet nicht - wie vielleicht bei anderen Problemsparten - in Tageszeitungen oder Wochenzeitschriften veröffentlichen können. Ausserdem sind einige einfachere Aufgaben notwendig, um auch weniger spezialisierte Löser mal zur Beschäftigung mit der Retroecke anzureizen. Also: bitte äussern Sie sich mal!

Die diesjährige Neuling-Parade komplettiert R. Menzel mit einem sehr gefälligen Rückzüger. Thema 'Catture Concatenate' (vgl. Ceriani/32 Personaggi e 1 Autore, S.320 ff.) und Frolkin-Thema bei den ersten beiden 'Auflösungserscheinungen'. Bei AFs lustigem Drachen ist zu beachten, dass f7 - das Drachenaugenauge - ein leeres Feld ist und dort nicht etwa eine Märchenfigur steht. BS wandelt auf den Spuren von Sunyer und Alvey - aber mit 32 Steinen! Und auch sein 5-Steiner ist ein 32-Steiner! Schliesslich noch AP-Circe-Logik (vgl. Nr. 2874) und Rochade mit vorheriger 'Turm-Selbstentmordung'!

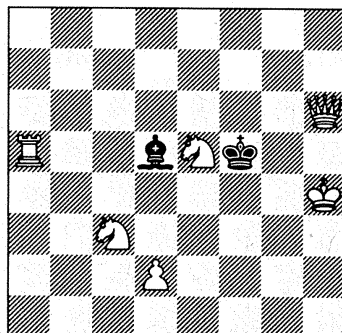
Nr. 3271 Dr. Werner Speckmann
Hamm



Matt in 2 Zügen

(4 + 3)

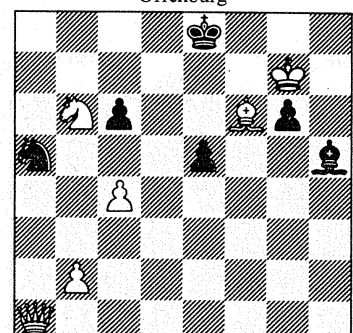
Nr. 3272 Jean Marc Loustau
F-Paris



Matt in 2 Zügen

(6 + 2)

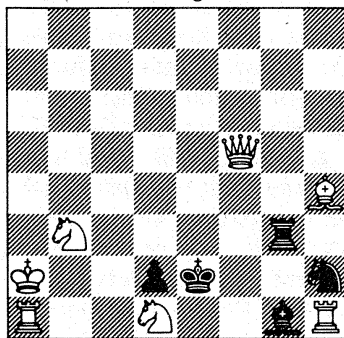
Nr. 3273 Max Dischler
Offenburg



Matt in 2 Zügen

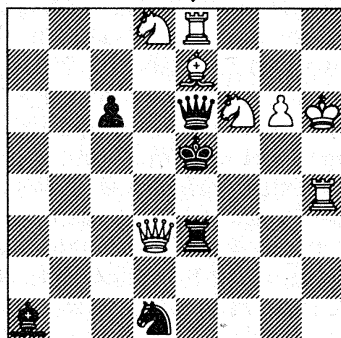
(6 + 6)

Nr. 3274 Ken Braithwaite
CDN-Kingston



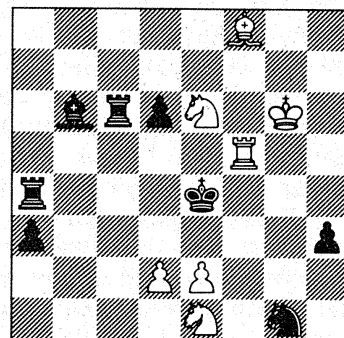
Matt in 2 Zügen (7 + 5)

Nr. 3275 Halvar Hermanson
S-Unbyn



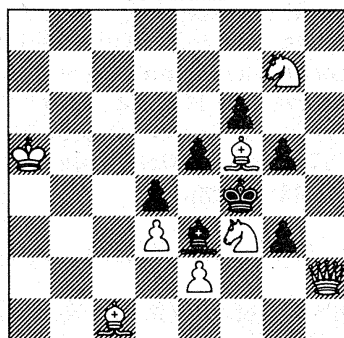
Matt in 2 Zügen (8 + 6)

Nr. 3276 Baruch Lender
IL-Afula



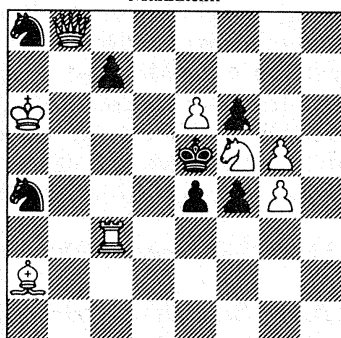
Matt in 2 Zügen (7 + 8)

Nr. 3277 Valentin Lider
SU-Moskau



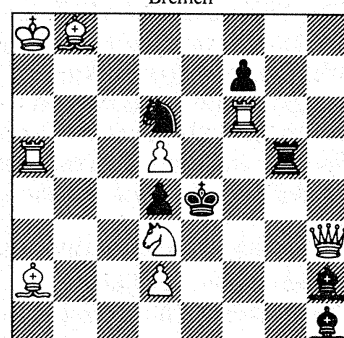
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3278 Dr. Hans Selb
Mannheim



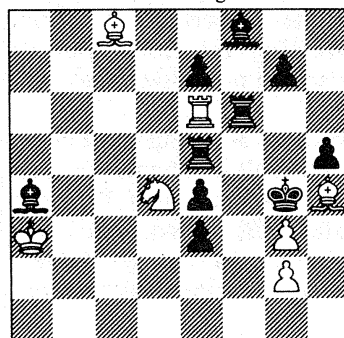
Matt in 2 Zügen (8 + 7)

Nr. 3279 Herbert Ahues
Bremen



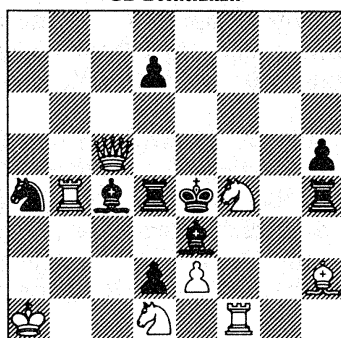
Matt in 2 Zügen (9 + 7)

Nr. 3280 Peter Hoffmann
Vienenburg



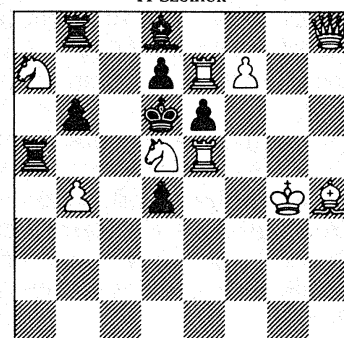
Matt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 3281 Edward W. Beal
GB-Beckenham



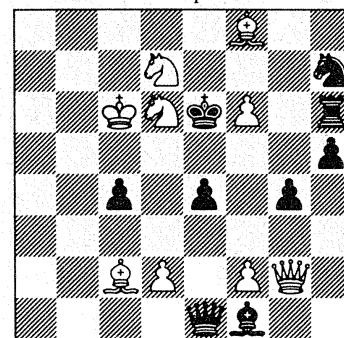
Matt in 2 Zügen (8 + 9)

Nr. 3282 Tibor Orbán
H-Szolnok



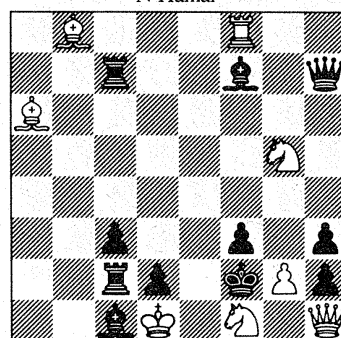
Matt in 2 Zügen (9 + 8)

Nr. 3283 Fritz Karge
Kierspe



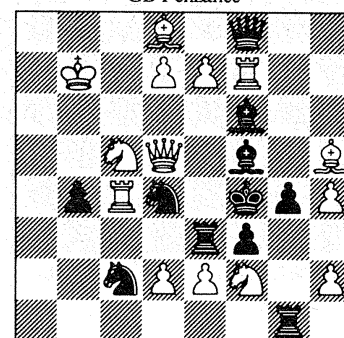
Matt in 2 Zügen (9 + 9)

Nr. 3284 Espen Backe
N-Hamar



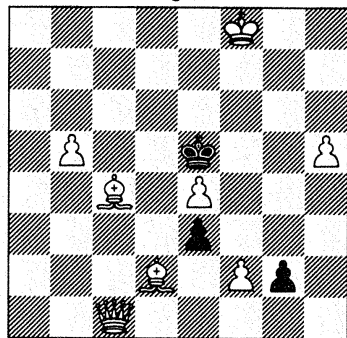
Matt in 2 Zügen (8 + 11)

Nr. 3285 Charles Jago
GB-Penzance



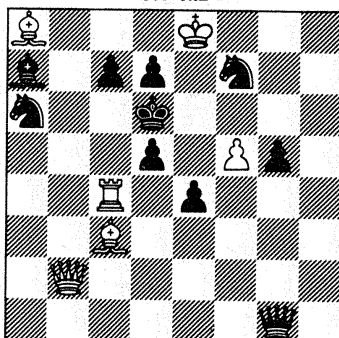
Matt in 2 Zügen (14 + 11)

Nr. 3286 Denes Geczi
Ungarn



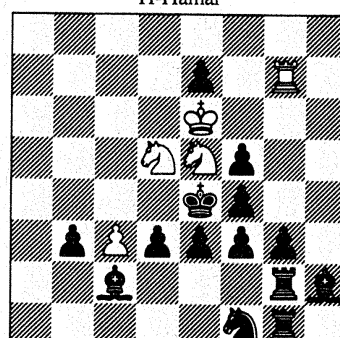
Matt in 3 Zügen (8 + 3)

Nr. 3287 Heinpeter Flügge
Seevetal



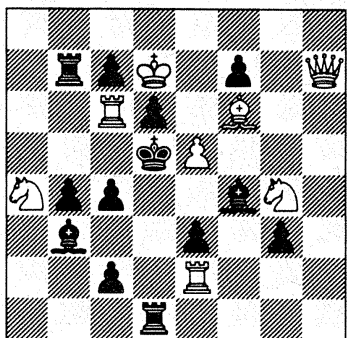
Matt in 3 Zügen (6 + 10)

Nr. 3288 H-Hamar Espen Backe



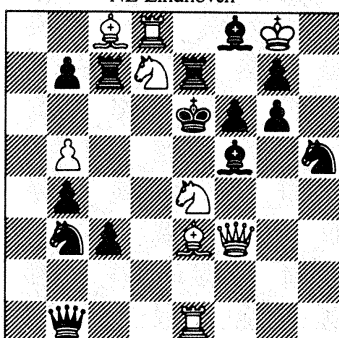
Matt in 3 Zügen (5 + 14)

Nr. 3289 Michael Keller
Geldern



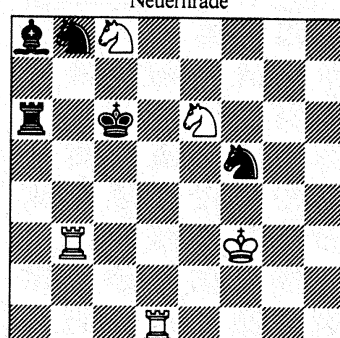
Matt in 3 Zügen (8 + 13)

Nr. 3290 Gerard Smits
NL-Eindhoven



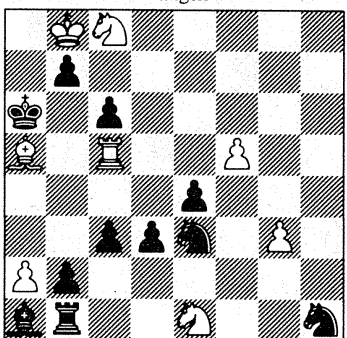
Matt in 3 Zügen (9 + 14)

Nr. 3291 Karl Junker
Neuernrade



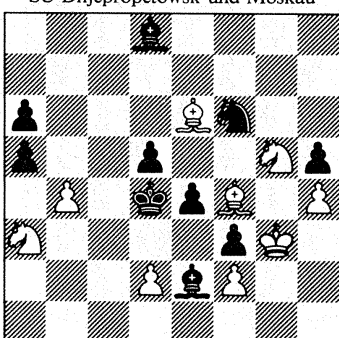
Matt in 5 Zügen (5 + 5)

Nr. 3292 Günter Jahn
Wangen



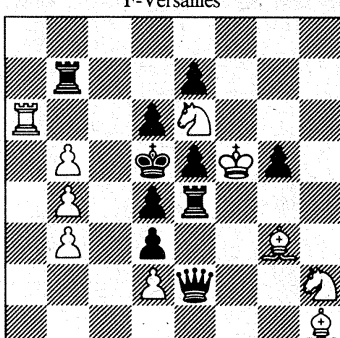
Matt in 6 Zügen (8 + 11)

Nr. 3293 Valentin F. Rudenko und
Jurij M. Gordian
SU-Dnjepropetowsk und Moskau



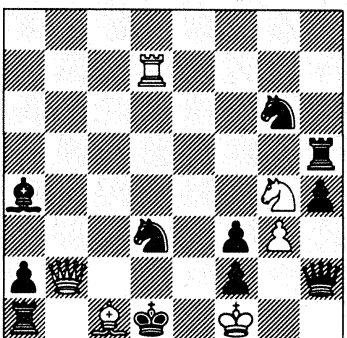
Matt in 13 Zügen (9 + 10)

Nr. 3294 Bruno Fargette
F-Versailles



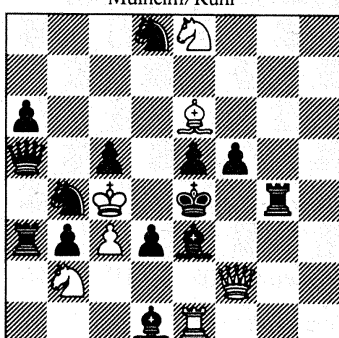
Matt in 12 Zügen (10 + 10)

Nr. 3295 Saturnin Limbach
PL-Czestochowa



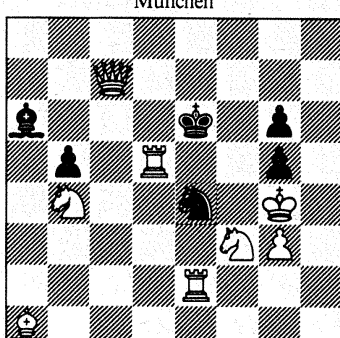
Selbstmatt in 2 Zügen (6 + 11)

Nr. 3296 Friedrich Fricke
Mülheim/Ruhr



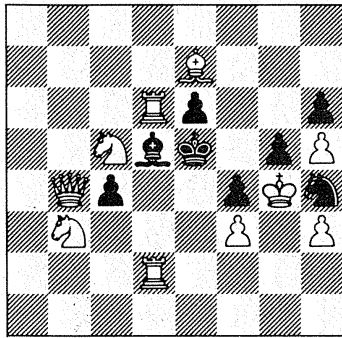
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 14)

Nr. 3297 Walter Ernstberger
München



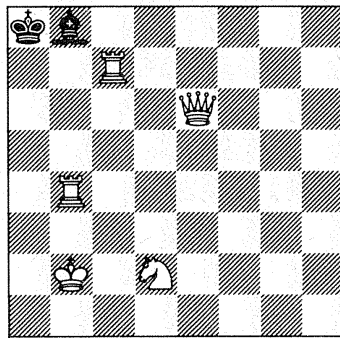
Selbstmatt in 3 Zügen (8 + 6)

Nr. 3298 Petko A. Petkow
BG-Sofia



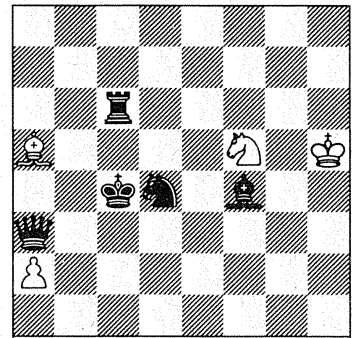
Selbstmatt in 4 Zügen (10 + 8)

Nr. 3299 Reto List
CH-Arlesheim



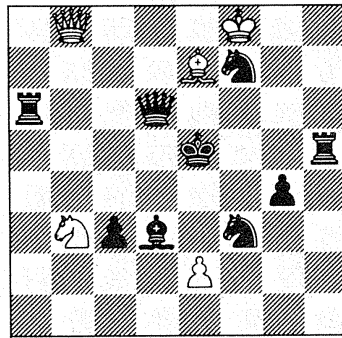
Selbstmatt in 16 Zügen (5 + 2)

Nr. 3300 Zoltán Laborczi
H-Budapest



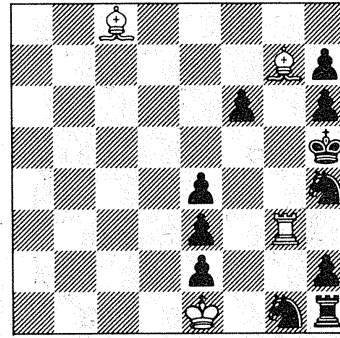
Hilfsmatt in 2 Zügen (4/5 + 5)
Zeroposition
a) +wLb7
b) +wBc2

Nr. 3301 Neander Waldstein
F-Fontenay-sous-Bois
Jean Morice gewidmet



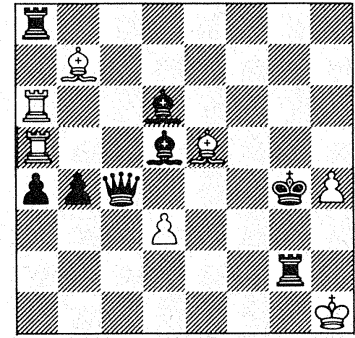
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 9)
4.1.1.1

Nr. 3302 Stepan Zirulik
SU-Oserany



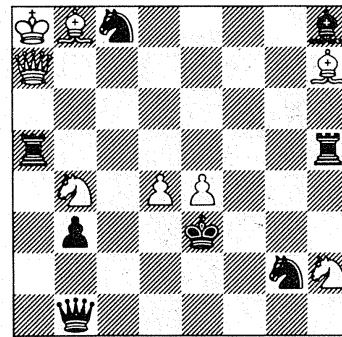
Hilfsmatt in 2 Zügen* (4 + 11)
a) Bild
b) Sh4 nach h3
c) Bf6 nach g4

Nr. 3303 Petko A. Petkow
BG-Sofia



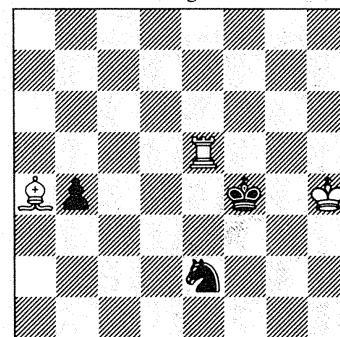
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
a) Bild
b) Ld5 nach f5

Nr. 3304 Claude Goumondy
F-Paris



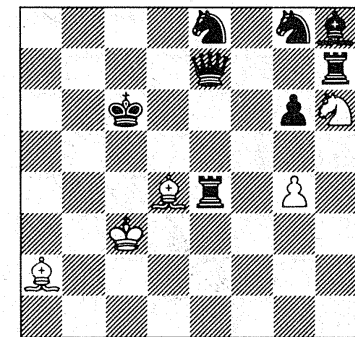
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 8)
a) Bild b) Sh2 nach f7
c) Sh2 nach a3
d) ferner Sb4 nach b2
e) ferner Lh8 nach e8

Nr. 3305 Philipp Herd
St. Ilgen



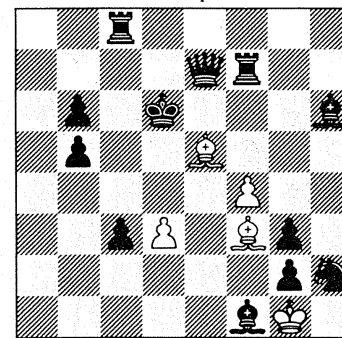
Hilfsmatt in 3 Zügen* (3 + 3)

Nr. 3306 Ulrich Ring
Roßdorf



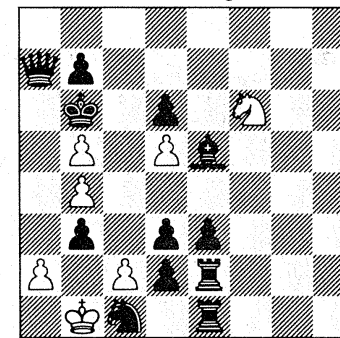
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 8)
a) Bild
b) Te4 nach f4

Nr. 3307 Attila Benedek
H-Budapest



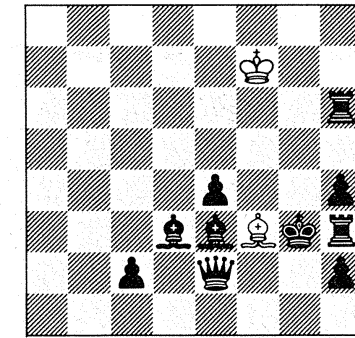
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 12)
a) Bild
b) Drehung 90 nach rechts
(a1 = a8)
sK im Schach!

Nr. 3308 Peter Hoffmann
Vienenburg



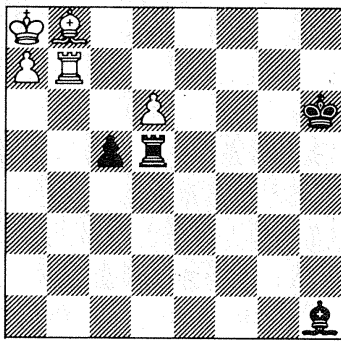
Hilfsmatt in 3 Zügen (7/6 + 12/11)
a) Bild
b) ohne sTe1, wBa2

Nr. 3309 Kurt Bacmeister
Hamburg



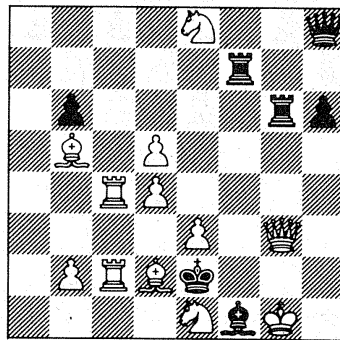
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 10)
2.1.1.1...

Nr. 3310 Ralf Menzel
Tasdorf



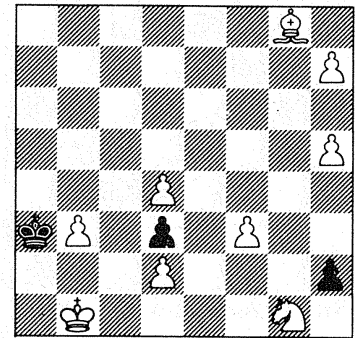
Reflexmatt in 2 Zügen (5 + 4)

Nr. 3311 Hubert Gockel
Rüthen-Drewer



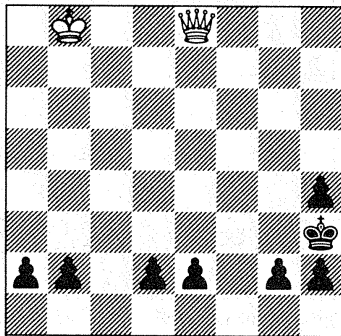
Matt in 2 Zügen (12 + 7)
CIRCE

Nr. 3312 Bernd Ellinghoven
und Jörg Kuhlmann
Dr. John Niemann zum
75. Geburtstag gewidmet



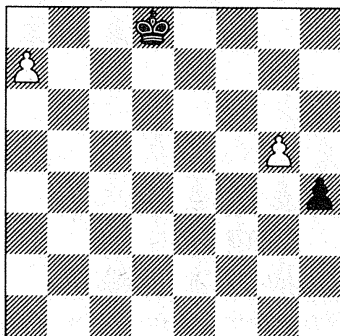
Hilfsmatt in 3 Zügen (9 + 3)
CIRCE b) Bb3 nach c3

Nr. 3313 Simo Ylikarjula
SF-Helsinki



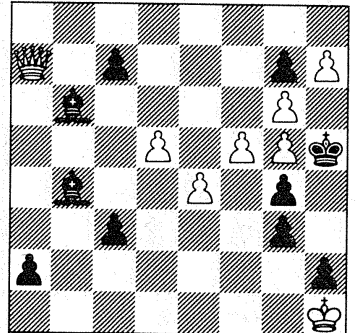
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 8)
CIRCE b) wKf8 c) wKh8

Nr. 3314 Jörg Kuhlmann
Köln



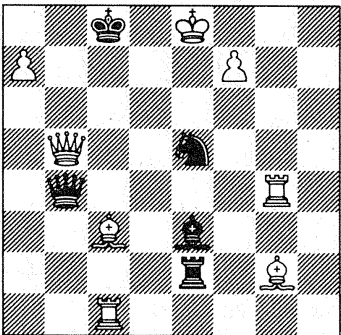
Schlagschach (2 + 2)
Kürzester Gewinn?

Nr. 3315 Wolfgang Dittmann
Berlin
Hans Klüver z. 80. Geb. gewidmet



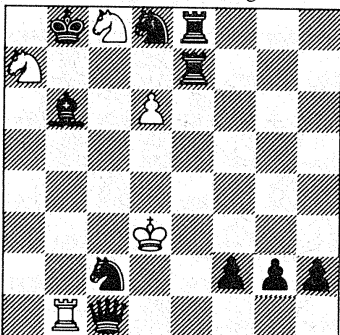
Matt in 1 Zug nach dem (8 + 10)
3. Orterzug von Weiß

Nr. 3316 Kjell Widlert
S-Stockholm



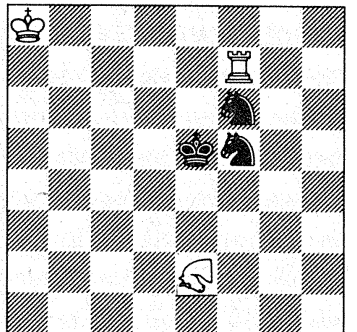
Matt in 2 Zügen (8 + 5)
Ohneschach

Nr. 3317 G. Joachim Sontag
Glinde
K. Bacmeister z. 65. Geb. gewidmet



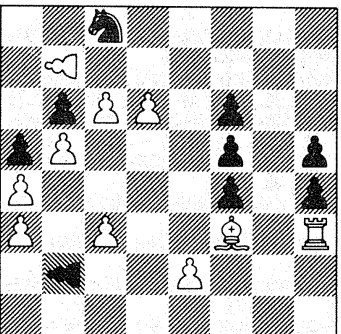
Serienzughilfsmatt in (5 + 10)
10 Zügen; Ohneschach

Nr. 3318 Anders Lundström
S-Vindeln



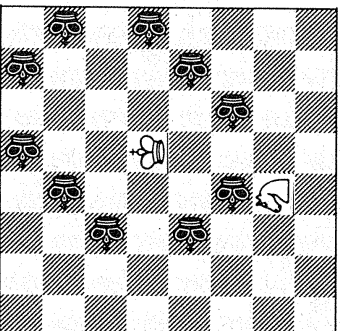
Hilfsmatt in 2 Zügen* (3 + 3)
Drache e2

Nr. 3319 Rene Jean Millour
F-Offenheim



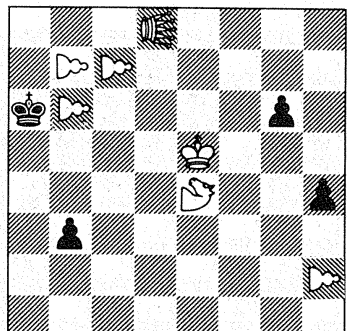
Hilfsmatt in 3 Zügen (10 + 9)
Königliche Bauern b2, b7
4 Lösungen

Nr. 3320 Elmar Bartel
und Erich Bartel
Augsburg



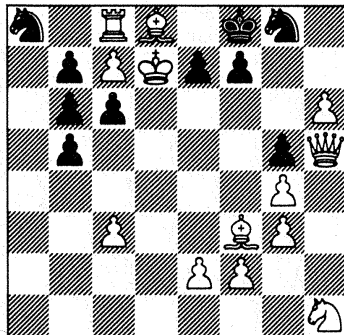
Serienzugmatt in 17 Zügen (2 + 10)
Haaner Schach, Rex multiplex.
Ferskönig d5,
10 schwarze Wesirkönige,
(5:1)-Springer g4

Nr. 3321 Petko A. Petkow
BG-Sofia



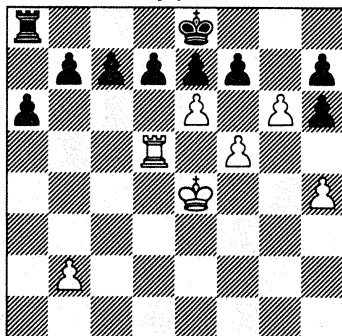
Hilfsmatt in 2 Zügen (1 + 4 + 6)
b) sKf8
Neutral: Bb6, Bb7, Bc7, Bh2,
Zebra e4, Grashüpfer d8

Nr. 3322 Thomas Volet
USA-New York



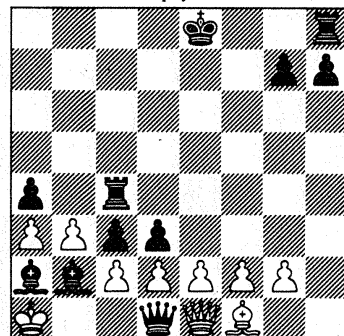
Matt in 1 Zug (durch wen?) (13 + 10)

Nr. 3323 Lothar Finzer
Speyer



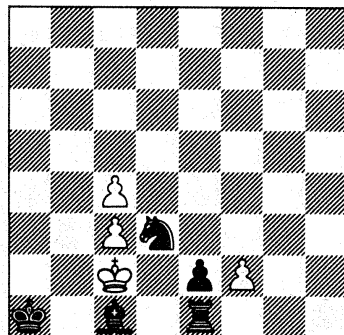
Matt in 2 Zügen (7 + 10)
Weiß hat beide Springer vorgegeben

Nr. 3324 Lothar Finzer
Speyer



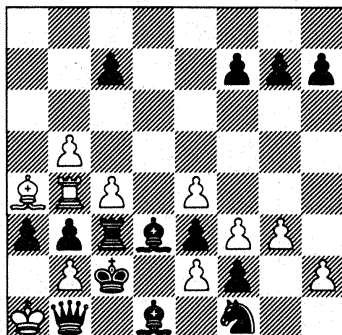
Hilfsmatt in 3 Zügen (10 + 11)

Nr. 3325 Ralf Menzel
Tasdorf



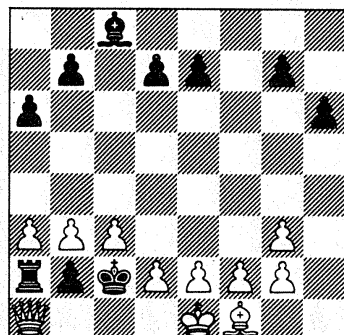
Schwarz nimmt 1 Zug (4 + 5)
zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug
a) Bild b) wKc2→a3
c) sKa1→a3

Nr. 3326 Andrej Frolkin
SU-Kiew



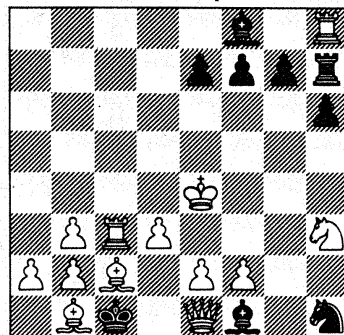
Welches waren die 4 letzten (11 + 14)
Züge von Schwarz?

Nr. 3327 Michel Caillaud
F-Longué
Dr. L. Ceriani zum Gedenken



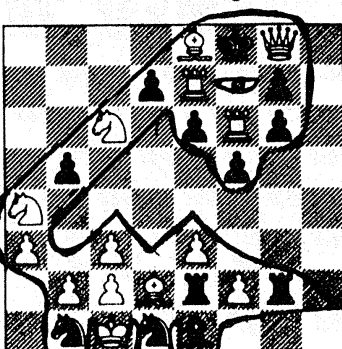
Löse die Stellung auf! (11 + 10)

Nr. 3328 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



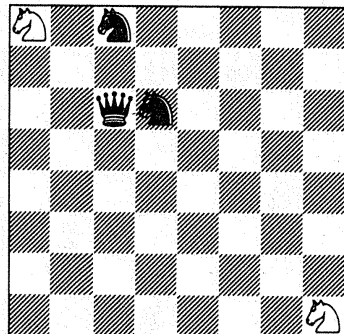
Löse die Stellung auf! (13 + 9)

Nr. 3329 Andrej Frolkin
SU-Kiew
"Das Drachenaugen"



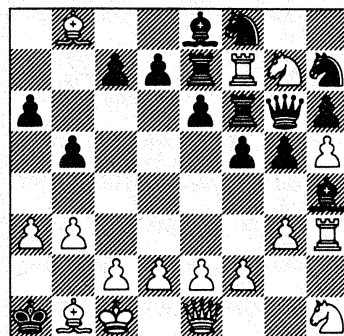
Löse die Stellung auf! (14 + 12)

Nr. 3330 Bernd Schwarzkopf
Düsseldorf



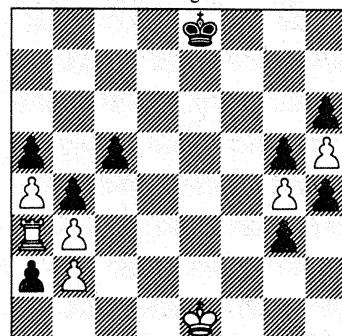
Maximale Zügezahl ist (2 + 3)
geschehen, ohne daß remis gefordert
werden konnte. Ergänze 27 Steine zu ei-
ner Mattstellung

Nr. 3331 Bernd Schwarzkopf
Düsseldorf



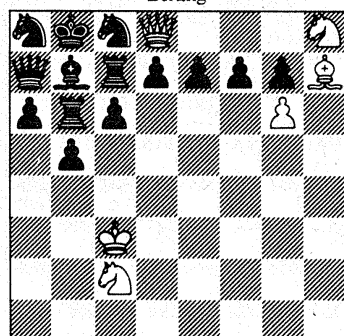
Der schwarze König hat (16 + 16)
möglichst wenig gezogen. Wieviele Züge
hat er gemacht?

Nr. 3332 Michel Caillaud
F-Longué



Circe (7 + 9)
Hilfsmatt in 5 Zügen
Weiß beginnt

Nr. 3333 Dr. Wolfgang Dittmann
Berling



Kamikaze (6 + 14)
Rochade vor 3 Zügen
Verteidigungsrückzüge Typ Proca
a) Bild b) ohne Sc2

Zweizüger Nr. 3051-62 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

3051 (Schamile Ade Dasni). 1. Sc7? (2. Se8 Sd5) Db5! 1. Sc3? (2. Sd5 Se4:) Df5! 1. Sd6! (2. Se4: Se8) "Zyklische" Drohungen (RL). Verblüffend sparsam. Themen-Fanatiker würden sogar einen zyklischen Drohwechsel interpretieren (SD). Für Miniaturverhältniss befriedigend (HG). Fortgesetzter Angriff in wenig plausibler Form (JT). (1,8/II/13 + 1F).

3052 (D.M. Grintschenko). 1. Le5? Zzw. Ke4/Ke6 2. Dg6/Dg4 (1. - d4!). 1. Se5! Ke4, Kf4/Ke6, Kf6 2. Dg4/Dg6. Reziproker Mattwechsel in der Miniatur; sehr gut! (HG) ...aber wohl nur für den Löser, der die Verführung erkennt und als solche akzeptiert (SD). Immer wieder sehenswert (RL). Dass der reziproke Mattwechsel durch die Mattwiederholungen nach 1. ..., Kf4/Kf6 etwas verwässert wird, störte offenbar niemanden (HDL). (2,0/II/14).

3053 (M. Schröder). 1. ..., c5/e5 2. Df4/Dg1. 1. Da5! c5/e5/b3 2. Da1/Db4:/Dc3. Klare Mattwechsel in ökonomischer Fassung (HG). Recht abgegriffenes Schema (SD). Triviale Mattwechsel (RL). Einfache Mattwechsel in symmetrischer Stellung (HZc). (2,2/II/15).

3054 (M.I. Gorislavkij). 1. g7! (2. ghD) Df8/Dh5/Dg8/De8/Dh6/Dg7:/Df6 + 2. gfD/g8D/feD/f8D/fg/Lf6: 2. wBB wandeln sich auf je 3 Feldern insgesamt 6 mal in eine Dame um. Das ist natürlich Rekord und übertrifft eine Stellung von G. Koder, problem 1974-6, auf die der Autor hinweist, die er aber nicht mitgeliefert hat. - Naheliegender Schlüssel. Den Task finde ich nicht aufregend (HZc). Herausforderung an Rekord-Spezialisten (SD). Die Vermeidungen von Linieöffnungen (nach 1. ..., Dh5 u. Dh6) geben einen Anflug von Würze (JT). Lösung banal (EB). (2,1/I/15).

3055 (W. Hoek). 1. ..., Kc2: 2. b3 1. b3? patt! 1. b4! Kc3: 2. b5. In Rahmen des Zugwechsels ändert sich die Halbbatterie und das Fluchtfeld. Sehr guter Schlüssel (HG). Scherzando in b für B solo (JT). Sympathische Skizze (SD). Hübsch dargestellt (DrED). Rührendes White-to-play (RL). Netter, kleiner White-to-play-Witz (HZc). Elementar, aber schön (WaM). Allerliebste (JB). (2,3/II/15).

3056 (A.P. Eerkes). 1. ..., Ke4:/Dc8/Sf4 2. Sf2/Se1/Dg1: 1. Dc6! (2. Dc4) Ke4:/Dc8/Tc5/Se3 2. Dc5/Dd5:/Se1/Dc3. (1. Db6 +? Ke4: 2. De3, 1. ..., Tc5!). Zwei Matt-, ein Paradenwechsel. - Ausgezeichnete Fesselungen nach 1. ..., Ke4: sowie gute Linieöffnungen in anderen Abspielen (WaM). Sehr elegant (GM). Gut begründeter Wechsel (DrED). Schöner Mattwechsel nach Selbstfesselung (JT). Die weisse T/S-Batterie wird gut genutzt (HG). (2,7/II/12 + 1U!).

3057 (K.-H. Ahlheim). Geplant: 1. a4? (2. Tc4 Sd3) De7:/Db3 2. Tg5/Se4 (1. ..., Db5!). 1. a3! (2. Tg5, Se4) Db1/Db4 2. Tc4/Sd3. Hochinteressantes Thema (die Doppeldrohungen in Verführung und Lösung kehren wechselseitig als Varianten wieder) (HZc). Elegant und einheitlich dargeboten (HG). Verwirrende Linienthematik (JB). Leider ist diese durch die linienöffnenden Paraden der sD so überzeugend einheitliche Darstellung des "Odessa"-Themas (wie dieser Reziprok-Wechsel von Doppeldrohungen und Matts auch bezeichnet wird) durch 1. Td4! (2. Se4, Ld6) **nebenlösig**, was nicht leicht zu korrigieren sein wird. 7. Löser bewerteten mit 3,0/II!

3058 (F. Karge). 1. ..., Tad4:/Thd4: 2. Dc4/De4. 1. Sd5! (2. Td1:) Tad4:/Thd4:/Kd4:/e2/Sd 2. Sb4/Sf4/Sc7/De2:/De3:. Hübscher Wechsel der Fesselnutzung in sauberer Ausführung (SD). Würdige Widmung (DrED). Guter fluchtgebender Schlüssel mit zwei Mattwechseln (HZc). Guter versteckter Schlüssel, der aus der Batterie eine Halbbatterie macht (HG). (2,9/III/14 + 3F + 1U!).

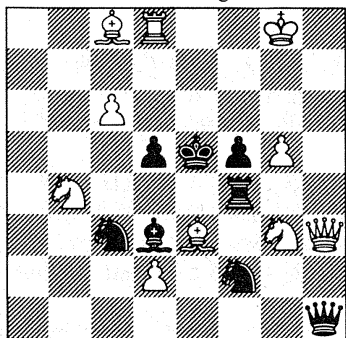
3059 (id.). 1. Sdf4? (2. Td8) Lg4: 1. Scd4: mit 6 fachem S-Opfer. - Imposantes 6faches S-Opfer in Verführung und Lösung mit Mattwechsel nach 1. ..., Tdd4: (HZc). Inhaltreiche, gute Verführung (DrHS). Super! (KHr) Qualitativ hochstehende Abspiele (WaM). Gute Leistung (DrED). Zwar ist das 6fache S-Opfer längst übertroffen (z.B. von den beiden in Diag. I und II wiedergegebenen Stücken: I ist weltberühmt, die auf demselben Schema basierende Gemeinschaftsarbeit II hat zwar einen Schlagfall auf e4 mehr, aber auch nur acht Matts, und mit dem weissen Ballast auf der 1. Reihe wirkt sie recht hölzern; sie wurde übrigens inkorrekt publiziert - alles eine Reihe nach links, ohne Ba2, mit der NL 1. Da1: -, die vorliegende Version stammt vom Sachbearbeiter, kann aber natürlich auch schon früher publiziert worden sein, hoffentlich ist sie korrekt), aber das gehäufte Opfer in Verführung und Lösung dürfte neu sein. Wie wenig Spielraum hier übrigens im Schema steckt, zeigt ein genauer Vergleich der drei Stücke! (HDL) (2,3/II/14 + 1F).

3060 (O. Wielgos). 1. ..., Df4: 2. De6. 1. S6d5! (2. De6) Df4: +/Tc7 +/Sf5/Dh3/Ke4, Td5: 2. Df4:/Sc7:/Sg6:/Sd3:/Te8. Entfesselung des sTc5, Selbstfesselung des wSf4 im Schlüssel, doppelte Schachprovokation, direkte und indirekte Entfesselung des Sf4 in zwei Varianten. - Raffinierter Schlüssel, fein begründete Varianten (DrED). Zwar keine einheitliche, ausgeprägte Thematik, aber viele farbige Problemeffekte (HZc). Ein fesselndes und entfesseltes Spectaculum (DrHS). Sehr schön (WaM). Schöne, variantenreiche Aufgabe (GM). Weiss in der Halbfessel sieht man nicht alle Tage (SD). (3,0/II/14).

3061 (H. Gockel). 1. Se7? Se7: +! 1. Sf6? e5! 1. Sf4:? S6e5! 1. Se3? S4e5? 2. Sf5, aber 1. ..., Tf5! 1. Sdc3? S4e5! 1. Sb6! (2. Dc5) e5/S6e5/S4e5/Tf5 2. Dd8/Df4:/Dg1/De3. Die Verbindung der Halbfessel mit Selbstschädigungen (hervorragend 1. Se3?) hat prima gefallen! (SD) Etwas aufwendig gestaltete, aber sehr imponierende Themaverbindung von Halbfesselung mit selbstschädigenden Verführungen (HZc). 1. Sf4:? ist als Probespiel zu grob. Sonst gut. (DrHS) Nach gutem Auswahlsschlüssel drei schöne Linienöffnungen (WaM). (3,45!/III/11 + 7F!!).

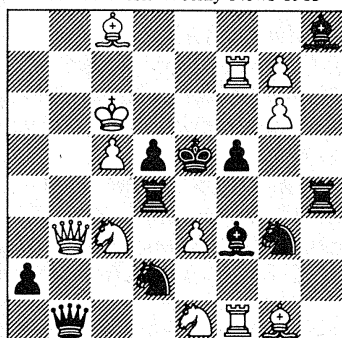
3062 (W. Alaikov). 1. Tee6:? (2. Sd5, Se4) Te6:/Le6: 2. Sd5/Se4, 1. ..., Db7/Df5: 2. Tf7/Tf5: (1. ..., Se3:!). 1. Le6: (2. Dc5, De5) Te6:/Le6:/Sd3:/De4: 2. Dc5/De5/Sd5/Se4:. Der Autor sieht hier eine Kombination des Finnischen Nowotnys mit dem "Ruchlis", übersieht aber dabei, dass infolge der Deckung von d5 durch den sB die Probespiele für den Finn. Nowotny nicht in Ordnung sind (1. Te~? droht nur 2. Se4; 1. Lf~? scheitert an 1. ..., e5! und Sd3:!). Eine Auswahl zwischen zwei Finn.

I A. Mosely
1. Pr. Northernwhig 1912



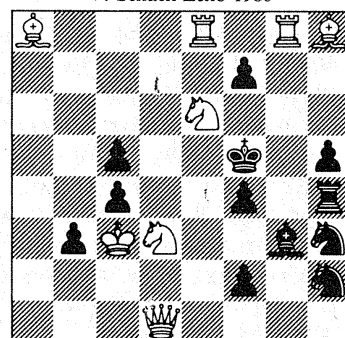
2♠ 1. Se4! 8 faches S-Opfer
mit 8 verschd. Matts

II Brias, Marble u. Butcher
V 3. Pr. West. Weekly News 1913



2♠ 1. Se4! 9-faches S-Opfer mit
8 verschd. Matts

III R. List
V. Schach-Echo 1980



2♠ 1. Se~? f4! 1. Sef4?: cd!
1. Sd~? f4! 1. Sdf4:!

Nowotnys auf einem Feld mit eindwandfreien Probespielen, allerdings nicht in Verbindung mit einem "Ruchlis" zeigt - sehr ökonomisch - Diagr. III. - Die Löserurteile: Ein sehr origineller Nowotny (DrED). Das absolut beste Problem dieser Serie (HG, der sein eigenes Problem Nr. 3061 natürlich nicht bewertet hat). Verwirrend schön, es fehlt noch etwas von der Eleganz der Märchenaufgaben des Autors (KHr). Gross angelegte Thematik. Ein wenig stört mich, dass die wD in der Verführung untätig bleibt und in der Lösung nur droht (HZc). HHs fragt, ob nicht Tb6 statt Tb8 den sBa7 überflüssig mache, ich frage mich, ob man ihn nicht überhaupt streichen kann, da auf 1. ..., Da7 2. Tf7 erfolgt! Was meint der Autor? (2,8/III/13+2F).

Gesamturteile: Die zweite Hälfte der Serie ist der ersten turmhoch überlegen. Trotz der 24 Steine stelle ich 3061 an die Spitze, gefolgt von 3059 (HZc).

Die 2♠-Löser-"Päpste" werden wohl neben der quantitativen Reduzierung auch eine qualitative vermerken. Ich kann mich da nicht anschliessen, denn nach der Kleinkunst gibt es von 3056 bis 62 ansprechende Zweizüger (WaM). Angesichts des nicht nur quantitativ mittelmässigen Sortiments nimmt 3061 eine eindeutige Spitzenstellung ein; 3056 und 60 plazierte ich auf den beiden anderen Stufen des Siegerpodests (SD). Eine Serie, die mich befriedigt (KK). Eine zweiteilige Serie mit den fünf Perlen 3058 bis 62. Super: 3059, dann 3060, 3062 (KHr, der 3061 falsch gelöst hat). Am besten gefielen mir: 3062, 61 und 55 (JT). Keine besonders hinreissende Serie mit aber doch z.T. recht ansprechenden Stücken: 3062, 56, 57, 58 (HG). Ein ziemlich "knauseriges" Angebot diesmal (nur 12!), wobei aber die Qualität die Quantität wiedergutmacht. 3054, 57 und 60 sehr gut! Gut - mit Ausnahme der Miniaturen (es ist nicht leicht, heutzutage noch gute Miniaturen zu bauen) - alle anderen. Und das ist nicht wenig! (DrED). Die einheitlichste Bewertung erhielt 3060, bei vielen anderen Stücken ist sie über zwei volle Punkte gestreut (51, 52, 53, 54 jeweils zwischen 1,0 und 3,0; 57, 59 und 62 zwischen 2,0 und 4,0); die einzige "5" erhielt 3061, die ansonsten nur mit 2,5 bis 3,5 bewertet wurde (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3063-3071 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

3063 (J.K. Blednow). Nach 1. Dg5 droht 2. De7:. Die Selbstfesselungen 1. ..., Lf5:/Tf5: parieren, da der Drohzug direkt wieder entfesseln würde (wohl das erste "paradoxe" Thema: Selbstfesselungen, um nachher nicht gefesselt zu sein. Jargonname: Nietvelt-Paraden). "Weiss nutzt diese als kritische Züge, indem er Sperrzüge erzwingt, die Gamage-Matts erlauben" (LTsch). Gamage-Matt: Weiss kann eine schwarze Figur im Mattzug direkt entfesseln, da deren Parade durch vorherige Verstellung nicht mehr möglich ist. 2. ..., d4+/Sd8 cd3: e.p./Sf4 3. Dc1/Dg1 ♠ Diese nur dreizügig mögliche Mechanismen-kombination (kritische Nietveltparaden mit Gamage I) beschrieben auch HH, RL. Wer statt Gamage Goethard schrieb (= dasselbe wie Gamage, bloss mit indirekten Entfesselungen), lag nicht so falsch. Es scheint mir verfehlt (hat sich aber leider eingebürgert), bei so äusserlichen Unterschiedene extra Themennamen zu verwenden (zum Glück verwendet man z.B. bei Römern mit Block, Verstellung direkter oder indirekter Entfesselung usw. nicht eine buntscheckige Kollektion von Namen angeblicher Erstdarsteller, um Nichteingeweihten das Verständnis zu erschweren). "...the most original work of this issue" (LV&FC), "ein perfekter Dreizüger" (WTsch). JB bemerkt, dass die kritischen Züge nicht zweckrein erzwungen sind, was mich aber nicht stört, da die Aufgabe nicht im neudeutschen Stil komponiert ist. Es sei jedoch den Experten empfohlen, eine neudeutsche Bearbeitung des Themenkomplexes vorzulegen - das wird mit Sicherheit eine originelle Aufgabe. (2,7/II/10+F).

3064 (Y. Lubton & S. Seider). 1. Lf2 (dr.Sc3 ♠) Df2:/Tf2:/Sf2: 2. Tb7/Tg7:/Da3 mit Dualvermeidung. Der (unwichtige?) **Matttdual** 1. ..., Sf2 2. Da8 Sd3 3. cd: oder Dd3: gab einen Zusatzpunkt. "Wenn auch der Schlüssel irgendwie augensichtlich ist ("erzwungen" FB), die drei Varianten sind, aber, fein begründet. Gefiel mir wie alle "Logischen" ". (Originalton ED). Es "droht auch (lang) 2. Tb7/Tg7:/Da3:". (RL), - ein alter Streitfall, ob das von Belang ist, da in vielen Stücken mit Kurzdrohung die Themaspiele lang drohen. (2,8/II-III/10).

3065 (J.Th. Breuer). 1. Dh7 (dr. 2. Se8: + 3. Ld7) T8g7/Tdg7/Lg7/Sg7 2. Ld7/Df5/Dg8:/Sa6, dazu 1. ..., Sc7, Lh6 2. Lc5+. Das hinterlistige Anschleichen der Dame sowie die optische Harmonie der Varianten auf g7 erwiesen sich als Hit, wie die Bewertung 3,7/III/9+1F ausweist. Nur lobende Stimmen wie "Grossartig, beste Aufgabe im Heft" (JP).

3066 (J. Rotenberg), 1. Lb2 Tgb2:/Tbb2: (Plachutta) 2. Tc1+/Ta3+ Tb1/Ta2 3. Da4+/Dd1+, 1. ..., Ka2/Kb1/Kb2: 2. Da4+/Dd1+/Db7: + Kb2:/Kb2:/Ka2 3. Da3+/Dc1+/Db3+ oder Ta3+ (Kleiner **Dual**, 1. Zusatzpunkt). "Allerhand für 7 Steine" (HH), "selbstverständlich ist die ganze Ent-

wicklung nicht gerade mit Samthandschuhen geführt, es hätte nicht anders gehen können" (ED). JP sieht in der zweckreinen Darstellung von J.M. Loustau. Le Journal de Geneve 1976, 13 (Kd6, Dc5, Tg6, Lh4; Kf8, Th7, e3. 1. Le7 +) einen Vorgänger, doch die Verlängerung auf 4 Züge und das zusätzliche Fluchtfeld sichern hinreichende Eigenständigkeit. (2,9/II-III/11).

3067 (P. Hoffman. 1. Td8 (dr. Lc8) Lf8 2. La6! (nach 2. Lc8? Te8 fehlt Weiss ein Tempo) Te8 3. Lc8 "ein amüsanter Schlussbild" (RL) "alles auf die 8. Reihe" (HZj). (3,1/II-III/10).

3068 (J. Lochet). 1. Sf2 (dr. Se4:, aber auch 2. Sd8 + 3. Ld5) 1. ..., Tf2: 2. Sd8 + Kc5 3. Ld5. Das Probespiel 1. Sd8 + ? 2. Ld5 Tb1 zeigt, dass 1. ..., Tf2: eine römische Lenkung ist. Nach 1. ..., d5 gibt es den Dual (1Pkt) 2. Se4: Le7 de:, dc: 3. Le7 Sd6 +, aber 1. ..., d5 pariert ja die Drohung nicht. Harmonische Konstruktion (JB). (3,1/II-III/10).

3069 (K.-H. Ahlheim). Hier "möchte Weiss mit seinem Läufer das Feld a8 räumen und seinen Bauern in eine D verwandeln, um durch Dh1/Dh8 mattzusetzen. Hierbei muss Weiss den schwarzen Widerlegungsversuchen 5. Kh2 oder Kh7 vorbeugen, dergestalt dass er sich gegen 3. ..., Kh3 den Zug 4. Lh1! (für 4. ..., Kh2 5. a8D Kg1: 6. Dg2) und gegen 3. ..., Kh7(6) 4. Le4 + vorbehält" (JB). Die Entscheidung zwischen Lh1 und Le4 muss Weiss also bis zum 4. Zug aufschieben, nämlich bis sich der schwarze König entschieden hat. Die Lösung ist also 1. a5 2. a6 3. a7. "Eine geistreiche Miniatur" (JB). Nach schwächeren schwarzen Zügen (am besten ist 1. ..., Kh5 2. ..., Kh4 3. ..., Kh3) muss man Duale in Kauf nehmen, die FB und HH beanstandeten, Punkte gab es dafür nicht. "Liebenswert" HHS. (2,8/II/12).

3070 (B. Schauer). a) 1. Ld4 Th2 2. Dc5 + 3. Sa6 + Kb3 (3. ..., Ka5? 4. Lc3 +) 4. Lc3 Th5 5. Lb4 Th2 6. La5 Tc2 7. Sd2 Sc5 + Lc3 (Duale, 1 Pkt). Zerstörend ist aber der Dual (eher Nebenlösung) 1. Ld4 Th2 2. Ka8: 3. Kb7 4. Kc7: 5. Kb6 6. Ka5 Tc2 7. Sd2, c5 +. b) 1. Ld4 Th2 2. Le5 (dr. Lh2:) Tg2! (anderes ist schlechter: 2. ..., Te2? 3. Lc3 Te5 4. Le5: oder 2. ..., Tf2 3. Lc3 Tf5 4. Ld4! Tf2 5. Lf2:) 3. Lc3 Tg5 (wzu haben wir ihn durch Perilenkung nach h5 gezwungen?) 4. Lf6 Tg2 (4. ..., e5? 5. Lg5: darum also; nach 1. Lf6? hülfe 1. ..., e5 dauerhaft) 5. Sc5 + Kb4: 6. Sb7! (noch eine Pointe) Tc2 7. Le7 +. So ist also nur das unorthodoxe b) übriggeblieben! Über den nicht vorhandenen Stein (wK) stolperte niemand, FB bricht sogar eine Lanze für ihn: "Man sieht jetzt immer häufiger Probleme ohne wK! Richtig, wzu soll man einen Stein aufstellen, wenn er überflüssig ist? (Im vorliegenden Fall scheint es konstruktiv kaum möglich, für den wK ein sicheres Plätzchen zu schaffen HPR). Allerdings wird dabei eine "heilige" Bauvorschrift nicht beachtet, dass Problemstellungen partiegerecht zu sein haben, als ob die Definition für "Problem" lautet: "Ein Problem ist, wenn der wK aufgestellt ist!" Diese Bauvorschrift wird aber fragwürdig, wenn man sich bewusst wird, dass "das Wesen des Problems in der Darstellung von Ideen besteht, in thematisch und konstruktiv möglichst vollkommener Weise!" Umso erstaunlicher, dass ein so konservativer Komponist wie BS diese Erkenntnis nicht nur theoretisch akzeptiert, sondern sogar praktisch anwendet! Ein Bravo auch dem Sachbearbeiter, dass er b) nicht einfach in den Papierkorb geworfen hat." Ich meine, man sollte auch im "orthodoxen" Gebiet unkonventionelle Sachen gelten lassen, wenn sie interessant sind, konventionell nicht gut zu formen und den Lösern Spass machen. Im Turniervergleich müssen jedoch die erleichternden Möglichkeiten in Rechnung gestellt werden.

3071 (B. Kozdon). Folgen wir der Lösung von HHS: "1. Kf2? (dr. Tb1) bietet allerlei strategische Finessen, die aber der "schwarze Siegfried" (d.h. eine s Figur, die wegen Patt "unschlagbar" ist) alle zunichte macht (1. ..., Lc1!). Und 1. Tb1? scheitert an 1. ..., Le3 2. ..., Lg1 3. ..., f2! Da hilft also nur ein Kraftakt 1. Tf2! L 2. Tf3: - der gordische Knoten ist perdu! Nach altem Vorbild (J. Kohtz & C. Kockelkorn, Leipziger ill. Ztg. 1866, 5. Kg1, La1, Df6, Bh6; Kh8, Lf3, Bg3. 1. Le5 Lh1! 2. Lg3:!), hier geht es danach aber auch mit ein klein wenig Strategie weiter 2. ..., Le3! (gegen Td3, Td1) 3. b4 (mehr als ein Wartezug) Lh6 (um nach 4. Td3? mit Ld2! erneut Zeit zu gewinnen) 4. Tb3 5. Tb1 und der Läufer kann 8. h8D 9. Da8 nicht erfolgreich verhindern. Eine nette Erweiterung des angegebenen Stammproblems!" "Mehr eine Studie als ein Problem, wenn auch das Probespiel 1. Tb1? die Aufgabe "verlogisch" (!) ED. (2,9/III/5 + 1F).

Selbstmatts Nr. 3072-3078 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3072 (H. Gockel). 1. Sc2! droht 2. Dc6: +, Schwarz verteidigt durch Springerzüge: S--/Se6!/Sd5! 2. Df5 +/Ld6/Tc6: + "und das ist black correction in einem Selbstmatt. Was man nicht so oft sieht!" (DrED). HHo sah auch die "zweifache Verstellung der wD nach fortgesetzter Verteidigung des sS". Und JTs interpretierte das sogar als "Verteidigung 3. Grades, mit direkter Verstellung der wD in der Sekundärparade und Vorausverstellung in der Tertiärparade". Auf jeden Fall ist das ein gehaltvoller Selbstmattzweier, davon kann ich gar nicht genug bekommen! (2,7/II/13).

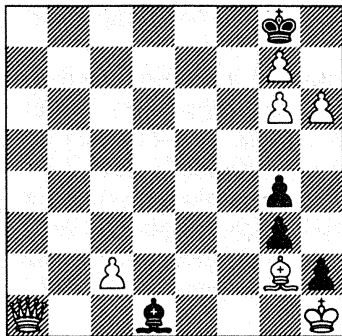
3073 (I.L. Stein). 1. Tb8! (Zzw.) Lb8: 2. Sd6 + Ld6: 3. De4 + - 1. ..., Lb6 2. Sa5 + La5: 3. Tb4 + Lb4: 4. - "Zwei sehr schöne Abspiele" (HGo) mit Hinterstellung im Schlüssel und immerhin 5 weissen Opfern bei nur 11 Steinen! HZj: "Thematisch recht friedlich, sonst aber niedlich!" Ja unsere Meisterdichter... (2,5/II/12).

3074 (M.I. Gorislavskij). 1. Db7? Le2! - 1. De4? Lc2! - 1. be1.? Lf3! 1. Ld4! (Zzw.) Lc2:/Le2/Lf3 2. Db3 +/Dc4 +/Ta8 + L:D/D/T 3. Ld5 + Ld5: 4. "Wie 1. ..., Lf3 zu bewältigen ist, sah ich erst auf den zweiten Blick." (HZj.). Auch andere taten sich schwer, 3 Falschlöser mit 1. Dc3? und einer mit 1. Db5?. JTs: "Nettes Stück mit plausiblen Verführungen". DrED fragt: "Warum nicht nur die wD als Korrespondenzfigur?" Das fragte sich auch Hans Gruber als Prüfer und hat gemeinsam mit Erich Bartel ein interessantes Vergleichstück gebaut (Diagramm I). Was ist nun besser? (2,5/II/12).

3075 (P. Sickinger). 1. Da6! (2. Sb7 + Kc6 3. b5 +) fe6:/2. e8T +! Kd7 3. Db5 + - 1. ..., Tf5: 2. e8L +! Ke6: 3. b7 + - 1. ..., Tg4: 2. e8S +! Ke5 3. De2 +. "Ein ebenso wunderschönes wie geistreiches Unter-

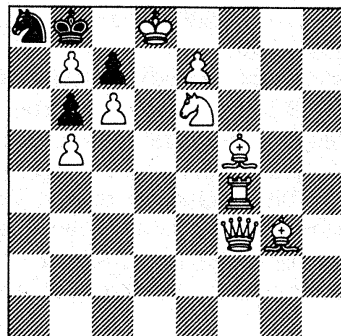
verwandlungsproblem!" (RLi) - "Feines Drohschpiel und schöne Umwandlungsspiele!" (GMa) - "Zur dreimaligen Unterverwandlung ein optisch attraktiver Schlüssel und ein gefälliger Aufbau..." (HHS) - "3 überzeugende Unterverwandlungen in einem wunderschönen Variantenproblem" (HGo) - "Gas ganze hinterlässt einen sehr guten Eindruck." (DrED) und zusammenfassend JTs: "Ein Meisterwerk". Hier hatte niemand etwas auszusetzen, mehr davon Herr Sickinger! (3,4/II-III/9).

I Erich Bartel & Hans Gruber
(Original) nach M.G.



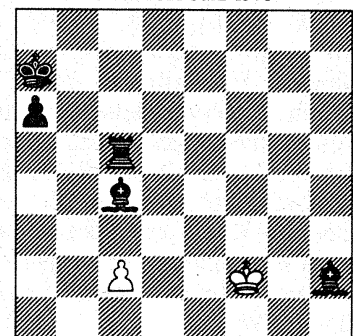
Selbstmatt in 3 Zügen (7+5)

II Prisma 1978 Hans Gruber



Selbstmatt in 6 Zügen (10+4)

III Herbert Jansen
SCHACH Juni 1978



Hilfsmatt in 5 Zügen (2+5)

Lösungen: **I.** 1. Dc3? Lf3! 1. Da3? Le2! 1. Da6? Lc2! - 1. Da4! Lc2/Le2/Lf3 2. Db3 + /Dc4 + /Da8 + 3. Ld5 + - **II.** 1. Ke8 2. Sd8 3. Ld7 4. Tf8 5. Df7 6. Lc7: Sc7 ♣ - **III.** a) 1. Ld5 c4 2. Tb5 c5 3. La8 c6 4. Lb8 c7 5. Tb7 c8S ♣ b) 1. Lf7 c4 2. Tc7 c5 3. Ka8 c6 4. Ta7 c7 5. Lg1 c8D ♣.

3076 (G. Smits). 1. Tb4! (DrED: "Unglaublich, dass es ein Zugzwang ist!") Le8 2. Sc5 + Kc6 3. Sa4 + Kd7 4. Sb6 + - 1. ..., Lg6 2. Sd4 + Ke4 3. Sc2 + Kf5 4. Se3 + - 1. ..., Lh5 2. Tb5 + Ke4 3. Lb1 + Kf4 4. e3 + - 1. ..., Lg8? 2. Lb1 - 3. Tb5 + - Das wurde begeistert aufgenommen: "Hervorragende Blocknutzungen!" (WMh) - "Very fine echo!" (NAB) - "Aussergewöhnlich schönes Selbstmatt!" (DrHAu) - "Fernblocks in ansprechender Konstruktion und eleganter Stellung." (HHS). DrED wies noch auf ein Vergleichsstück des selben Autors hin, leider vergass er die Stellung anzugeben (The Problemist, Mai 1980, Nr. 725)! Sehr gute Wertung: **3,7/III/5.**

3077 (S. Tkatschenko & N. Mansarlinksi). 1. Sd4! Se6 2. e8T + Sd8 3. c8L Se6 4. Ld7: + Sd8 5. Se6 fe6: 6. Le7 Kb8 7. f7 Ka8 8. f8S Kb8 9. Sh7 Ka8 10. Tg8 Kb8 11. Ld6 + Ka8 12. Lc8 Sf7 ♣ Das sind die gleichen Umwandlungen wie bei Nr. 3075, aber konsekutiv und nicht in Varianten. RLi fand es "rhinzerosös", das ist aber schweizerisch und schwer übersetzbar! Ansonsten wurde fast nur eine N1 gefunden und zwar: 1. Sh6 2. e8D + 3. c8L 4. Ld7: + 5. Le6 6. Le7 7. f7 8. f8S 9. Sh7 10. Sg8 11. Ld6 + 12. Df7 Sf7: ♣ mit Zugumstellungen. Das ist schade, aber wohl nicht allzu schwer zu korrigieren. Der Hans hat noch ein Beispiel für das S-Matt geschickt (Diagramm II), das aber ansonsten wenig mit dieser Aufgabe gemein hat. Wertung der Nur-Autor-Lösungs-Finder: **2,6/III/4.**

3078 (C.P. Swindley). 1. Te5 + Kd6 2. Le6 + Ke7 3. Ld7: + Kf7 4. Le6 + Ke7 5. Lg4: + Kf7 6. Le6 + Ke7 7. Ld5 + Kd6 8. Lf7 + Ld1: 9. Te6 + Kd5 10. Sf6 + Sf6: 11. Tf6: + Df7: 12. Td6 + Kd6: ♣ "Mir ist noch ganz swindley. Prima!" (WMh). Ansonsten trennten sich hier die Meinungen. DrED: "Wenn ich auch kein Freund von Paukenschlägen bin, muss ich trotzdem zugeben, dass so eine Entwicklung sie vollkommen rechtfertigt." und HHO: "Ständiges Schachgedonner, aber trotzdem sehr gut!", andererseits FBu: "Hier ist die Schwierigkeit doch wohl gar zu sehr auf die Spitze getrieben: der Inhalt steht in keinem vernünftigen Verhältnis zur aufzuwendenden Lösezeit." und Prüfer GBü: "Furchtbar schwierig - und sonst nichts!" Ich tendiere auch eher zur zweiten Ansicht, habe das Stück aber dennoch genommen, weil es auch thematisch etwas bietet, wie HHS schreibt: "L-Stern von e6 aus - bis zuletzt ein höchst aktiver Geselle, während überraschenderweise die wD ihr Temperament zügelt und ihrem manchmal penetranten Hang zum Herumkommandieren widersteht, obwohl 1. De4 und 1. De2 beste Möglichkeiten dazu böten." Ausserdem ist noch die doppelte Linienöffnung für schwarze Figuren zu erwähnen, also immerhin... Die Werter gaben dafür sogar **3,5/III-IV/5.**

Hilfsmatts Nr. 3079-3086 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3079 (A. Lundström & M. Persson). 1. De8: Sd4 2. De5 c3 ♣ - 1. Db1: c3 2. Dd3 Sd4 ♣ - RLi: "Die hübsche Diagrammstellung verlockt zum Lösen!" Zustimmend HZj: "Die Entfernung der Batteriesteine finde ich sehr amüsant, und die Stellung ist entzückend." Dieses Schlagen ist natürlich thematisch (Nachtwächtervermeidung dazu) und nicht zu kritisieren! "Überraschender Schlagschlüssel, gefolgt von Blocks der sD, reziprokes weisses Spiel. Sparsam und gut!" (DrHS) Ausserdem wurde die Aufgabe als "sehr gut und harmonisch" (FBu), "ganz ausgezeichnet" (RKa) "bezaubernd schön" (KHr), "wunderbar" und vieles anderes bezeichnet. Eleganz ist also doch noch gefragt! **(3,1/II/16).**

3080 (F. Pachl). a) 1. Sg3 + Te6 2. Sc2 Lc4 ♣ b) 1. Sg4 + Ld3 2. Se7 Td6 ♣ Das Problem ist bei "sehr schöner Analogie der beiden Lösungen" (HZj) "von beneidenswerter Ökonomie" (HGo). EBA: "Dieser Entfesselungs- und Verstellungsmechanismus ist sehr schön, aber vermutlich gibt es da schon sehr viele Darstellungen (Dr. Niemann fand nichts (ATü)!). Ein kleines Manko, dass sD und sTc1 in je einem Spiel nicht mitmacht." Sonst aber nur Positives: "Von einer Fessel in die andere. Grossartig." (KHr). - "Zweimal präventive Schachvermeidung in überzeugender Manier dargeboten!" (RLi). **(3,0/II/16),** dat hatte ich mehr erwartet!

3081 (C. Goumondy). a) 1. De3 Ld5 + 2. Kd3 De4 ♣ b) 1. Se4 Th6 2. Kd5 Dh5 ♣ JTs erkannte: "Voraus-Selbstfesselung ermöglicht direkte Selbstfesselung. Dabei Wechsel zwischen aktiver und passiver Figur mit T-Verstellung als gemeinsamen Element." Und mehr: "Die weissen Bahnungen beeindrucken noch mehr als die schon etwas abgedroschenen schwarzen Selbstfesselungen." (HHo) - "Interessante Fesselungs- und Verstellspiele!" (GMa) - "Schon wieder eine feine Arbeit von CG. Seine Schaffenskraft grenzt an ein Wunder." (HZj) - "Ich weiss nicht warum, aber von Goumondy erwartet man immer etwas anderes, als was es wirklich gibt. Hier wollte ich absolut "Indianer" sehen - die aber woanders geblieben sind..." (DrED). Und HHS hat noch ein Bewertungsproblem: "Der Bahnungszug in b) ist sehr nebensächlich, wenn solche Züge vielzweckig sind - ist das nun Vorzug oder Schande? Freilich - die konstruktive Eleganz dieses Autors ist immer wieder zu bewundern." Persönlich halte ich das in diesem Fall für einen Nachteil, da das Gegenstück in a) nur einzweckig ist und so die Harmonie gestört wird! Wertung: **2,8/II/14**.

3082 (V. Pachman). 1. Se6: Sh3! 2. Sd4: Lf4 ♣ - 1. Sf5: Lb7! 2. Sd4: Sc4 ♣ - 1. c5 Le1! 2. cd4: Sd5 ♣ - DrHS: "Hervorragender Zyklus: Einheitlich durch schwarze Linienöffnungen bewirkt Vermeidung von Mattführungstripeln. Einziges Fleckchen: in der dritten Variante erfolgt die Öffnung der Linie b8 - f4 bereits im ersten Zug". Das ist aber wirklich nur ein "Fleckchen"! "Geniale Dualvermeidung wegen zusätzlicher schwarzer Linienöffnung" (HGo). Das wurde auch als nicht leicht empfunden: "Man sieht zwar sofort, dass auf d4 geblockt werden muss, aber dann empfand ich es doch recht schwierig, den Zusammenhang zu finden". (EBA) Und RLi lobt: "Cleverer Trialvermeidung plus drei Modellmatts und das ohne Veränderungen - mein Kompliment!" (**3,1/II-III/13**).

3083 (W. Ernstberger). a) 1. e6 Le4 2. Sed4 Sg4 ♣ b) 1. f6 Ld5 2. Dbd4 Sd3 ♣ "Entfesselter L entfesselt entfesselnde Springer" (JTs), also "noch ein Entfesselungskünstler" (KHr). DrED: "Niemand wird hier sagen können, dass Entfesselungen und Verstellungen keine Rolle spielen!" Ich habe alle Kommentare durchgegangen - das hat auch keiner getan: Z.B.: "Gut gelungener Entfesselungsreigen" (DrHS) und "schöne homogene Entfesselungen" (HGo). FBu fragt: "Soll das jetzt immer so sein, dass den Lösern vorgeschrieben wird, welche Probleme sie beurteilen (= kritisieren) dürfen und welche nicht?" Aber nein, ich wollte Sie doch nur provozieren, dass Sie es nun grad tun, weil ich es Ihnen verboten hatte!! Das hat aber leider nicht geklappt, nur HZj wagte ein klein wenig: "Das Streben des Autors nach interessanter Thematik ist anerkennenswert, dass in jeder der beiden Lösungen ein wT nachtwächtert, stört mich kaum." Aber das ist doch immerhin ein Kritikpunkt, auf den man ruhig aufmerksam machen sollte! (**3,0/II/14**).

3084 (G. Büsing), RLi: "Bahn frei! trompetet der weisse Gnom und die schwarze Masse stäubt davon." Und das geht so: a) 1. Lb5 a4 2. Kb4 a5 3. Tb6 a6 4. Kb5 a7 5. Ka6 a8D ♣ b) 1. Ld7 a4 2. Tc5 a5 3. Lb7 a6 + 4. Kc8 a7 5. Tc7 a8D ♣ - Dieser "elegante weisse Exzelsior" (KHr) "mit einem erstaunlichen Echo" (DrED) ist ein "bemerkenswerter Fund" (HHo, DrHS)! "Die Exaktheit der Züge in Doppelsetzung wirkt sehr hübsch." (HGo) und es ist "unglaublich, dass nur dies geht" (laut EBA, der aber nur Lösung a) notierte!). FBu zur Frage - wK - ja oder nein? - : "Es ist nicht einzusehen, warum man völlig überflüssige Steine - z.B. den wK - aufstellen sollte. Schliesslich handelt es sich nicht um die "Schlusskatakastrophe der Partie", sondern es sollen Ideen (hier Echomatt) dargestellt werden in thematisch und konstruktiv möglichst vollkommener Weise..." - "Das finde ich ganz entzückend!" (HZj). (**2,9/II/15**). In Diagram III sehen Sie 2 verschiedene Umwandlungen - mit 3 Steinen mehr.

3085 (H. Gruber). 1. Ke4 La8! 2. Kf3 Kd5 3. Kg2 Ke4 4. Kh1 Kf3 5. Lg1 Kg3 ♣ "Ein Fund!! Unwahrscheinlich!" (EBA), aber wahr! "Pffiffiger Tempoeckzug!" (RLi) - Und KHr zweifelnd: "Na, na! Und das ohne Vorgänger?" Es wurde aber nichts gefunden! HGo: "Das war gar nicht so leicht!". dagegen fand es DrHS harmlos. Und zum Abschluss noch mal zwei Poeten: "Das war auch gut gedacht und gut gemacht." (DrED) und die Krönung der Dichtkunst von WMh: "Gruber grub was Nettes aus; ja der Hans, der kann's." Nun ja. **2,6/I-II/15**.

3086 (P. Kahl). 1) 1. Kh8 gf3: 2. g2 f4 3. Lg3 f5 4. g1T f6 5. Th1 f7 6. Th7 f8D ♣ b) 1. Kb7 cb3: 2. c2 b4 3. Le5 b5 4. Lb8 b6 5. La7 ba7: 6. Ka6 a8D ♣ RKA: "Sehr schön! 2 verschiedene Matts mit wenig Material...". Für viele war das "überraschend schwierig", vor allem b) (HLA, Wmh, DrED, u.a.). FBu kritisiert: "Kein thematischer Zusammenhang der beiden Lösungen!" Die Aufgabe gefiel trotzdem fast allen - als Rätsel. EBA: "Phantastisch! Wie kommt ein Komponist auf eine solche Idee?" Da tut er so, als habe er noch nie selbst eine Idee gehabt... "Toller Einfall!" meint auch KHr. HZj. "In b) ist die Rolle des sL eindrucksvoll und überraschend." (**2,8/II-III/13**).

Zusammenfassendes: "Drei gute Langzüge." (DrED), "Hilfsmattserie mit hohem Niveau, vor allem bei den Zweizügern" (HZj), "Very fine quality of the problems!" (NAB) und als "Resume: eine sehr gute Serie!" (HGo und der muss es wissen, denn er ist auf ZACK, zumindest laut Briefkopf!).

Übriges Märchenschach Nr. 3087-3095 (Bearbeiter: Hans Gruber)

3087 (A. Lundström). 2. Tc3 3. Kc4 4. d5 6. Lb5 und 2. Te3 3. Ke4 5. Sf4 6. d5. Echomatt, was die einen "hübsch" (GM), die anderen "recht billig" (FB) fanden. Nun ja, was dem einen **recht** ist, ist dem anderen **billig**! Jedenfalls eine tolle Löseranzahl: (**2,6/II/36!!**).

3088 (W. Hebelt). 1. Sg4! (dr. 2. Se5 ♣) Te5! 2. Df5/Dc6 ♣ (1. ..., e2/hxg 2. Lg2/Sd2). "Schlagtabu-Grimshaw" (JT) mit viel Circe-Spiel, was allgemein recht gut ankam. Einzige Kritik: "Der Schlüssel liegt allzusehr auf der Hand, weil e3 gedeckt werden muss." (HHS). Stimmt. (**2,9/II/25**).

3089 (W. Hebelt). 1. Th1, Tg2? Lg1! 1. Tf1? Lxe6! 1. Te1? fxeL! 1. Td1? e3 1. Tc1? Sxb6! 1. Tb1? Txc2! Also nur 1. Ta1! (dr. 2. Se1 ♣) Txc2 (Sb1)/e3/Lxe6 (Lf1)/Lg1 2. Sd2/Da8/Le2/Dh1 ♣. Ein "sehenswerter Auswahlsschlüssel mit guten Abspielen" (WMh) demonstriert fortgesetzten Angriff in "erstklassiger Konstruktion" (HZ) JT schildert die Vorgänge, die die Auswahl begründen: "5 T-Züge scheitern an Selbst-

blocks, aber in verschiedener Weise: 1. Verlust des Mattfeldes nach orthodoxer Art; 2. Verlust des Repulsfeldes. Das führt a) zu Deckungsverlust; b) zum Verlust potentieller Mattfiguren; c) zu Schlag-Enttabuisierung." ED glaubt, noch ein Thema zu erkennen: "Ausser 1. ..., Sxb6 - das auch die Drohung erlaubt - wird jede Widerlegung in der Lösung Variante. Ist das nicht das Ahues-Thema?" (3,2/II-III/21 + 1F).

3090 (T. Sauber & S. Seider). 1. Sxd3(Bd7)! (dr. 2. Te8! 3. Lxg2(Ta8) ♣). 1. ..., Se7 2. Sxc5(Lf8); 1. ..., Le7 2. gxf5(Sg8); 1. ..., Lc6 2. Txf6(Sb8); 1. ..., Dxb7(Bb2) 2. axb5(Lc8) nebst jeweils 3. Lxg2(Ta8) ♣. Vier verschiedene schwarze Figuren werden auf 4 verschiedenen Feldern der 8. Reihe eingemauert - ein kühner Task, der sicherlich schwer zu meistern war und den gewaltigen Steinaufwand rechtfertigt! Das spiegelt auch die Lösermeinung wider: "Ein herzerfrischender Einfall der beiden 'Holzfäller' aus Israel" (RLi), "Herrlich" (WMh), "Sehenswert" (HHo), "Gute Konstruktionsleistung" (HuGo) usw. Die Bewertung scheint mir denn auch eher noch zu niedrig: (3,2/III/16 + 1F).

3091 (J. Locht). 1. Dh4? h1D! 2. Lxh1(Dd8) + Dd4! 1. Tg4? h1S! 1. Scb6? h1L! 2. Lxh1(Lc8) + Lxh3!! Es gibt nur 1. Sab6!! h1T! 2. Lxh1 + 3. Lxa8, D ♣. **DER** Löserkiller! Fast die Hälfte der Löser fiel auf eine der Verführungen herein! Weiss muss hier "sehr genau prüfen, welches Feld er auf der schwarzen Grundreihe zur Deckung von a4 und c4 freigibt"! (Ein Falschlöser!). HHS ist das noch "ein bisschen zu hemdsärmelig dargestellt"; er meint damit die Nebenvarianten (1. ..., Se, g3 2. Lh1, D ♣. 1. ..., h1DLS 2. Lxh1 + 3. bel. Wartezug). Aufgrund der vielen Fehllösungen hoher Schwierigkeitsgrad, die Richtiglöser gaben im Schnitt eine II (2,5/IV/11 + 8F!).

3092 (J. Kuhlmann). 1. Tf3 Lg1 2. Dd1 + Ld3 ♣ und 1. Tf1 Lg3 2. Dd2 + Sd4 ♣. "Blockwechsel bei Schwarz, Funktionswechsel bei Weiss. Sehr eindrucksvoll." (EBa). Die harmonische Gestaltung gefiel vielen Lösern, wenngleich einige gern mehr Circe im Spielverlauf gesehen hätten. (3,0/II/24).

3093 (W. Ernstberger). Zugwechsel. 1. K--? 1. L--? 1. La1! mit Aufrechterhaltung der Satzmatts. "Ein reiner Wartezug ist heutzutage auch in einem G-Stück zu simpel" (JT) war der allgemeine Tenor, auch wenn die grosse Schlüsselauswahl gefallen konnte. (2,3/II/24).

3094 (E. Bartel). 1. b1Z 2. Ze3 3. Zc6 e8C ♣ und 1. b1G 2. Gb4 3. Gf8 exfZ ♣. Wieder das "Bartel"-Thema (d.h. UW nur in Märchensteine), denn "die Orthos gehen nicht" (ED). "Das erste von mir gelöste Menagerieproblem. War einfach nicht vorbeizukommen. Nun bewegt mich die Frage, ob es auch Kängurus gibt." (HZ). Gibt es! Und zwar zieht/schlägt das Känguruh wie Grashüpfer, aber stets über **zwei** Sprungsteine, die nicht auf Nachbarfeldern stehen müssen (z.B.: Kä a1, Bc3, f6: 1. Kä g7!) (2,7/II/18).

3095 (M. Ott). 1. f4 2. Ld3 3. Td7 4. Tee7 5. Ke8 hxgT; 1. f4 2. Lf5 3. g6 4. Kg7 5. Kf6 h8L; 1. f6 2. Kf7 3. Tf8 4. Tee8 5. Le7 h8S♣; 1. f6 2. Lf7 3. g6 4. Kg7 5. Kh6 h8D♣. Eine faszinierende AUW des nB, von der die Löser einhellig sehr angetan waren; Meinungsverschiedenheiten gab es nur wegen der Schlüsselzüge: "Bedauerlich, dass es nicht 4, sondern 2 x 2 Lösungszüge gibt" (HHS), RLi dagegen: "Dass je 2 Lösungen mit demselben Zug beginnen, stört m.E. kaum, da die Begründungen jeweils anders sind." (3,2/II/19).

Wieder eine heil gebliebene Serie; so was freut einen natürlich!

Retro/Schachmathematik Nr. 3096-3103 (Bearbeiter: G. Lauinger)

3096 (P. Orlik). In a) war die Sache sonnenklar; zurück 1. Kb1xTc20-0+! vor 1. Kd2♣; bei b) hat leider ein blöder **Tippfehler** die Geschichte **unlösbar** gemacht. Einige Löser haben erraten, dass die Stellungsveränderung richtig heissen muss; **wKg1-e5**. Lösung dann: zurück 1. Kd3xDc2 Da2-c2+ vor 1. Tf3♣. "Verbindung des 'Carpenter-Manövers' mit der Rochade; gut!" (HG). Erstaunlicherweise keine Vorgängermeldungen und erfreulicherweise - trotz des Fehlers - eine rege Beteiligung: (2,2/II/26!/2 + 2P; 2P DK f. AL).

3097 (T. Volet) erwies sich als richtiger Löserkiller: auch Spitzenlöser haben hier Federn lassen müssen! "Wie weit links? Offensichtlich mindestens gemässiger Sozi (= c-Linie); es gibt jedoch keinen Beweis dafür, dass er sich nicht auch in Terroristenkreisen (= a-Linie) bewegt haben könnte. Mit Sicherheit war er auch mal bei der NPD (= h-Linie). "(XY) Für meinen Geschmack ein wenig zu viel Platz für die Konservativen: von d bis g!?" (GL). "Das ist nicht schwierig, aber vergnüglich" (YZ). Aber: "der sK muss gar nicht so weit marschiert sein, wie ursprünglich angenommen!" (HG). Verblüffenderweise muss der sK nur bis zur d-Linie ziehen, wenn man die Stellung so auflöst: der sK entschlägt einen S auf f1. Dieser S zieht auf die 8. Reihe und entschlägt dort einen T (für Tempozüge), während der sK pendelt. Dann zieht der sK nach e1 und der wS nach f1. Der wTg2 zieht zurück nach g1 und lässt den wLh1 heraus, dann kann der T wieder nach g2. Jetzt wird umsortiert: sK nach f1, wK nach d1, wS nach c1. Jetzt folgt Tb1-b2 und der sL kann nach b2. Der sT zieht nach a1 und nach den Zügen Sd3-c1, Lc1-b2+ kann der wS nach b1, um (nach Wegzug des Lc1) dem wK einen Weg ins Freie (über b2-c3) zu ermöglichen. Der sK muss jetzt **mindestens nach d1** zurück; damit der wT auf die Grundlinie ziehen kann, muss der wS e1 zunächst blocken, weil er vom wL erst nach Tg1-g2 auf f1 abgelöst werden kann. Nachdem dann der T nach h1 und der S nach g1 zurückgezogen haben, kann der Lf1 wieder heraus und der sK über g2, h3 und g7 sein Standfeld erreichen. "Originelle Idee" (HG) mit "Klassischen Manövern" (MC). (2,9/III/6 + 4F/4P).

3098 (A. Frolkin u. A. Kornilov). Retro: 1. ..., Sf7-d8 + 2. e7xf8L und dann müssen D, T und S auf f8 entwandelt werden, denn der einzige stellungsentknotende Rückzug Bf7xe6 ist erst nach Rücknahme der UW der wBBf, g und h möglich. Also Allentwandlung auf **einem** Feld, und das hatten wir m. W. nicht "schon sparsamer" wie HHS meint. "Eine phantastische AUW, ohne RA-Schwierigkeiten, leicht durchschaubar und deshalb ein wahrer Genuss!! Bin begeistert" (HG). "AUW in eleganter Stellung!" (MC). Die KBP von FB ist 59 Züge lang. (3/II-III/8 + 2F/4P).

3099 (A. Frolkin). Retro: 1. ..., Ka6xLb6! 2. La7-b6 + b6xLa5! 3. Ka4-b3 c7cLb6! 4. b3-b4 Lb4-a3 etc. "und keine weiteren Schwierigkeiten mehr. Aber bis hierher ist's problemgerecht und originell" (HHS).

''Also Entschlag von 3 umgewandelten LL; es können keine SS ent schlagen werden, weil diese das UW-Feld f8 nicht erreichen können'' (HHo). ''Sehr stark! Blendend auch, dass die 3wLL gleich in den 3 ersten s Retrozügen ent schlagen werden müssen! Gefällt mir ausserordentlich gut!'' (HG). (3/III/7/6P).

3100 (Dr. L.A. Garaza u. G. Eder). ''Auf die Gefahr hin, künftig nicht mehr zu den Leuten gerechnet zu werden, 'auf die man sich verlassen kann': ich habe nur das Grundsätzliche anzubieten - die LLLL-Bewegung, die einen Tempogewinn bringt. Und zu mehr reichte der Urlaub nicht: ich hatte wider Er warten zu wenig Regentage!'' (HHS). HGs Beiträge kamen in Fortsetzungen: 1. Folge: ''Bei diesem Wahnsinnsding habe ich noch keine akzeptable Lösung gefunden. Nach unsäglichen Mühen habe ich zwar einen Zugwechsel zustande gebracht, benötige aber vorerst noch 262,5 Züge dafür. Jetzt geht's ans Kürzen'' 2. Folge: ''Ich habe nun schon sehr viele Stunden an die Lösung dieser Aufgabe gewandt, bin nun aber doch die Zü geeinsparerei leid und höre mit einem Ergebnis von 213,5 auf! Ich bin gespannt, wer das wirklich löst! Auf jeden Fall: ein interessantes und spannendes Erlebnis, auch wenn ich's nicht bis zum End-Ziel durch machen konnte!'' Gespannt sind Sie jetzt sicher alle auf die **309**-zügige Lösung (also 155 Z. von Weiss und 154 Z. von Schwarz; nicht 311!): 1. Lf2 Lg3 2. Th2 Lh1 3. Tg2 Lh2 4. Tg3 Lhg2 5. Dh1 Lg1 6. Dh2 Lh1 7. Lg2 Dh3 8. Tg4 Dg3 9. Lh3 Dg2 10. Lg3 Df2 11. Dg2 Lh2 12. Dg1 Dg2 13. Df2 Dg1 14. Sg2 Te1 15. Ld1 Le2 16. Df1 Df2 17. Dg1 Tf1 18. Se1 Dg2 19. Lf2 Dg3 20. Lg2 Dh3 21. Tg3 Dg4 22. Th3 Lg3 23. Dh2 Tg1 24. Lf1 Lg2 25. Dh1 Lh2 26. Tg3 Dh3 27. Tg4 Lg3 28. Dh2 Th1 29. Lg1 Lf2 30. Dg3 Dh2 31. Dh3 Lg3 32. Lf2 Dg1 33. Dh2 Lh3 34. Lg2 Df1 35. Dg1 Lh2 36. Tg3 Lg4 37. Lh3 Dg2 38. Df1 Dg1 39. Tg2 Lg3 40. Th2 Dg2 41. Lg1 Df2 42. Sg2 De1 43. Df2 Lf1 44. De2 Df2 45. Se1 Lg2 46. Df1 De2 47. Lf2 Tg1 48. Th1 Lh2 49. Lg3 Df2 50. De2 Tf1 51. Tg1 Lh1 52. Tg2 Dg1 53. Lf2 Lg3 54. Th2 Dg2 55. Lg1 Tf2 56. Df1 Te2 57. Lf2 Dg1 58. Tg2 Lh2 59. Tg3 Dg2 60. Dg1 Df1 61. Lg2 Lh3 62. Tg4 Lg3 63. Dh2 Dg1 64. Lf1 L3g2 65. Dh3 Dh2 66. Lg1 Tf2 67. Lfe2 Lf1 68. Dg2 Dh3 69. Dh2 Lhg2 70. Dh1 Lh2 71. Tg3 Dg4 72. Th3 Lg3 73. Th2 Lh3 74. Tg2 Lh2 75. Tg3 Lfg2 76. Lf1 Te2 77. Lf2 Lg1 78. Dh2 Lh1 79. Sg2 Te1 80. Lfe2 Tf1 81. Se1 L3g2 82. Dh3 Lh2 83. Lg1 Tf2 84. Lf1 Te2 85. Lf2 Lg1 86. Dh2 Dh3 87. Tg4 Dg3 88. Dh3 Lh2 89. Lg1 Df2 90. Dg3 Lh3 91. Lg2 Df1 92. Df2 Lg3 93. Lh2 Dg1 94. Df1 Tf2 95. De2 Df1 96. Lg1 Lh2 97. Lg1 Lg4 98. Lh3 Tg2 99. Lf2 Tg1 100. Tg2 Lg3 101. Th2 Lg2 102. Th1 Lh2 103. Lg3 Df2 104. Df1 De2 105. Lf2 Lg3 106. Th2 Th1 107. Lg1 Df2 108. De2 Lf1 109. Tg2 Lh2 110. Tg3 Dg2 111. Df2 Le2 112. Df1 Df2 113. Lg2 Lh3 114. Tg4 Dg3 115. Lf2 Tg1 116. Lh1 Dg2 117. Lg3 Df2 118. Lg2 Th1 119. Dg1 Df1 120. Lf2 und jetzt ist die gleiche Stellung erreicht wie nach 35. ..., Lh2. Also auch hier die unvermeidbare Dualität (vgl. Nr. 2986): die Züge 36. Tg3 bis 120. Lf2 können auch in umgekehrter Reihenfolge gespielt werden. (10P).

3101 (Th. Steudel). Zurück 1. Kg2-h2! h2-h1L + 2. Kf2-g2 e2-e1L + 3. Tg1-b1 und vor 1. Tg3 ♣ ''Lustig, aber die Lösung sieht man viel früher als die Verführung zurück 1. Kg3-h2? e2-e1L + ? 2. Kg2-g3 h2-h1L + 3. Tf1-b1 vor 1. Tf3 ♣ aber 1. ..., f2xLe1L!'' (HG). (2,4/I-II/13/3P).

3102 (T.H. Dawson, Verb. H. Gruber). ''1. Sca1-Cc2 ♣?! Aber Schwarz hat ja keinen letzten Zug!?! also 1. ..., TEe2xe1 ♣?! Aber der Clou ist, dass Schwarz doch einen (eindeutigen) letzten Zug hat: 1. ..., KBb1xTAc1!! (davor: 2. TCc1-(x)Ac1 +!). Also doch Matt durch Weiss mit 1. Sca1-Cc2 ♣!! - M.W. das bisher einzige Raumschach-Anzugs-Retro mit 'Tertiär'-Matt'' (HG). Trotz Vorwarnung gab's auch hier Opfer und folglich manchmal Verständnislosigkeit: ''Wo ist der Witz?'' (YZ). Nachzutragen bleibt noch die Ur-Quelle: Chess Amateur, Nov. 1926. (2,5/VI/4 + 3F/3P).

3103 (J. Kuhlmann). Insgesamt sind $56 \times 55 = 3080$ Stellungen möglich; davon $56 \times 7 = 392$ Stellungen mit LiLi auf derselben Vertikalen, $56 \times 6 = 336$ Stellungen mit LiLi auf derselben Horizontalen und $56 \times 42 = 2352$ Stellungen mit nicht-orthogonaler Anordnung der LiLi. Bei a) gibt es pro Stellung $54 \times 2 = 108$ Zugkombinationen und somit $3080 \times 108 = 332.640$ Serienzug-Tripel. Bei der b)-Lösung werden verschiedene Fälle betrachtet: 1. bei nicht-orthogonalen Stellungen können die LiLi mit jedem Zug in vier Himmelsrichtungen ziehen: also $54 \times (4 \times 4 \times 4) \times 2 = 6912$ Zugkombinationen. 2. bei den orthologischen Stellungen muss danach unterschieden werden, ob der Li nach dem 1. bzw. 2. Zug wieder auf der Ursprungsorthogonalen oder auf einer Nicht-orthogonalen landet. Somit ergeben sich für die Vertikale $48 \times (4 \times 4 \times 4) \times 2 + 6 \times (6 \times 6 \times 6) \times 2 = 8736$ Zugkomb. und für die Horizontale $49 \times (4 \times 4 \times 4) \times 2 + 5 \times (6 \times 6 \times 6) \times 2 = 8432$ Zugkomb. Insgesamt also: $6912 \times 2352 + 8736 \times 392 + 8432 \times 336 = 22.514.688$ Serienzug-Tripel. Diese ganze Rechnerei setzte allerdings stillschweigend voraus, dass die beiden LiLi sozusagen 'nummeriert' sind und dass die Ausgangsstellung Li1 auf A, Li2 auf B als verschieden von der Stellung Li1 auf B und Li2 auf A aufzufassen ist. (Sonst müssten beide Endergebnisse noch durch 2 dividiert werden). HHs stellt zur Diskussion, ob man nicht überhaupt weniger zählen muss, weil alle seitlichen Verschiebungen auf einem Zylinderring nichts Prinzipielles ändern. ''Nette und originelle Idee, eigentlich gar nicht so schwer, wie's auf den 1. Blick aussieht, aber doch mit Tücken!'' (HG). (2,5/III/2/3 + 5P).

Gesamturteil von HG: ''Eine sehr gute Retro-Serie, vor allem ziemlich abwechslungsreich - da macht das Lösen noch Spass! Und auch das Kommentieren läuft in dieser Abteilung wie von selbst in die Schreibmaschine! Eigentlich müsste GL mit Kommentaren überhäuft sein!?!'' Dazu kann ich nur sagen: kein Kommentar! (GL).

Vergünstigter Bezug von ''The Problemist'' für Schwalben-Mitglieder

Jeder, der ''Die Schwalbe'' 1981 bezieht, kann für 1981 ''The Problemist'' (6 Hefte jährl.) zum vergünstigten Preis von £ 4,- (statt £ 6,-) abonnieren; das gilt jedoch nur für neue ''Problemist''-Bezieher.

Bestellungen - mit ausdrücklichem Hinweis auf den Bezug von ''Die Schwalbe'' bitte an: P. Valois, 14 Newton Park Drive, Leeds LS7 4HH, England.

Es kann nur empfohlen werden, von dem Angebot Gebrauch zu machen; ''The Problemist'' ist eine sehr reichhaltige Zeitschrift mit überwiegend allgemein interessierendem Inhalt.

LÖSERLISTE HEFT 61 UND 62

	Heft 61			Heft 62			A	B	C	Kto.A	Kto. BC	1980 Pl.
	A	B	C	‡2	‡3	‡n						
1 Dr. H. Augustin	-	-	-	10	6	44	60	91	-	9127	5786	151
2 N.A. Bakke	-	48	-	-	-	-	-	68	-	-	205	116
3 E. Bartel (-/2)	-	-	-	26	-	6	34	88	2	901	4621	124
4 R. Beinhorn	52	45	-	24	-	4	28	90	2	1120	1504	217
5 J. Böhmer	101	41	-	24	10	19	53	69	-	3995	3073	264
6 R. Bölsterli	69	31	-	24	7	30	61	102	2	747	591	265
7 N.P. Budkow (-/2)	106	86	6	24	9	35	68	105	2	2642	2445	373 9
8 F. Burchard (-/11)	112	119	52	24	9	54	87	138	20	3364	4301	528 2-3
9 M. Caillaud (-/2)	-	-	-	-	-	-	-	-	20	-	22	20
10 T. Christiansen	47	70	-	24	-	10	34	83	-	673	965	234
11 S. Dittrich	46	-	-	26	-	-	26	-	-	521	-	72
12 Dr. E. Dragone (-/5)	99	109	34	24	9	45	78	135	5	5366	6130	460 5
13 R. Eliot	44	26	-	-	-	-	-	-	-	206	264	70
14 W. Frangen	-	-	30	-	-	-	-	-	-	-	30	30
15 H. Gockel	-	-	-	24	9	26	59	105	-	59	105	164
16 H. Gruber (-/2)	2	-	28	-	-	-	-	-	33	2	163	63
17 H. Hadan (-/5)	94	87	18	24	9	26	59	128	9	7727	8370	395 8
18 H. Hagedorn	42	-	-	18	-	-	18	-	-	248	-	60
19 J. Hödl-Schlehofer	34	11	-	10	-	6	16	23	2	1501	975	86
20 F. Hoffmann	48	31	-	-	-	-	-	-	-	1219	1108	79
21 H. Hoffmann (-/7)	108	135	37	26	10	46	82	148	20	23211	14264	530 1
22 H. Hönigs	61	-	-	24	9	-	33	-	-	344	-	94
23 K. Hraba	46	57	-	20	-	-	20	59	-	4699	4633	182
24 K. Kannenberg	57	42	3	24	-	6	30	48	4	2204	3118	184
25 R. Karpeles (-/5)	93	80	6	22	5	31	58	109	10	14367	10598	356 11
26 R. Krätschmer	60	24	-	22	8	17	47	42	-	145	93	173
27 H. Lang (-/4)	-	84	-	-	-	-	-	110	-	51	2182	194
28 A. Lenz (-/3)	96	63	3	24	9	23	56	76	4	4343	3649	298
29 G. Liebermann	12	-	-	12	-	-	12	-	-	77	-	24
30 R. List (-/2)	88	99	22	26	9	26	61	138	4	1068	1492	412 6
31 G. Maier	86	59	-	24	8	18	50	122	-	21113	8178	317 15
32 W. Menhardt	50	106	3	24	-	-	24	134	7	1134	1975	324 14
33 P. Michael	33	61	3	-	-	-	-	-	-	1384	2024	96
34 A. Nikitin	-	-	-	24	-	7	31	68	2	31	70	101
35 D. Nixon	-	27	-	-	-	-	-	28	4	1784	5491	59
36 J. Pernarić (-/5)	113	112	42	26	9	45	80	138	15	193	312	500 4
37 F.D.B. Praal	48	30	-	24	-	4	28	66	-	1833	1399	172
38 N. Ringeltaube	-	69	-	8	-	4	12	55	-	2950	3126	136
39 B. Rügemeier	106	49	-	24	9	18	51	64	-	4739	2071	270
40 E. Schaaf	46	-	-	22	-	-	22	-	-	14430	2998	68
41 G. Schiller	92	87	13	24	9	27	60	111	7	5686	6625	370 10
42 H.H. Schmitz (-/13)	107	123	61	24	9	45	78	136	23	35995	15803	528 2-3
43 A. Schöneberg	57	20	-	20	0	6	26	59	2	114	105	164
44 F. Schonert	90	-	-	20	9	22	51	-	-	482	-	141
45 W. Seehofer	60	18	-	-	-	-	-	-	-	123	45	78
46 Dr. H. Selb	34	47	-	26	-	-	26	69	-	13026	3041	176
47 W.S. Sergejew	105	89	6	24	9	31	64	87	2	1589	1641	353 12
48 K. Stubbe	46	-	-	24	-	-	24	-	-	580	-	70
49 J. Tschöpe (-/2)	69	103	-	24	9	26	59	101	-	1269	2237	332 13
50 L. Vitale, F. Comune	98	-	-	24	9	23	56	-	-	620	-	154
51 G. Weich	49	16	-	24	-	-	24	45	-	7276	2851	134
52 M. u. A. Wolf	61	62	3	20	-	8	28	67	4	322	422	225
53 G. Yacoubian (-/5)	88	112	32	24	9	21	54	109	9	1396	2050	404 7
54 H. Zajic	32	25	3	24	-	14	38	85	-	4941	4461	183

H.61	‡2	48 + 6 =	54
	‡3	15 + 1 =	16
	‡n	45 + 15 =	60
	A	108 + 22 =	130
	s‡	10 + 4 =	14
	h‡	38 + 13 =	51
	Mä	64 + 17 =	81
	B	112 + 34 =	146
	C	47 + 25 +	72

Auf DK gab es 4 Punkte bei der unlösbaren Nr. 3022 und bei den verdruckten Problemen 2 Punkte bei 3039, 3 Punkte bei 3040b und 2 Punkte bei 3096b für das Erraten der Autorlösung. Bei unlösbaren Aufgaben gibt es die Punkte nur für die Angabe "unlösbar". Da in der Gruppe B + C inzwischen mehr Punkte zu erreichen sind als in Gruppe A, soll es hier jetzt auch erst für 1000 Punkte einen neuen Aufstieg geben. Beim Dauerkontostand ist der Stern daher entbehrlich, da man die Anzahl der Aufstiege erhält, wenn man die letzten 3 Ziffern weglässt. Konto BC wurde entsprechend umgerechnet, wobei es hoffentlich keine Rechenfehler gab.

	B + C	218
	A + B + C	348
H.62	‡2	24 + 2 = 26
	‡3	9 + 1 = 10
	‡n	44 + 10 = 54
	A	77 + 13 = 90
	s‡	35 + 10 = 45
	h‡	49 + 0 = 49
	Mä	54 + 0 = 54
	B	138 + 10 = 148
	C	40 + 2 = 42
	B + C	190
	A + B + C	280

Erfolgreichste Löser waren in Gruppe A im H.61 der neue Löser Josip Pernarić (YU-Zagreb) und in Heft 62 F. Burchard; in Gruppe B in beiden Heften H. Hofmann. Als weitere neue Löser können wir begrüßen: Hans Gruber aus Bobingen (schon seit H.57), Werner Frangen (Karlsruhe), Michel Caillaud (F-Longue), Hubert Gockel (Rüthen-Drewer) und Alex Nikitin (SU-Rjasan).
 Neue Aufstiege erzielten in Gruppe A: R. List, G. Maier und Dr. H. Selb, in Gruppe B: J. Böhmer, F. Burchard, Dr. E. Dragone, H. Hofmann, H. Lang, G. Maier, P. Michael, B. Runggemeier, Dr. H. Selb und G. Yacoubian. Diesen und den Gruppensiegern herzlichen Glückwunsch!
 Bei der letzten Tabelle wurden R. Karpeles für 1979 100 Punkte zu wenig gegeben. Er erreichte 1153 Punkte und damit den 5. Platz.
 Vielen Dank für die vielen guten Wünsche und zahlreichen Anregungen, die ich seit Übernahme der Tätigkeit als Lösungssachbearbeiter bekommen habe.
 B.Sch.

LÖSERSTATISTIK ZU BAND XVI (1977-1979), HEFTE 43-60 von Walter Menhardt, Erlangen

Im Zeitraum von 1977-1979 gingen 86 Löser (incl. 2 Lösergemeinschaften) an den Start, was bei einem Mitglieder- und Bezieherstand von 579 (Ende 1979) immerhin 15% entspricht.

Die jeweiligen Jahresturniere gewann mit Abstand Hans-Heinrich Schmitz:

1977 mit 1438 von 1741 möglichen Punkten, entspricht 80,30%;

1978 mit 1475 von 1729 möglichen Punkten, entspricht 85,31%;

1979 mit 1477 von 1755 möglichen Punkten, entspricht 84,16%.

Die nächsten Plätze erreichten:

1977: 2. H. Hofmann, 3. R. Karpeles

1978: 2. E. Dragone, 3. H. Hofmann

1979: 2. H. Hofmann, 3. E. Dragone

Es zeigt sich somit, dass die Spitzengruppe relativ stabil war.

In jedem der 18 Hefte wurden die erfolgreichsten Löser in den Gruppen A(‡, 3‡, n‡) und B (s‡, h‡, übr. Märchenschach) ermittelt:

In A war H. Hofmann überlegen. Er gewann 8×, während H.H. Schmitz 6× vorne lag. Sechs weitere Löser waren 1× erfolgreich. Herausragend die Sieger in Heft 45, Dragone und Runggemeier, die 100 von 101 möglichen Punkten schafften (99,01%).

In B dominierte H.H. Schmitz. Er stellte allein 12× den Sieger. Darüberhinaus waren noch 7 Löser je einmal erfolgreich. In Heft 58 erreichte H.H. Schmitz 159 von 165 Punkten, was dem höchsten Prozentsatz von 96,36 gleichkommt.

Nun zu einigen allgemeinen Angaben:

Erfreulich, dass insgesamt 29 Neulöser sowie zwei Lösergemeinschaften begrüßt werden konnten. Weiter positiv, dass 5 Löser nach mehrjährigen Pausen wieder in den Schoss der Schwalbe-Lösergemeinde zurückfanden. An Aufstiegen waren in A (Erreichen von 1000 Punkten) 36, in BC (Erreichen von 750 Punkten) 52 zu vermelden. Der wesentlich höhere Anteil von BC verwundert wegen der niederen Erfolgsgrenze (750 statt 1000) nicht.

Von Nebenlösungen blieb kein Heft verschont, aber: Heft 45 (Juni 1977) war in Gruppe A bei immerhin 30(!) Problemen total korrekt. Kompliment für Autoren und Prüfer dieser umfangreichen Serie. Darüberhinaus blieben die Dreizüger 3×, die Mehrzüger 2× und die Zweizüger 1× ohne jegliche Inkorrektheit.

Aber auch im Märchenschach gab es diesbezüglich herausragende Ergebnisse: gleich 4× blieben die Selbstmatts korrekt und 2× gab es beim übrigen Märchenschach keine Beanstandung. Nur die Hilfsmatts haben den Sprung nicht geschafft und dies scheint wiederum ein Beweis dafür zu sein, welche Nebenlösungsgefahren gerade dieser Märchenschachart anhaften.

Addiert man die Punkte auf Dauerkonto für A sowie BC, so ergibt sich bei Band XVI folgende Spitzengruppe. Er wurden hierfür nur diejenigen erfasst, die im erwähnten Band mindestens 1× mitgelöst haben, da mir für eine bandunabhängige Gesamtlöserliste noch Material fehlt.

1. Schmitz H.H.	51257	9. Hadan H.	15697
2. Hofmann H.	36938	10. Augustin H.	14762
3. Bienert R.	34764	11. Bente L.	14472
4. Maier G.	28974	12. Schiller G.	11941
5. Karpeles R.	24604	13. Dragone E.	11031
6. Schaaf E.	17360	14. Weich G.	9993
7. Seeger R.	17067	15. Zajic H.	9219
8. Selb H.	15891	16. Hraba K.	9150

P.S.

Für Löserstatistiken zu früheren Bänden steht aus Aktualitätsgründen kein Platz zur Verfügung. Es bestünde jedoch die Möglichkeit, solche Übersichten anzufertigen und Interessenten mittels Fotokopien zukommen zu lassen, falls ein Bedarf dafür vorhanden ist. Kontaktadresse: Walter Menhardt, Clara-Schumann-Str. 5, 8520 Erlangen.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 59, Nr. 2902: Der Autor H. Suwe beseitigt die NL durch **Hinzufügen von schwarzem Bauer auf d3** (+ sBd3). Die Lösung bleibt unverändert.

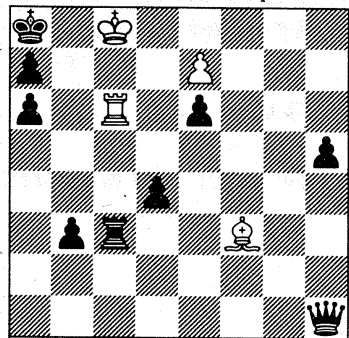
Heft 63, Nr. 2553V, S.86: Leider noch nebenlösig: 1. Se5 + Kd6: 2. Sf7 + gf7: 3. g5 Le2 + 4. Kf6 f8D ♯ (oder ähnlich), **Nr. 2681V**, ebenfalls im Diagramm auf S.86 hat die NI 1. Sd4 Te3 2. e4 Lb4 + 3. Kd5 Te5 ♯. Beides wurde von Boris Slipcevic (Lindau) mitgeteilt, vielen Dank dafür!

Heft 49, Nr. 2316: Neufassung (unter Verzicht auf die Miniaturform)s. Diagramm. Lösung: 1. d8D? Dh4! 1. d8S!

Heft 58, Nr. 2828: Neufassung s. Diagramm. 1. Sec6:? Dd7! 1. Sbc6:!

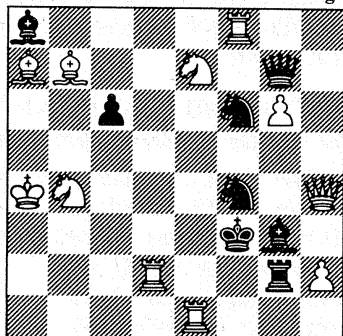
Heft 55, Nr. 2668: Neufassung s. Diagramm. 1. De1! Ta3 2. Sd3 Td3:/Le5 3. De6/De5:

V. 2316 Dr. W. Speckmann



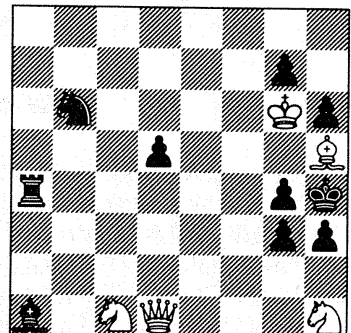
2♠

V. 2828 F. Karge



2♠

V. 2668 J. Lochet



4♠

Heft 59, Nr. 2891: Der Autor korrigiert: sLh8 → f6, wBh2 → g2.

Heft 60, Nr. 2944: Der Autor sandte folgende Neufassung: Kc5 Df1 Td4 e2 Ld23 Sf8 h7-Ke5 Te3 Lf3 Sg4 h2 Bc6 g3 h6, 1. Lc3? Te4? 1. Da1? Le4! 1. Tf4!

Heft 64, Nr. 3162: K. Junker verweist zum Vergleich auf seine Nr. 2588 (Heft 54).

O. Wielgos weist darauf hin, dass Nr. 212 im FIDE-Album 1974-76 von J.P. Boyer fast steingetreu (nur wBf7 statt sBf6) von ihm vorweggenommen ist (1379 Die Schwalbe, Heft 21, 1963, 1. Lob).

Heft 65, Nr. 3257: sLe3 → f3! - **Nr. 3259:** sBBf2, g2. 2♠!

DIE PROBLEMSYNTHESE

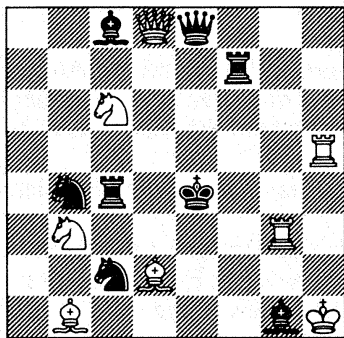
An der Runde mit den Aufgaben R31-34 beteiligten sich 36 Einsender. Dabei erwiesen sich R31 und R33 als die Brocken bzw. NL.-Fallen, in die viele stolpten. Allzu forscher Leichtsinn wird eben bestraft. Doch der Reihe nach...

R31: Das System dieses Problems haben alle Einsender der R31 gefunden. Überraschendes Ergebnis war die Tatsache, dass sowohl wLb1 als auch sSc2 unnötig sind (= 2 Zusatzp.); doch umso mehr erstaunt, dass ein Grossteil der Löser die Originalstellung einsandte, vielleicht in Kenntnis des nicht ganz unbekannten Problems. Andererseits ermittelten auch einige Löser eine Stellung mit 15 Figuren, die gegenüber der Vorlage reichhaltiger ist (sSc1, sSc3 - ohne wLb1 = 2 Zus.p.), denn mit 1. ..., Sb1/Sb3: 2. Dd5/Dd3 kommen zwei harmonische Abspiele hinzu. Es lagen aber auch einige leicht verfängliche Schlingen herum: So muss wegen der Parade 1. ..., Ld7 das Feld d4 doppelt abgesichert sein, d.h. wSg6 statt Sc6 verbietet sich wegen Unlösbarkeit. Der wLd2 darf weder auf c1 noch auf f4 gestellt werden, weil dann die NL. 1. Sd2 + 2. Dg5 ♯ geht. Der sLc8 muss auf der Diagonalen c8-h3 stehen, denn sonst geht: 1. Dh4 + Tf4 2. Df4: ♯.

R32: Die grosse Anzahl korrekter Rekonstruktionen belegt, dass diese Aufgabe einfach war, obgleich mit dem Auslassen etlicher Varianten das Hereinbringen von Schwierigkeiten versucht worden war. Die Stellung ist eindeutig, denn das Postieren des wK auf f2 und wBf3 anstatt d3 geschieht ohne Einfluss.

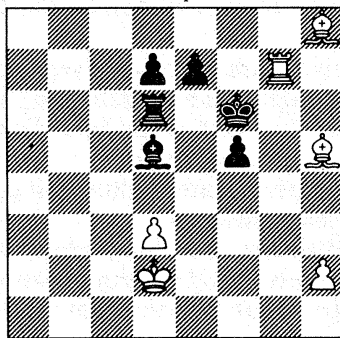
R33: Dieses Problem führte zu den meisten Ausfällen, wohl gerade, weil es so simpel anmutet: Aber nur 13 von 36 Einsendern hatten ein korrektes Ergebnis. Das Problem ist die korrigierte Fassung eines Viersteiners (Kd5, Ta5, Lg5 - Kd7 - ♯), der nach 1. ..., Kc8 2. ..., Kb8 dualistisch ist durch beliebige T-Tempozüge auf der a-Linie. Die Versetzung des wT nach d1 (H. Jensch, Chemnitzer Wochenschach 1935) genügt nicht, weil dann nach 1. ..., Kc8 2. ..., Kb8 der noch gröbere Dual 3. Lb6 möglich ist. (Diesbezüglich müsste die Besprechung zu Nr. 387 in Speckmann, Mattaufgaben, 2. Teil revidiert werden.) Dieser Dual ist natürlich auch spiegelbildlich in R33 enthalten, wenn der wB fehlt. Dieser wB kann auch auf e6 oder e5 stehen. Zur Aufhebung der Symmetrie (die einigen missfiel, mir übrigens nicht) ist es ohne Schaden auch möglich, den wT auf a8 zu stellen, wobei der wB auf der gesamten a-Linie aufgestellt werden darf mit Ausnahme von a7, dann nämlich NL.: 1. Tf8 2. a8D 3. Da2 4. Tf1 ♯. Ohne den wB ginge hier sofort: 1. Ta2 + Kf1/Kd1 2. Kf3/Kd3 3. Ld6/Lc3 4. Ta1 ♯. Der wL muss unbedingt auf b4 stehen wegen der NL.: 1. Tf8 2. Kd3 3. Tb8! 4. Tb1 ♯. wL auf d2 bzw. f2 wäre nicht nur äusserst grob, sondern auch nl. durch 1. Le3 Ke1

R31 W. Kelling
Funkschach 1926



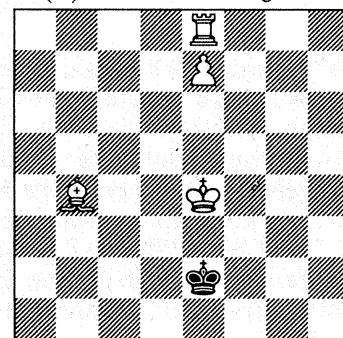
1. Lh6 ♚2

R32 O. Dehler
Ostdeutsche Morgenpost 1923
Sonderpreis



1. h4 ♚3

R33 W.A. Shinkman
(V.) Wiener Schachzeitung 1905



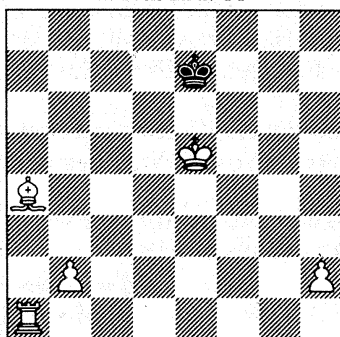
1. Le1 ♚4

2. Kd3/Kf3 usw. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Fassung von Reko-Freund H. Zajic, die zwei Echoabspiele mit dem Läufer enthält, wodurch das Spiel auf fünf verschiedene Echopositionen gesteigert werden konnte.

R34: Dies war ohne jegliche Schwierigkeiten; es musste nur aufgestellt bzw. gestempelt werden.

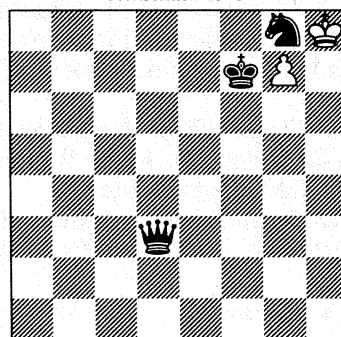
Zu **R27** muss noch ein Wort gesagt werden: Hier gab es den "neuen" Fall, dass anhand der Lösungsangaben mit Tg7 zwar eine sparsamere Fassung als das Original sich rekonstruieren liess, aber das Thema der dreifachen Kreuzschachprovokation dabei verfehlt wurde. Modus 1 der Ausschreibung (H.55, S.387) spricht zwar von thematisch **und** ökonomisch entsprechenden Lösungen, so dass Tg7-Versionen eigentlich inadäquat sind. Doch bei der Nachanalyse schien mir fraglich, ob das Thema ohne weiteres erkennbar war, und so bedachte ich denn die sparsameren Fassungen mit 1 Zus.p. Aufgrund des vollkommen berechtigten Einspruchs von HDL habe ich diesen wieder gestrichen, so dass alle korrekten Fassungen 3P. erhalten haben. Für die Zukunft soll aber streng so verfahren werden, dass nicht nur die Ökonomie, sondern auch die Thematik der Vorlage getroffen werden muss.

H. Zajic
Schach-Echo 1965
2. Preis im 2. TT



1. Le8 ♚4

R34 G. Glass
feenschach 1973



a) h♙3 b) h=3

In der folgenden Liste sind alle jene Löser erfasst, die zu R27-R34 Einsendungen geschickt haben (Dauerkonto in Klammern):

50 Veders (59) - 48 Pernarić, Zajic (1/63) - 46 Schmitz (1/64) - 42 Kaul (48), Kuner, Yacoubian (61) - 40 Lang (1/49), Prahl (1/52) - 37 Ebner, Rindalsholt - 36 Biénabe (48), Hadan (57), Schulz (1/45) - 35 Riemann (55) - 34 List (43), Paslack - 31 Ringeltaube (1/49) - 30 Wenda (1/30) - 29 Leiss (1/32) - 28 Schonert (37) - 25 Hernitz - 24 Dumitrescu (27), Schiller (1/24) - 21 Albisoru (35), Dragoescu (33) - 20 Bickelhaupt (34) - 18 Rosset (1/30), Schwarkopf (40) - 17 Gockel - 15 Börner, Christiaans, Winterberg - 13 Nieroba (1/19), Winde - 12 Krätschmer - 11 Praal (31) - 10 Klebes - 9 Moutecidis - 8 Sonnemann - 6 Grintschenko, Roth - 5 Beinhorn, Menhardt (15).

Zum Abschluss des Zweijahreswettbewerbs folgt hier eine Aufgabe, die so eine rechte Walnuss sein könnte.

R39: Rekonstruieren Sie einen Zweizüger mit folgender vollständiger Lösung: 1. Se7 (2. Sc8) Tc3/Sb6 2. Dd5/Le5. Beachten Sie die folgenden Verführungen mit ihren eindeutigen Widerlegungen: 1. Sc7? Lc2! - 2. Sa5? Lf3! - 1. Sc5? Tb3! - 1. Se5? Tf3! - 1. Sg5? Lb3! Achtung: Kenner der Szene seien gewarnt; denn die Originalvorlage zu dieser bearbeiteten Aufgabe enthält einen Dual in einem der Verführungsspiele. 18 Steine sollten zur Rekonstruktion genügen.

Einsendungen auf Diagramm bis zum 15.2.81 an Hanspeter Suwe, Klein-Winsen 20, D-2358 Winsen/Holstein.

**ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1978,
RETRO/SCHACHMATHEMATIK
von Boris Ostruh, Celje, und Marko Klasinc, Ljubljana**

1978 wurden 59 Retros und schachmathematische Probleme veröffentlicht (von den 11 inkorrekten Aufgaben wurden 4 rechtzeitig korrigiert). Trotz der hohen Anzahl von Problemen war das Niveau des Turniers kaum durchschnittlich. Für den Sieg gab es keine besonderen Favoriten; die Reihenfolge der Auszeichnungen wurde durch den Geschmack der Richter festgelegt.

1. Preis: Nr. 2586 von Nikita M. Plaksin. Interessante Stellung mit gutem Retro-Tempospiel. Das Problem ist aufgrund der umgewandelten Läufer leicht zu lösen.

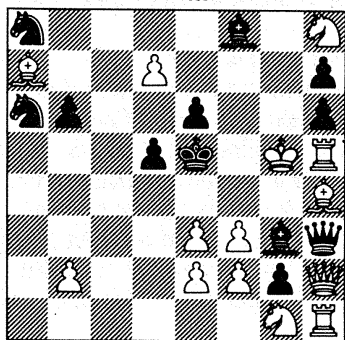
2. Preis: Nr. 2370 von Dr. Wolfgang Dittmann. Der Hauptplan von Weiss ist die Verlegung des weissen Läufers von a5 nach d6, was durch ein interessantes 23-züiges Manöver ermöglicht wird. Ein Retractor im Dittmann-Stil! Die Umwandlungsfiguren wL und sT sind wahrscheinlich für die Realisierung des Themas entbehrlich.

3. Preis: Nr. 2582 und Nr. 2586 (ex aequo) von André Hazebrouck. Beide Probleme zeigen dieselbe Idee: Retro-Tempospiel eines weissen und eines schwarzen Springers, nicht leicht zu lösen. Schema und Spiel sind nicht sehr originell.

2586

N.M. Plaksin

1. Preis

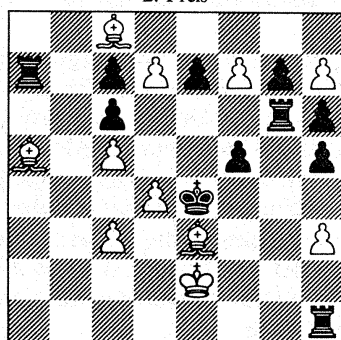


Welches war der letzte Zug des schwarzen a-Bauern?

2370

Dr. W. Dittmann

2. Preis

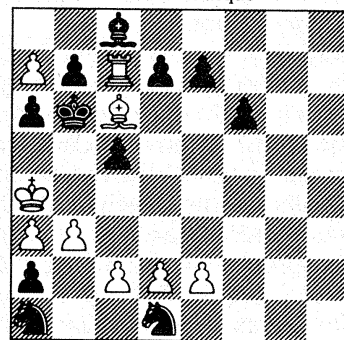


Matt vor 24 Zügen. Verteidigungsrückzuger Typ Proca

2582

A. Hazebrouck

3. Preis ex aequo



Matt in 1 Zug (durch wen?)

4. Preis: Nr. 2426 von Lothar Finzer. Trotz 18 möglicher letzter Bauern-Züge hat Schwarz aufgrund der Standorte der weissen Türme kein Rochaderecht. Ein Reiz des Problems ist auch die klare und offene Stellung.

1. Ehr. Erw.: Nr. 2643 von Nikita M. Plaksin. La8 kehrt - nach getaner Arbeit auf der h-Linie - nach a8 zurück (zweimal über b7 ziehend) und entwandelt sich dann. Die Idee ist nicht neu: in den letzten Jahren wurden einige ähnliche Probleme veröffentlicht, z.B.: J. Furman, 1. Preis Europe Echechs 1974, M. Stosić, Mat 5/1978.

2. Ehr. Erw.: Nr. 2473 von Nikita M. Plaksin. 5 Springerentschläge; interessant aber etwas eintönig.

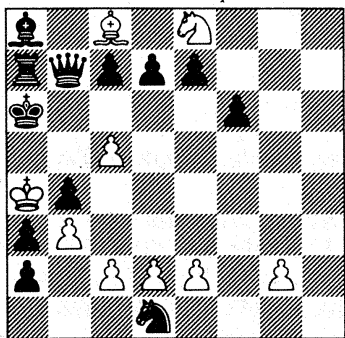
3. Ehr. Erw.: Nr. 2584 von Dr. Klaus Wenda. Wechselseitiger retroanalytisch begründeter Ausschluss der Zwillinglösungen. Sehr bekannte Idee.

4. Ehr. Erw.: Nr. 2533 von Friedrich Burchard. In Wirklichkeit ist diese Aufgabe weder ein Retro noch ein mathematisches Problem. Die Lösungen sind interessant und genau festgelegt.

2583

A. Hazebrouck

3. Preis ex aequo

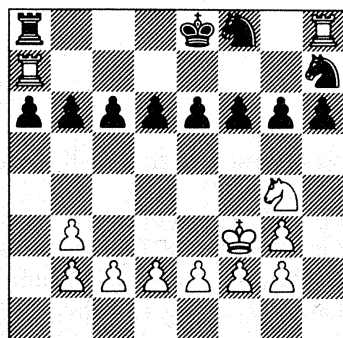


Matt in 1 Zug (durch wen?)

2426

L. Finzer

4. Preis



Matt in 3 Zügen

Lobe ohne Rangfolge: Nr. 2364 von Lothar Finzer. Alle letzten Züge von Schwarz verhindern die schwarze Rochade. **Nr. 2425 von Dr. Luis A. Garza.** Kurzes Retrospiel mit einer Reise des weissen Königs nach a8. **Nr. 2528 von Leonid N. Borodatow.** Gegenseitiger Ausschluss von E.p.-Schlag und schwarzer Rochade. **Nr. 2529 von Dr. Wolfgang Dittmann.** Eine orthodoxe Idee der logischen Schule übertragen in einen Verteidigungsrückzuger.

Lösungen: 2586: Retro: 1. ..., g7xh6 + 2. d6-d7 Sc7-d8 ... 7. ..., Sa1-c2 8. ..., a2-a1S ... 13. ..., Lb8-a7 **a7-a6** 14. b7-b8L Le7-f8 15. a6xTb7 Tb8-b7 16. a5-a6 ... 17. a4-a5 Lf8-e7 18. a3-a4 e7-e6 19. a2-a3 Ke6-e5/D-h3 etc.

2370: Hauptplan: zurück 1. Lb7-c8 vor 1. Lc6: ♠, aber 1. ..., Tc6: ♠! Lösung: 1. Kd1-e2 Th2-h1 + 2. Kc2-d1 Th1-h2 + ... 4. Ka2-b1 Th1-h2 + 5. Lb4-a5 Tb7-a7 + 6. Kbl-a2 Th2-h1 + 7. La3-b4 Ta7-b7 + ... 15. Lg3-e1 Th2-h1 + 16. Kc2-b1 Th1-h2 ... 19. Kf1-e2 Th2-h1 + 20. Kg2-f1 Th1-h2 + 21. Ld6-g3 Te6, f6-g6 + 22. Kf1-g2 Th2-h1 + 23. Ke2-f1 Th1-h2 + 24. Lb7-c8 und vor 1. Lc6: ♠ **2582:** Retro: 1. De5-c6 Df2-d1 ... 3. Sh8-g6 Sg1 h3 4. h7-h8S Sh3-g1 ... 6. h5-h6 g2-g1S ... 8. h3-h4 h4xLg3 ... 11. Lc1-b2 h7-h6 12. b2-b3 b3xTa2 13. h2-h3 c4xSb3 etc. oder 12. ..., Sb3-a1 13. h2-h3 Sd4-b3 14. Kb3-a4 Sf5-d4 + etc. also 1. ..., Sb ♠. **2583:** Retro: 1. ..., Se3-d1 2. Sd6-e8 Sg4-e3 ... 4. Sh6-f5 Sh1-f2 5. Sg8-h6 h2-h1S 6. g7-g8S h3-h2 ... 8. g5-g6 h5-h4 9. h4xLg5 Lh6-g5 10. h3-h4 Lf8-h6 11. h2-h3 g7xLf6 ... 13. Lc1-b2 h7-h6 14. b2-b3 b3xTa2 15. Ta1-a2 etc. also 1. Sc7: ♠ **2426.** 1. Th7: 2. Sf6: + Kd8 3. Td8 ♠ Schwarz hat nicht die Parade 1. ..., 0-0-0, weil jeder der 18 möglichen BB-Rückzüge einen rochadeerhaltenden direkten Weg zwischen den beiden wTT blockiert. (Die wTT müssen zusammengeführt werden, da sie beide dieselbe Gasse durch die sBB-Kette nehmen müssen).

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

XIV. Intern. Turnier von "Pedagógusok Lapja" für 2 ♣ mit freier Themenwahl.

Richter: O. Bonivento. Einsendungen - nur ein Problem je Autor - bis 31.8.81 an: P. Siklósi, Postfach 305, H-1519 Budapest.

Internationale Turniere des Poln. Problemistenbundes:

a) Jan Rusek-Jubiläumsturnier für s ♣ in 4 bis 6 Zügen (Thema frei). 3 Preise.

Richter: J. Rusek. Einsendungen bis 31.3.81 an E. Iwanow, Killinskiego 57 m 53, PL-42-200 Czeszochowa.

b) Mieczyslaw Pfeiffer-Memorial für 2 ♣ (Thema frei). 3. Preise. Richter: L. Szwedowski. Einsendungen bis 31.12.80 an Wl. Rosolak, Sadowa 18/20 m 47, PL 91-465 Lodz.

c) David Przepiórka-Memorial für n ♣ (Thema frei). 3. Preise. Richter: E. Iwanow und M. Halski. Einsendungen bis 31.3.81 an J. Rusinek, Goplanska 29 m 15, PL-02-954 Warszawa.

2. Intern. Turnier von "Contromossa" für a) 2 ♣ (freies Thema, höchstens 2 Bewerbungen je Autor); Richter: R. Notaro, b) h2 ♣ (freies Thema, nur eine Bewerbung je Autor): Richter: B. Ellinghoven. 3 Preise je Abt. Einsendungen auf Diagrammen bis 31.7.81 an M. Cocozza, via Nuovo Tempio 41, I-80144 Napoli.

Intern. Turnier des Tschechischen Schachbundes (Mikan-Memorial) für s ♣ in 4 bis 7 Zügen. Richter: Bo Lindgren. 4. Preise, ein Spezialpreis für das beste Problem der "Böhmischen Schule". Einsendungen auf Diagrammen bis 31.8.81 an J. Volf, Na vysinách 6, CS-46005 Liberec 5.

142. TT von "Probleemblad" für n ♣, in denen ein s. Stein mindestens dreimal ein Feld betritt, das gerade von einem w. Stein verlassen wurde. Die Themasteine müssen nicht jedesmal dieselben sein. Beispiel: J.C. van Gool und J.W. Keemink, Probleemblad 1980, 6 ♣, Ka8 Th1 Ld2 e8 Sa7 b7 Bc2 6 e3 f3 g2 - Kc4 Dh5 Tg5 h4 Lf8 Sh7 Ba6 b4 c7 d5 e5 g4 6, 1. Ta1! (2. Ta5 3. Tc5 +) Th1 2. Ta5 Ta1 3. Td5: 4. Td3 Td5 5. Lf7 e4 6. Td4. - Richter: P. le Grand und J.C. van Gool. Einsendungen bis 28.2.81 an H. le Grand, Heimanslaan 5, NL-6705 AD Wageningen. Preisfonds: 15 hfl.

Die Problemspalte der BCM hat, wie Ch. Feather mitteilt, vorläufig aufgehört zu existieren. Daher bitte bis auf weiteres **keine** Originale einsenden!

FRÜHERE JAHRGÄNGE DER "SCHWALBE"

Die Jahrgänge sind, soweit Hefte ausgegangen waren, durch (beidseitig beschriftete) Fotokopien vervollständigt. Diese Ersatzhefte haben das Format DIN A5; es entspricht dem der Jahrgänge 1931-69, während bei den späteren Jahrgängen die Hefte kleiner sind als die Originalhefte.

Fotokopierte Hefte der Jahre 1969/70 bis jetzt sind nun auch in Originalgröße zum Preis von 8.-- DM je Heft erhältlich. Wird das Originalformat gewünscht, erhöht sich der Preis der einzelnen Jahrgänge um einen je nach Anzahl der fotokopierten Ersatzhefte unterschiedlichen Betrag. Ein Umtausch bereits erhaltener fotokopierter Ersatzhefte im kleineren Format ist bei Rücksendung dieser Hefte sowie Zahlung des Aufpreises von 3.-- DM je Heft möglich. Näheres - so die Liste der fotokopierten Hefte - erfragen Sie bei Bedarf bitte bei: Dr. W. Speckmann, Lisenkamp 4, D-4700 Hamm 1.

Erhältlich sind:

Band II: 1931-1933 und III: 1934-1936 einschl.: Inhaltsverzeichnis	je 80,00 DM
Band IV: 1937-1939 einschl.: Inhaltverzeichnis, Dr. Birgfeld-Geburtstags- und Gedächtnisheft	80,00 DM
1940-1942	je 20,00 DM
1943	je 10,00 DM
1946	Einzelheft: Nr. 185 4,00 DM
1947-1957	je 20,00 DM
1959 - August 1969 (+ Ergänzungsheft 1970)	je 20,00 DM
Okt. 1969/70 bis jetzt	je 25,00 DM
Für Einzelhefte (1959 bis jetzt) (soweit noch vorhanden):	Preis 4,00 DM - 5,00 DM
Einzelhefte der Jahre 1969/70 bis jetzt (in Originalgröße kopiert)	je 8,00 DM

Inhaltsverzeichnisse sind vorhanden für:

Band V (1940-43); VI (1946-49); VII (1950-52); VIII (1953-55); IX (1956-57); XI (1962-67); XIII (1968-69/70); XIV (1969/70-72); XV (1973-76).

Das betreffende Inhaltsverzeichnis wird bei Abnahme des ganzen Bandes (also der 2-4 Jahrgänge) ohne Berechnung mitgeliefert, sonst mit 3,50 DM in Rechnung gestellt.

Die Bände II bis IV können nur komplett bestellt werden: die Abgabe einzelner Hefte, Jahrgänge oder des Inhaltsverzeichnisses dieser Bände ist somit nicht möglich.

Bestellung an: Dr. W. Speckmann, Lisenkamp 4, D-4700 Hamm 1.

Vormerkungen für die "Schwalbe"-Hefte Nr. 1-8 (1924/25), die Zeitschrift "Funkschach" (1925-27) sowie "Die Schwalbe", Band I (1928-30) sind ebenfalls an obige Adresse zu richten. Diese Hefte, die jeweils nur komplett abgegeben werden können, werden Ihnen dann sofort nach Fotokopierung zugesandt.

Weitere Literatur: ist - soweit vorhanden - zu bestellen bei: Godehard Murkisch, Herbartweg 3, D-3400 Göttingen.

BUCHBESPRECHUNGEN

Längst fällig ist die Erwähnung eines Büchleins, das unversehens zum Buch geraten ist:

Fairy Chess PROBLEMS von **Anthony S.M. Dickens**, ca. 60 Seiten, 130 Diagramme, Preis £ 2.00 (abroad £ 2.50) von: A.S.M. Dickens, 6a Royal Parade, Kew TW9 3QD, Surrey, England oder DM 8.00 (Ausland DM 10.00) von: B. Ellinghoven, Königstr. 3, D-5100 Aachen.

Es erschien als Privatdruck des Autors aus Anlass des T.R. Dawson-90.Geburtstag-Memorials in Kew vom 28-30.11.1979, an dem sich Märgenschachfreunde aus England, Schottland, Jugoslawien, der Schweiz und der Bundesrepublik beteiligten.

Die 1. Auflage wurde den Teilnehmern des Memorials persönlich übergeben bzw. einigen ausgewählten Adressaten übersandt; nun erschien am 15.5.1980 in Andernach die 2. (wesentlich erweiterte) Auflage, die der Öffentlichkeit zugänglich und hiermit sehr empfohlen ist.

Diese 2. Auflage beinhaltet alles über das Memorial, stellt die Teilnehmer (und einige leider verhinderte Problemisten) in Bild und Diagramm vor, präsentiert Schach in Problemen, Humor und Gedichten (viele davon zweisprachig), zeigt die Universalität des Autors und wird somit dem Titel des Buches mehr als gerecht.

Jeder, der ASMD und den Zauber, der von ihm ausgeht, etwas näher kennt, wird von dieser Edition fasziniert sein.

(HG)

Ein kleiner Druck (8 DIN A 4-Seiten)

"A SHORT HISTORY OF STEREOSCHACH BY G.W. JENSCH (eilig zusammengezimmert von be im trüben monat märz 80)" wurde vom Zimmermann **Bernd Ellinghoven** in Andernach verteilt.

Alles Wesentliche übers Stereoschach ist hier gesammelt: eine Zusammensetzanleitung für das "feenschach-Stereo-und-Raum-Schach-Modell"(!), Jensch's Stereoschach-Uraufsatz, einige später veröffentlichte Stereoschachaufgaben, ein Aufsatz von Dr. H.P. Rehm "Schach in drei Dimensionen" und zur Kompositionsanregung einige leere Raum- und Stereoschachdiagramme.

Erhältlich bei B. Ellinghoven, Königstr. 3, D-5100 Aachen (solange Vorrat reicht!).

(HG)

Problem, Nr. 198-201

Das Heft (mit interessanten Aufsätzen, zahlreichen Udrucken und einer Darstellung des Schaffens zahlreicher jugoslawischer Komponisten) kann zum Preis von DM 10,50 bei Dr. Speckmann bestellt werden.

H.-D.L.

J. Bleis/H.W. Hofmann: Schach und Management - wie man besser zum Zuge kommt.

(Hoffmann und Campe 1980; 248 S., br. DM 28,-).

Unternehmensberater, die zugleich vom Schach einiges verstehen, haben dieses interessante und originelle Buch geschrieben. Sechs "leitende Damen und Herren" aus dem Unternehmensbereich haben sich zu einem "Symposion: Das Wider und das Für" zusammengefunden, um an mehreren Abenden die Frage "Was können wir aus dem Schach für das Management lernen?" zu diskutieren.

Jeder nimmt im Unternehmensbereich eine andere Funktion wahr und jeder hat - durch seine Tätigkeit und auch charakterlich bedingt - zunächst eine andere Grundeinstellung zu der Problematik; sie tragen die beziehungsreichen Namen König (Finanzchef), Thurm (Vertriebsleiter), Bauer (Personalleiterin), Lauffer (Computerspezialist), Springer (Psychologe), Dahme (Unternehmerin). In einem Gespräch ohne jedes Blaba, in dem jedes Wort zur Sache beiträgt und es niemandem darum zu tun ist, sich selbst zu profilieren - also der diametrale Gegensatz dessen, was man unter dem Etikettenschwindel "Fernsehdiskussion" immer erneut vorgesetzt erhält - werden die die Spielführung im Schach bestimmenden Prinzipien erörtert, worauf untersucht wird, ob und inwieweit die daraus gewonnenen Erkenntnisse dem "Manager" als Richtlinie für seine unternehmerischen Entscheidungen von Bedeutung sein können. Dabei ist weit über die Hälfte des Buches unmittelbar dem Schach gewidmet. In zahlreichen Diagrammen werden schachliche Stellungen und auch Probleme (das Matt der Dilaram, das indische Problem) zur Demonstration verwendet, natürlich wird auch einiges über Schachcomputer gesagt. Alles in allem - sehr amüsant zu lesen.

W. Sp.

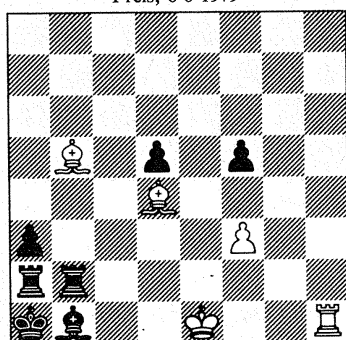
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Die **Rochadezeitschrift "0-0"** blickt auf den 1. Jahrgang mit 165 Originalen zurück. Der Preisrichter B. Ellinghoven vergab Preise in 3 Gruppen. Gr. I (orthod.): **Preis, G. Rinder** (s. Diag.): Rochade-Platzwechsel gepaart mit subtilen Tempomanövern. 1. La6! f4 2. Le2 Ld3 3. 0-0+ Lb1 4. Ld1 Ld3 5. Tel! Lb1 6. Kh1! be1. 7. Lc2 ♣ - 1. ..., Lc2 2. 0-0+! - 1. Lf1? Lc2!! Ferner 4 ehr. Erw. und 5 Lobe. - Gr. II (heterod.): 1. **Preis, N.A. Bakke** (s. Diag.): Verbindung von Rochade und konsekutiver AUW mit sehenswerter L-Unterverwandlung. 1. b8T+ Kh7 2. f8S+ Kh8 3. Tb6 ab6 4. a7 b5 5. a8L b4 6. Lh1 ba3 7. 0-0-0 a2 8. Td2 a1D ♣. - 2. **Preis geteilt: Th. Tauber & Z. Roth** (s. Diag.): 1. e6? 0-0-0! - 1. Kf6 0-0-0 2. Sa7+ Kd7 3. e6+ Ke8 4. Sb5 Ta8 5. Kg7 Td8 6. Sc7 ♣. Nach der Rochade Rückführung in die Rochadeausgangsstellung mit verwirktem Rochaderecht ermöglicht den ursprünglichen Mattplan. - **N.A. Bakke** (s. Diag.): 1. Se5? 0-0-0! - 1. Sd6+ Kd7 2. Sc8 Lf1 3. Sa7 La6 4. Se5+ Ke8 5. Sb5 Td8 6. Sc7 ♣. Verlust des Rochaderechts durch Königsbewegung. - 3. **Preis, N.A. Bakke** (Ke1, Ta7, Th1, Lh4, Sg6 - Ke8, Be6, - r = ‡ 5, b) wSg6 - b8): a) 1. Th7 2. Lf6 3. 0-0 4. Kh1 5. Th2 ef1D‡ und b) 1. 0-0

2. Ta2 3. Th2 4. Kg2! 5. Kh1 ef1D♣. "Genaueres Timing zur Verhinderung weisser Mattreflexe". - Ferner 6 ehr. Erw. und 6 Lobe - Gr. III (Retro): 1. Preis geteilt: **G. Lauinger, H. Suwe & W. Dittmann** (s. Diagr.). Eine äusserst originelle, rochadespezifische Schöpfung von G. Lauinger wurde hier formal und inhaltlich verdichtet. zurück: 1. Th4x Th1 Th3(h2)-(x)h1 + /Bg2xh1T + /Bh2-h1T + 2. Ta4xLh4 Tg3(f2)-(x)h3(h2) + /Bg3-g2 + /Bg3xh2 + 3. Ta1-a4 (Ta1xa4??) - vor: 0-0-0! sowie zurück: 1. Th4 Sf1-(x)d2 + 2. Ta4xLh4 Sg3xf1 + 3. Ta1-a4 usw. - **W. Dittmann** (Ke1, Th1-Ka8, Ba7, a3, b7, d3, e3, f3 - Rochade vor 4 Zügen, VRZ Proca). Die gleiche Idee mit Rochade-Satz. zurück: 1. Th4xDh1 2. Tb4xLh4 3. Tb1xLb4 4. Ta1-b1 und vor: 0-0-0! - 1. Kf2-e1? f4xe3e.p.! 2. e2-e4 c/e4xd3 e.p. 3. d2-d4 b4xa3 e.p.! - 1. Th4xTh1? Th2-h1 +! 2. Tb4xLh4 Ld8-h4 + 3. Tb1xLb4 Td2-h2 +!! - 2. Preis, **W. Dittmann** (s. Diagr.): Zurück: 1. Kg1xTh1 Th2-h1 + 2. Kf2-g1 Th1-h2 + 3. Ke1-f2 Th2-h1 + 4. Kd2-e1 Th1-h2 + 5. Kc1-d2 Th2-h1 + 6. Kb2xLc1! (nicht 6. Kb2xDc1? Df1-c1!) Le3(d2)-c1 + 7. Kb3xTb2 Ta2-b2 + 8. Ka4-b3 Tb2-a2 + 9. Kb5-a4 Ta2-b2 + 10. Ka6-b5 Tb2-a2 + 11. Kb7xLa6! (nicht 11. Kb7-a6? Ta2-b2 +! und sT versperrt dem wT die a-Linie) Lb5-a6 + 12. Kb8-b7! (nicht 12. Kc8-b7? Le8-b5 +!) 0-0 13. Ta8-a1 - und vor: Kc7♣ "Toller VRZ mit vielen Feinheiten." - 3. Preis, **G. Lauinger** (Kd3, Db4, La2, Bd4, d5 - Ke8, Td7, Th8, Bb7, c5, f7, h7 - ♣4 max, AP): 1. dc6 e.p.! Td4: + 2. Dd4: 0-0! 3. cb7 Ta8 4. ba8D♣, nicht 2. Kd4: 3. c7 4. c8D wegen fehlender "Nach-Legalisierung" des Enpassant-Schlage durch die Rochade. - Ferner 1 ehr. Erw. und 3 Lobe.

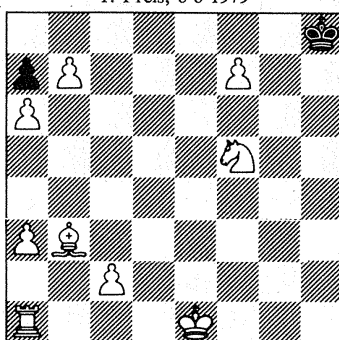
-hps-

G. Rinder
Preis, 0-0 1979



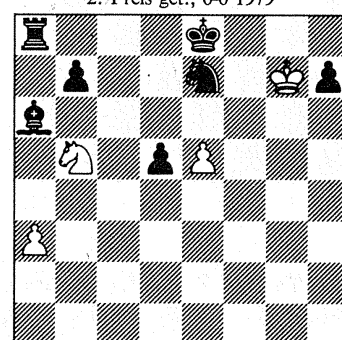
Matt in 7 Zügen

N.A. Bakke
1. Preis, 0-0 1979



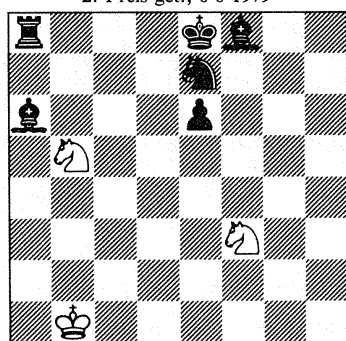
Reflexmatt in 8 Zügen

Th. Tauber & Z. Roth
2. Preis get., 0-0 1979



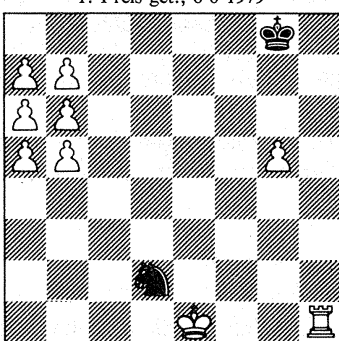
Matt in 6 Zügen
Längstzüger

N.A. Bakke
2. Preis get., 0-0 1979



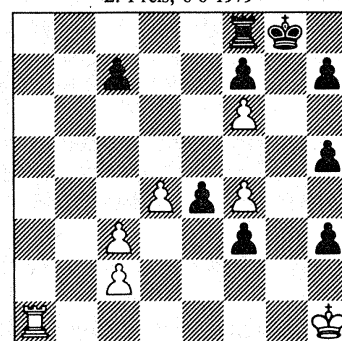
Matt in 6 Zügen
Längstzüger

**G. Lauinger, H. Suwe
& W. Dittmann**
1. Preis get., 0-0 1979



Rochade vor 3 Zügen
VRZ, Typ Proca

W. Dittmann
2. Preis, 0-0 1979

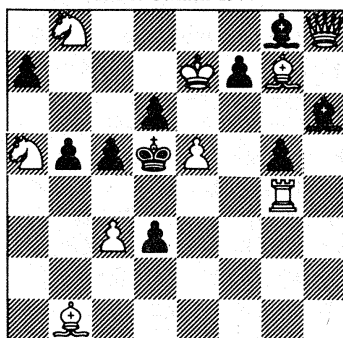


Matt vor 13 Zügen
VRZ, Typ Proca

Schach 1977 (informal, Zweizüger) 67 Bewerbungen.

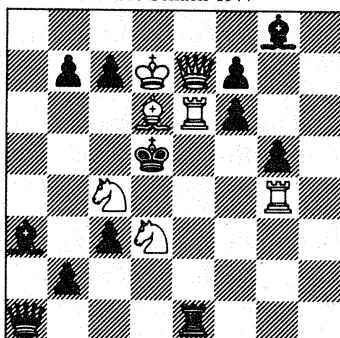
Preise: 1. **S. Dittrich** (s. Diagr.) 1. Sd7! a6/b4/c4/d2/de5:/f5/Lg7:/Lh7 2. Sb6/-c4/Td4/Le4/Sf6/Dg8:/Dh1/Da8. Wenn man die 8 Themaspiele in dieser Reihenfolge betrachtet, ergibt sich ein amüsanter Zyklus: Verteidigt Schwarz auf der a-Linie, erfolgt Matt auf der b-Linie. Verteidigt Schwarz auf der b-Linie, erfolgt Matt auf der c-Linie usw., so daß schließlich das ganze Brett in die Thematik einbezogen wird. Das ist zweifellos originell. Die Frage ist nur, ob der Löser diesen doch sehr unauffälligen Zyklus ohne Anleitung erkennen kann. Übrigens: Der wLg7 ist ein notwendiges Übel. 2. J.A. Suschkow (s. Diagr.) Neben dem Hauptinhalt 1. Lb4? b6! 1. Te3! mit Bahnungen für die weiße Dame gibt es noch die damit in Zusammenhang stehenden Verführungen 1. Lc5/Tee4? Te4/Lc5!, wobei die Felder c5 und e4 reziprok genutzt werden. Eine interessante Kombination! - Ferner zwei weitere Preise sowie ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 1. ehr. Erw.: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Tf3/Sf3? Sc6/Ld6! 1. f3! Nowotny-Verführungen scheitern an Thema-A-Paraden, was originell sein dürfte. "Der prominente Autor findet in jedem neuen Problem frische Nuancen zur Realisierung seiner Lieblingsidee" (Richter). 3. ehr. Erw.: **S. Dittrich** 4. ehr. Erw.: **H. Ahues** 5. Lob: **D. Hanslik**. - Richter: E.N. Ruchlis. (HAs)

S. Dittrich
1. Pr. Schach 1977



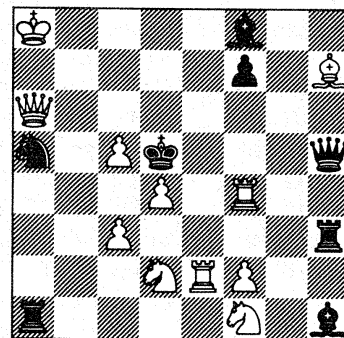
2+

J.A. Suschkow
2. Pr. Schach 1977



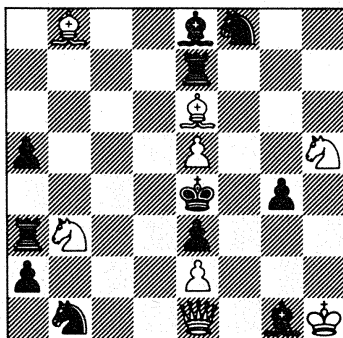
2+

H. Ahues
1. e.E. Schach 1977



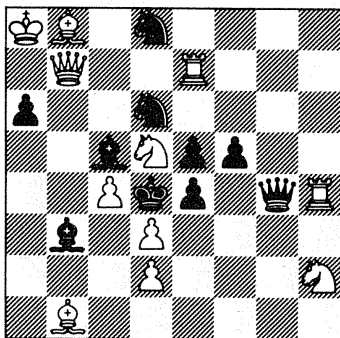
2+

C. van Gool
1. Pr. Het Parool 1979/II



2+

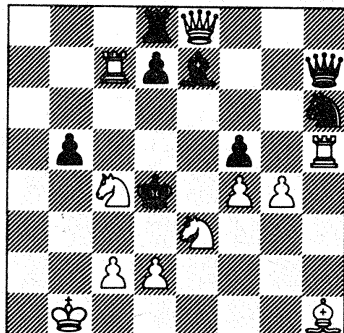
D. van der Scheur
2. Pr. Het Parool 1979/II



b) Lb1→f1 c) Ba6→f3

2+

H. Ahues
2. Lob, Het Parool 1979/II



b) ohne Bd7

2+

Het Parool 1979/II (informal, Zweizüger) 29 Bewerbungen.

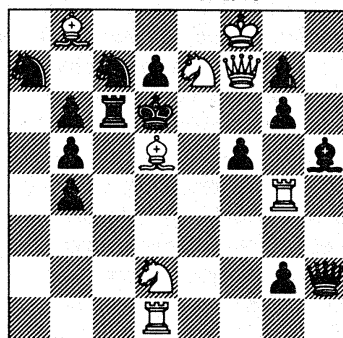
Preise: 1. C. van Gool (s. Diagr.) 1. Df1? Te6:! 1. Dd1! Fünffacher Fleck in Verführung und Lösung! Damit liefert der Verfasser den Beweis dafür, daß sein nahe verwandter 3. Pr. Het Parool 1978/II (s. Schwalbe, Okt. 1979, S. 500) noch weit von der Letztform entfernt war. 2. D. van der Scheur (s. Diagr.) a) 1. Sb4/Sc7? Lc4:/S6b7:! 1. Sf4! b) 1. Sf4/Sc7? Dg8/ S6b7:! 1. Sb4! c) 1. Sf4/Sb4? Dg8/Lc4:! 1. Sc7! Wegen 1. Sd-? S8b7:/Sc6! muß der wS fortgesetzt angreifen, wobei sich interessante Mattwechsel ergeben. Wer allerdings (wie ich) beim fortgesetzten Angriff auf Präzision Wert legt, muß beide Augen zudrücken, sonst wird ihn - abgesehen von einigen Dualen - stören, daß 1. Sd-? doppelt widerlegt werden kann und 1. Sb6? sogar dreifach. Vom groben Wegschlag der wD wollen wir lieber schweigen. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 2. Lob: H. Ahues (s. Diagr.) a) 1. Se5? fg4:! 1. Sb2! b) 1. Sb2? fg4:! 1. Se5! Matt- und Themawechsel von einfacher schwarz-weißer Linienöffnung zu Anti-Lewmann in Zwillingsform. - Richter A.M. Koldijk.

Leider wird diese international renommierte Problemspalte ihr Erscheinen einstellen, sobald die noch vorliegenden Urdrucke veröffentlicht sind, was voraussichtlich im September der Fall sein wird. Ein schmerzlicher Verlust für die Problemwelt! (HAs)

Scacco! 1978 (informal, Zweizüger) 75 Bewerbungen.

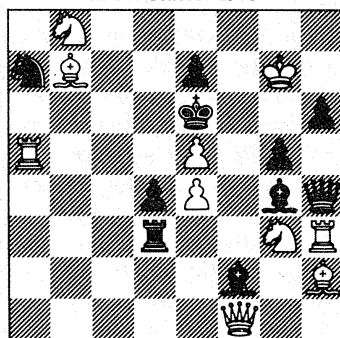
Preise: 1. H. Bartolović (s. Diagr.) 1 f3/Lc4/Lc4/fb3? Ke5/De5/Te5/Kc5! 1. La2! Vier Batteriematts mit thematischen Verführungen! Bartolović hat diese schwierige Thematik meisterhaft gestaltet. 2. H. Ahues (s. Diagr.) 1. Sh5/Sf5/Se2? Dg3/Lg3/Tg3! 1. Sh1! Dreimal Thema A mit thematischen Verführungen. 3. A. Piatiesi (s. Diagr.) 1. Sd4/Sd6/Sg3? S-/Sb4/Se3! 1. Sh6! Schöne f.V. des Sc2 mit thematischen Verführungen. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 2. ehr. Erw.: H. Ahues (Kd8, Da3, Th1, Lb3, h2, Sb2, d7, Bb5, d5 - Kd6, Tb4, f4, Ba5, c7, e7, g5) 1. Te1/Tc1? e5/c5! 1. Td1! - Richter: G. Mentasti. (HAs)

H. Bartolović
1. Pr. Scacco! 1978



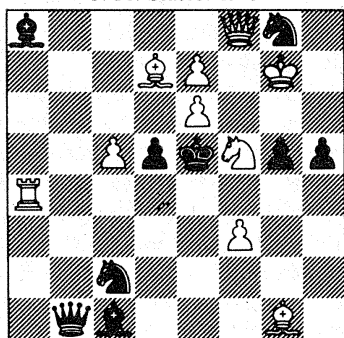
2+

H. Ahues
2. Pr. Scacco! 1978



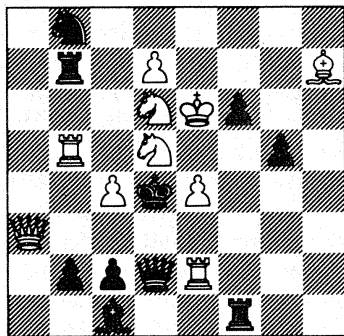
2+

A. Piatiesi
3. Pr. Scacco! 1978



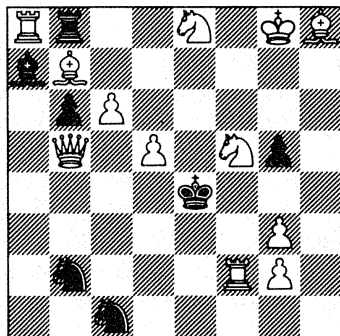
2+

M. Myllyniemi
1. Pr. TFS 1978



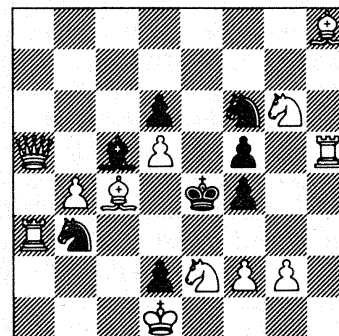
2+

V. Lider
2. Pr. TFS 1978



2+

A.G. Ojanen
3. Pr. TFS 1978

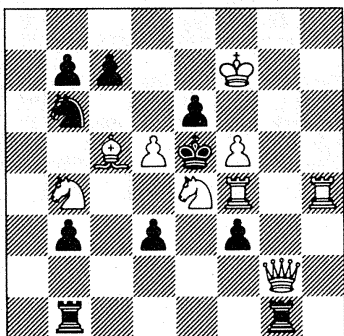


2+

Tidskrift för Schack 1978 (informal, Zweizüger).

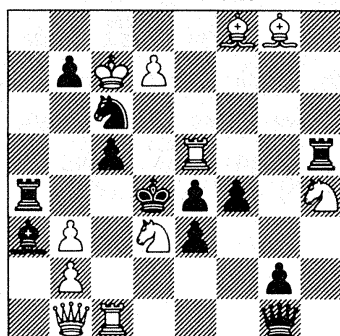
Preise: 1. M. Myllyniemi (s. Diagr.) 1. Sf4/Sc3/Sb6? Tb5:/Tf5/Da5! 1. Se3! In diesem geschickt komponierten Verführungsspiel muß der Sd5 so ziehen, daß auf die drei schwarzen Themaparaden Matts bereitstehen. 2. V. Lider (s. Diagr.) 1. c7? Scd3! 1. D6! Gefälliges Zugzwangstück mit Verführungsphase. 3. A.G. Ojanen (s. Diagr.) 1. Th4? Lf2:!! 1. Th3! Während die thematische Verführung mit einer Drohung arbeitet, stellt der Schlüssel überraschend Zugzwang her. Der originelle Inhalt leidet allerdings darunter, daß die wD und der wTa3 im Verführungsspiel arbeitslos sind. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter zwei Lobe für H. Ahues: (Ka1, Dg2, Td5, Lf4, g6, Sf3, h1, Bb2, b3, e3 - Kd3, De7, Td8, Lb4, g8, Sg1, Ba6, d4, e4) 1. Kb1? Dc7! 1. Sd4:!! mit vierfachem Mattwechsel. (Kf7, De8, Tb4, h4, Lh6, Sc8, h2, Bh5 - Kf5, Df1, Td3, f2, La7, Sf8, g3, Bd6, d7, e3) 1. Tbe4/The4? Tf4/Td4! 1. Sg4! Originelle Turmverführungen, die an Thema-A-Paraden scheitern. - Richter: H. Hermanson. (HAs)

H. Bartolović
1. Pr. BCF 1978/79



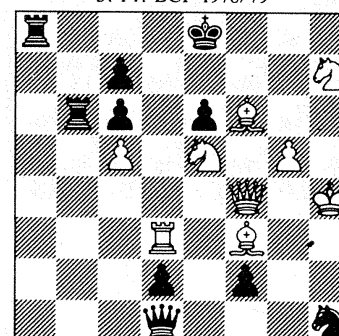
2+

H. Knuppert
2. Pr. BCF 1978/79



2+

N.A. Macleod
3. Pr. BCF 1978/79



2+

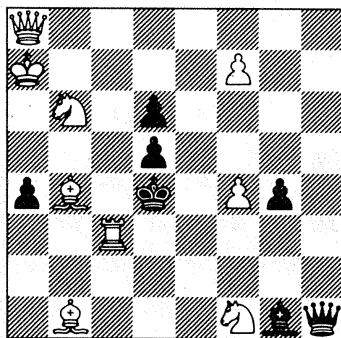
British Chess Federation, Turnier Nr. 141, 1978/79 (formal, Zweizüger) 55 Bewerbungen. Die folgenden Zitate sind dem Turnierentscheid entnommen.

Preise: 1. H. Bartolović (s. Diagr.) 1. Sf6/Sg5/Sg3/Sf2/Sd2/Sc3? Tgd1/Tgf1/Tge1/Tbd1/Tbf1/Tbd1! 1. Sd6! "In diesem Verführungstask verstellt der wSe4 6mal eine der beiden Mattlinien der weißen Dame. Dies ist eine glänzende Leistung, obwohl es ein wenig enttäuschend ist, daß es nur 5 verschiedene Widerlegungen gibt." Die gleiche Thematik hatte J. Savournin in den letzten Jahren mehrfach mit Erfolg bearbeitet, aber er brachte es nur auf 5 Verführungen (s. auch Schwalbe, Febr. 1980, S. 32). Nachdem Savournin und Bartolović den Rahm abgeschöpft haben, hat man die Thematik zum Gegenstand des WCC-Turniers 1980 gemacht! 2. H. Knuppert (s. Diagr.) 1. b4/Lg7/Sf2/Sc5:/Se1/Sf4:? Dc1:/e2/Te5:/Te5:/Se5:/Ke5:!! 1. Sb4! "Dies ist das komplizierteste Problem des Turniers. Es gibt eine Nowotny-Verführung, eine andere Verführung, die zu schwarzen Selbstfesselungen führt, Verführungen, die durch verschiedene Schlagfälle auf e5 widerlegt werden, und Paradewechsel in der Lösung. Diese ungewöhnlich reichhaltige Thematik hätte die Aufgabe zu einem Kandidaten für den 1. Preis gemacht, aber leider leistet die weiße Dame sehr wenig, was meiner Meinung nach eine erhebliche Schwäche darstellt. Außerdem gibt es eine Doppeldrohung. Ich bin nicht allzu glücklich über meine Entscheidung, dieser Aufgabe den 2. Preis zu geben. Ich hatte jedoch das Gefühl, daß in diesem Fall ein Kompromiß nötig war, um dem Komponisten gerecht zu werden. Nichtsdestoweniger hätte ich eine Fassung mit weniger Verführungen und ohne wD vorgezogen." 3. N.A. Macleod (s. Diagr.) 1. Dg4/De4/Dd4? Da4/Tb4/Ta4! 1. Dc4! "Wieder ein hervorragendes Verführungsproblem. Die Idee - Verstellungen weißer Linien durch die weiße Dame werden wirksam, nachdem Schwarz die wD gefesselt hat - ist nicht neu. Aber es gibt nur einen Vorläufer mit drei thematischen Verführungen (S.M. Birnow, Schachmaty v SSR 1952), und dessen Schema ist anders." 4. C.P. Sydenham (Ka7, De4, Th3, Ld7, f4, Sd5, Ba3, b2 - Kc5, Dd1, Th5, h6, La2, f6, Sb3, f5, Bb5, c3) 1. Sb6! "Schöne Verteidigung 4. Grades durch vier schwarze Steine. D. Brummelman benutzte ein ähnliches Schema in seinem 1. Pr. Heilbut T.T. 1946, aber es kann keinen Zweifel geben, daß dies eine wesentliche Verbesserung ist." - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: H. Ahues.

Mat 1978, Jugoslawien (informal, Zweizüger) 71 Bewerbungen.

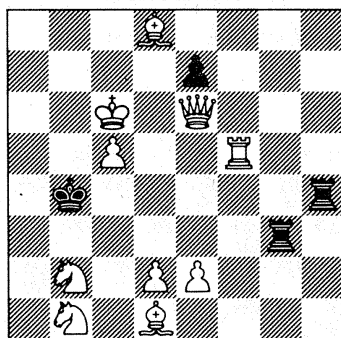
Preise: 1. M. Dolginovic (s. Diagr.) 1. Tf3/Th3/Tc6/Tc8? Dh5/De4/Dh3/Df3! 1. Tc7! Mit einfachsten Mitteln wird hier ein bemerkenswerter Mechanismus vorgeführt. Es gibt zunächst zwei Verführungen, deren Drohungen in der Lösung als Variantenmatts wiederkehren, und zwei weitere Verführungen, die jeweils eins der Themamatts durch weiße Selbstbehinderung ausschalten. Die Aufgabe beeindruckt durch ihre Einheitlichkeit: Alle Phasen werden durch den wT eingeleitet (wobei es immer um die Mattfelder d5 und h8 geht!), alle Verführungen werden durch die sD widerlegt. 2. V. Melnikov (s. Diagr.) Satz: 1. ..., Tg6/Th6 2. Sd3/Tf4 1. d3/e4? Tg6/Th6! Der Schlüssel 1. Kb7! gibt sogar ein Fluchtfeld. Die Verführungen scheitern an weißer Selbstbehinderung, die Drohungen der Verführungen kehren in der Lösung als Variantenmatts wieder - mit Mattwechsel gegenüber dem Satz. 3. H. Bartolovic (s. Diagr.) 1. Td2/Te3/Tc3/Td4? Sg5/Sf8/Ta6/gh3:! 1. Ke4! In vier Verführungen verstellt der wT den wLc1 (nach 1. Td4? erfolgt die Verstellung allerdings erst im Mattzug!), eins der Zweizügerthemen des WCC-Turniers 1980. Bei solcher Thematik darf man von der Lösung nicht viel erwarten. 4. C. Mansfield (Kd6, Dg2, Tf1, Lc8, d8, Sd7, e4, Bg6 - Kf5, Lb7, h2, Sf4, Bc6, d4, e3, g7, h5, h6) Traditioneller Zweizüger mit dem Prachtschlüssel 1. Da2!, der gleich drei Fluchtfelder gibt. Die Königsfluchten führen zu direkten oder indirekten Batteriematts. Ein echter Mansfield! 5. V.F. Rudenko (Ka1, Dd6, Tf8, g3, Lg5, Sc6, c7, Bc2, e5 - Ke4, Ta5, h4, La7, f5, Ba3, c4, d4, h3) Drei Phasen mit völlig verschiedener Thematik: Im Satz ein schwarzer Grimshaw auf c5, in der Verführung 1. Df6? Tf4! f.v. des sLf5, in der Lösung 1. Db4! schwarze Halbesselung! Die geschickte Konstruktion ohne Nachtwächter verdient hohes Lob. Spezialpreis: I. Kricheli (Ke6, De3 - Ke8, Lg7) 1. Dg3! Ein Viersteiner als Preisträger in einem Zweizügerturnier, das ist eine Sensation! - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: M. Velimirovic. (HAs)

N. Dolginović
1. Pr. Mat 1978



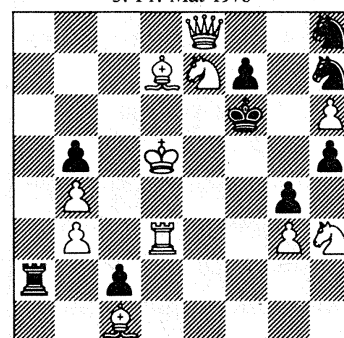
2†

V. Melnikov
2. Pr. Mat 1978



2†

H. Bartolović
3. Pr. Mat 1978

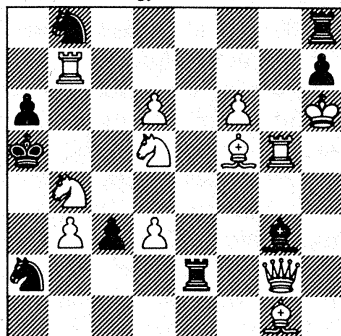


2†

Magyar Sakkélet 1979 (informal, Zweizüger) 26 Bewerbungen.

Preise: 1. G. Bakcsi (s. Diagr.) a) 1. Ld7! b) 1. Sc7! In jeder Hälfte dieses originellen Zwillingspaars wird mit Hilfe der Halbbatterie ein anderer "Berger-Schnittpunkt" vorgeführt: in a) auf f2, in b) auf g2! 2. T. Ersek (s. Diagr.) a) 1. Se5! b) 1. Se7! c) 1. Sa7! d) 1. Sd4! Interessante Vierlinge mit wechselndem fortgesetzten Angriff des wS gegen die Themaparade 1. ..., Dg4, wobei der durch den sBg3 verursachte "Sperrwechsel" den Schlüsselzug bestimmt. 3. H. Ahues (s. Diagr.) a) 1. Lb6! b) 1. Lb4:! c) 1. Ld6! d) 1. Ld4:! Wieder Vierlinge, diesmal von einer Zeroposition ausgehend (Warum haben eigentlich manche Problemfreunde ein Vorurteil dagegen?). Hier wird jeweils eine der schwarzen Themaparaden durch Versetzen eines sS ausgeschaltet, so daß der wLc5 ohne Selbstbehinderung ziehen kann. 4. M. Pavlov/J. Vahlakov. Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: J. Szóghy. (HAs)

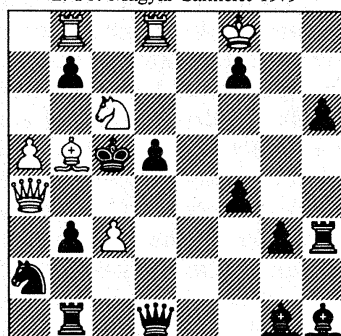
G. Bakcsi
1. Pr. Magyar Sakkélet 1979



2†

a) Diagr.
b) Lg3-h3

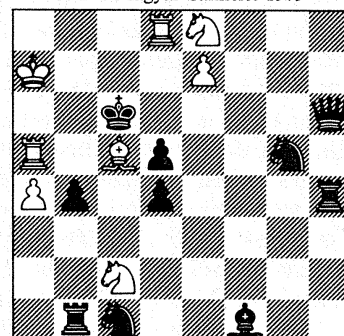
T. Ersek
2. Pr. Magyar Sakkélet 1979



2†

a) Diagr.
b) Bg3-g2
c) Bg3-f2
d) Bg3-b2

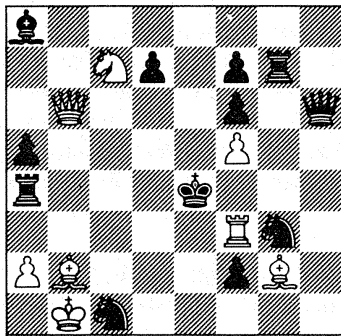
H. Ahues
3. Pr. Magyar Sakkélet 1979



2†

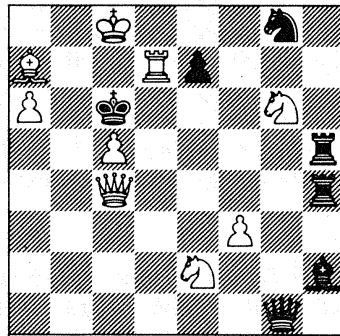
Zeroposition:
a) Sc1-a1
b) Sc1-e1
c) Sg5-g3
d) Sg5-g7

M. Keller
1. Pr. SSZ 1979



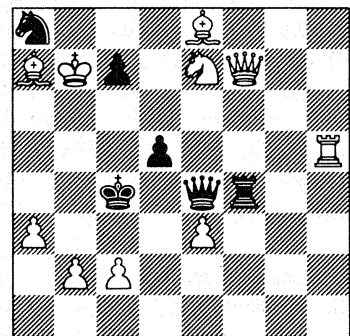
2†

S. Dittrich
2. Pr. SSZ 1979



2†

H. Hermanson
3. Pr. SSZ 1979

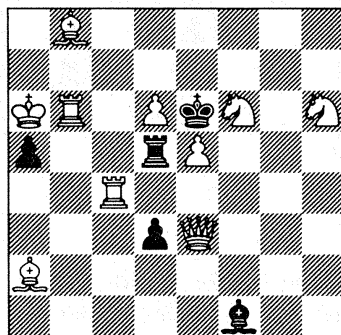


2†

Schweizerische Schachzeitung 1979 (informal, Zweizüger)

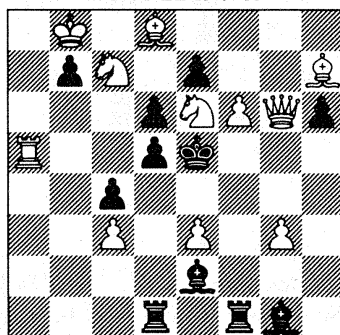
Preise: 1. **M. Keller** (s. Diagr.) 1. Dc5? d6! 1. Dd6! "Bikos-Thema (Wechsel zwischen Block- und Schlagnutzung) vierfach! Die Thematik ist zwar nicht neu, wird hier aber in meisterhafter Form geboten" (Richter). 2. **S. Dittrich** (s. Diagr.) 1. Sef4/Sgf4? Dc5:/Tc5:! 1. f4! "Hübsche Nowotny-Auswahl, kombiniert mit schwarzen Selbstfesselungen. Diese interessante Thematik habe ich bisher noch nicht gesehen". 3. **H. Hermanson** (s. Diagr.) 1. Td5:? c5! 1. Sd5:! "Falsche und richtige Batteriebildung mit anschließender Entfesselung durch Schwarz - ein wohlbekannter Inhalt, den Hermanson routiniert gestaltet hat". - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob. - Richter: **H. Ahues**. (HAs)

Touw Hian Bwee
1. Pr. NZZ 1979/80



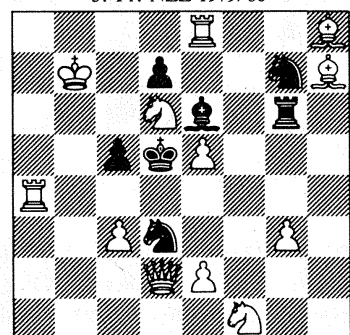
2†

V. Bartolovic
2. Pr. NZZ 1979/80



2†

M. Keller
3. Pr. NZZ 1979/80

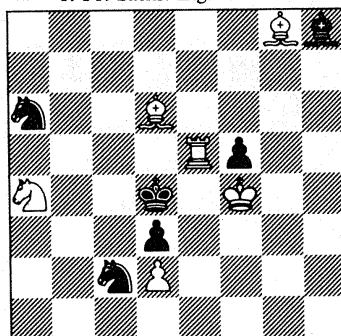


2†

Neue Zürcher Zeitung 1979/80 (informal, Zweizüger) 34 Bewerbungen.

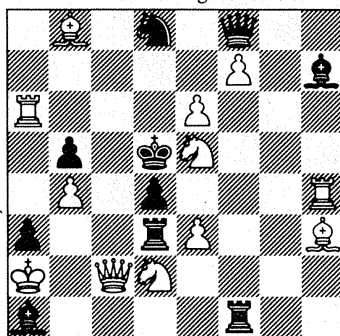
Preise: 1. **Touw Hian Bwee** (s. Diagr.) Wenn Weiß es mit Doppeldrohungen versucht, tritt jeweils eine der beiden Themaparaden als Widerlegung auf: 1. Df3/De4? Td6:/Te5:! Bei einfacher Drohung ergibt sich dann ein Drei-Phasen-Mattwechsel 3x2: 1. Dc5/Df4? Lg2/Lh3! 1. Tb7! Es ist erstaunlich, was Touw, der seine Spitzenklasse wieder durch eine Serie eindrucksvoller Turniererfolge bewiesen hat, aus diesem einfachen Grundschema herausholen konnte! 2. **V. Bartolovic** (s. Diagr.) 1. Le7:/Sf4? b5/Lg4! 1. Sd4! Drohungen und Variantenmatts wechseln in drei Phasen. 3. **M. Keller** (s. Diagr.) Die Satzmatts nach 1. ..., Lf5/Sf5 werden durch 1. Sc4! mit Matt- und Paradewechsel aufgehoben. "Ruchlis mit Dualvermeidung" (Richter). Wie so oft beim Ruchlis muß man sich hier allerdings mit einer satzmattlosen Königsflucht abfinden. 4. **G. Mirri**. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lob, darunter 3. ehr. Erw. und 1. Lob: **H. Ahues**. - Richter: **J. Hannelius**. (HAs)

K. Viksna
1. Pr. Sächs. Ztg. 1978/79



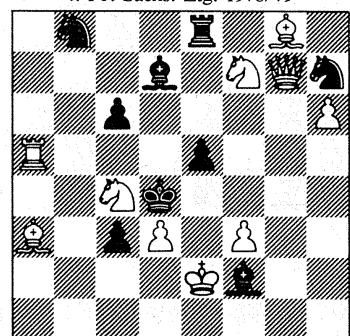
2†

W. Berg
2. Pr. Sächs. Ztg. 1978/79



2†

H. Ahues
4. Pr. Sächs. Ztg. 1978/79



2†

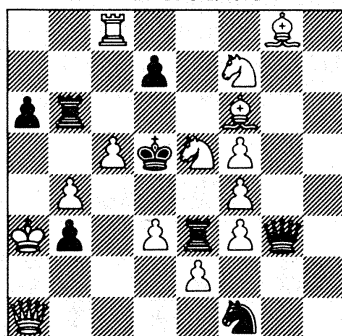
Sächsische Zeitung 1978/79 (informal, Zweizüger) 52 Bewerbungen.

Preise: 1. **K. Viksna** (s. Diagr.) 1. Tc5? Sa3! 1. Kf5:! In diesem Zwölfsteiner sind die Themaparaden 1. ..., Sc5/Se3/Le5 in Verführung und Lösung verschieden motiviert. Dabei treten in zyklischem Wechsel folgende

Verteidigungsmotive auf: Wegschlag der Drohfigur, Deckung des Mattfeldes, Schachgebot. "Für Liebhaber dieses Ideenkreises ein besonderer Problemschachgenuß" (Richter). 2. **W. Berg** (s. Diagr.) 1. Sd7! Zwei schwarze Grimshaws + Thema A der weißen Linienkombinationen, was natürlich nicht neu ist. 3. **J. Haring** (Kh1, Dg8, Th3, Lb1, b8, Sd8, e2, Bd2, e5 - Kf5, Td6, La1, Bd3, e7, f4) 1. Td3:!! Wieder ein traditioneller Zweizüger! Hier werden einschließlich der Drohung 8 verschiedene Batteriematts vorgeführt. Das ist zwar kein Rekord, aber auf jeden Fall eine kompositionstechnische Leistung hohen Ranges. 4. **H. Ahues** (s. diagr.) 1. Sf-/Sfd6? Te6/Sa6! 1. Sfe5:!! Thema A der weißen Linienkombinationen + fortgesetzter Angriff + schwarzer Grimshaw + Mattwechsel. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter Lobe für **D. Müller** und **U. Degener**. - Richter: **F. Hoffmann**. (HAs)

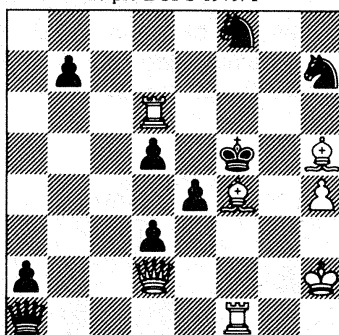
Themes-64 1978 (s. April - Heft S. 62): Bei diesem Turnier gab es einen erstaunlichen Fall von kollektiver Schachblindheit. Der 1. Pr. von A. Hirschenson/P. Einat mußte wegen eines ruinösen Duals disqualifiziert werden, den alle Beteiligten (Komponisten, Redakteur, Löser, Prüfer und leider auch ich als Richter) übersehen hatten. Hier die endgültige Preisträgerliste: 1. M. Keller 2. H. Bartolovic 3. entfällt. (HAs)

G. Maleika
1. Pr. BCPS 1979/I



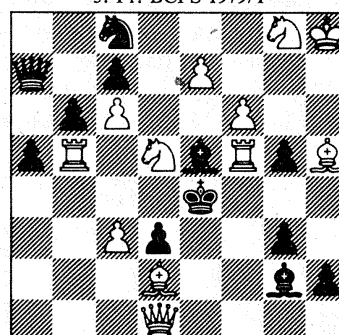
2†

C. Mansfield
2. pr. BCPS 1979/I



2†

Prof. B. Zappas
3. Pr. BCPS 1979/I

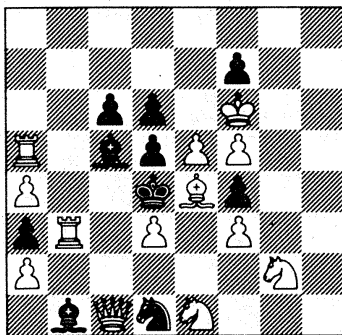


2†

BCPS/The Problemist 1979/I (informal, Zweizüger)

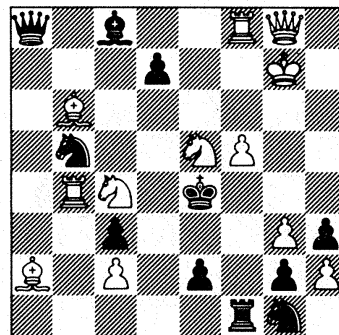
Preise: 1. **G. Maleika** (s. Diagr.) Die Themaparaden 1. ..., Tb4:/Td3:/Df4: ergeben in Satz, Verführung 1. Sg6? Tf6:!! und Lösung einen Drei-Phasen-Mattwechsel 3x3, vorausgesetzt, daß man die beiden Springer-matts auf e7 als verschiedene Züge gelten läßt. 2. **C. Mansfield** (s. Diagr.) 1. Dc3! Hübsche Kleinigkeit im klassischen Stil. 3. **Prof. B. Zappas** (s. Diagr.) 1. Sb4/Se3/Sf4? Lf4/Ld6/Ld4! 1. Sb6:!! Zappas zeigt wieder einmal eine besonders interessante Thematik: Wenn der sLe5 zieht, gibt es drei Sekundärdrohungen, von denen der Läufer immer nur zwei abwehren kann. Da die Verführungen jeweils eine der Sekundärdrohungen aufheben, kann der Läufer unter Ausschaltung der beiden anderen widerlegen. Der Kommentar des Richters dazu: "Dieses Problem hat drei Hauptakteure, aber mehr als 20 statische Steine. Ein bißchen viel?" - Zwei weitere Preise gingen an S. Larrain und C. Goldschmeding. Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 3. ehr. Erw.: **R. Aschemann**. - Richter: E. Umnow. (HAs)

N. Siotis/B. Zappas
1. Pr. BCPS 1979/II



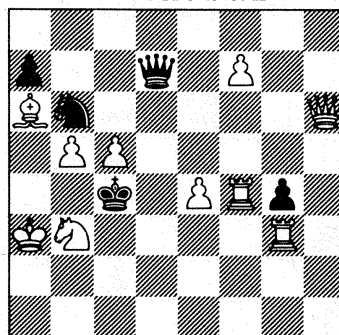
2†

A.J. Lobnow
2. Pr. BCPS 1979/II



2†

V. Lider
3. Pr. BCPS 1979/II



2†

BCPS/The Problemist 1979/II (informal, Zweizüger)

Preise: 1. **N. Siotis/B. Zappas** (s. Diagr.) 1. Df4:!! Unter Verwendung von 12 Bauern werden in diesem Zugwechselstück 5 Mattwechsel erzielt. "Ein seltener Fund heutzutage" (Richter). 2. **A.J. Lobnow** (s. Diagr.) Der schöne Schlüssel 1. Sf7! gibt zwar drei Fluchtfelder, ist aber ebenso bekannt wie das nachfolgende Batteriespiel. 3. **V. Lider** (s. Diagr.) 1. Dc6! Geschickt komponiertes Zugzwangproblem mit dualfreiem Spiel der drei Bauernbatterien, die insgesamt 7 verschiedene Abzüge liefern. - Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: E. Umnow. (HAs)